

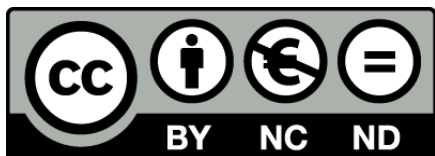
Open Source Bibliothekssysteme: eine Betrachtung der Systeme BiblioteQ, Koha und OpenBiblio hinsichtlich Installationsaufwand und Leistungsfähigkeit

Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks- und
Informationsmanagement an der Hochschule der Medien
Stuttgart

vorgelegt von Cornelius Bauknecht am 15.06.2009

Erstprüfer: Prof. Bernhard Hütter

Zweitprüfer: Prof. Markus Hennies



Dieses Dokument wird unter folgender Creative Commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich genannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Stuttgart, 12. Juni 2009

Unterschrift

Kurzfassung

Die vorliegende Arbeit behandelt die drei Open Source Bibliothekssysteme BiblioteQ, Koha und OpenBiblio. Neben der Leistungsfähigkeit der Systeme, die anhand der einzelnen Funktionsbereiche ausführlich veranschaulicht und getestet wird, befasst sich ein eigenes Kapitel allein mit der Installation des jeweiligen Systems. Dies geschieht aus dem Blickwinkel der Erstinstallation, ohne große Vorkenntnisse, um die Systeme selbst zu testen. Dieser Teil kann als Tutorial bei einer Erstinstallation genutzt werden. Die Arbeit wird durch ein Videotutorial zu jeder Installation des jeweiligen Bibliothekssystems im Anhang ergänzt.

Schlagwörter: BiblioteQ, Koha, OpenBiblio, Bibliothekssystem, Bibliotheksmanagementsystem, Freie Software, Open Source

Abstract

Open Source Library Systems: a view of the Systems BiblioteQ, Koha and OpenBiblio in consideration of installation work and performance.

This thesis is about the three open source library systems BiblioteQ, Koha and OpenBiblio. The performance, will be shown and tested on the basis of the several modules and functions of each system. A own part of this thesis deals with the installation process of BiblioteQ, Koha and OpenBiblio. The installation of the systems will be shown on the perspective of the initial installation without previous knowledge. So there is the option to use this part as a tutorial to take a look on the systems in person. This is supplemented in the appendix by a video-tutorial about the installation on each of the three systems.

Keywords: BiblioteQ, Koha, OpenBiblio, automated library system, library management system, free software, open source

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
2	Open Source	8
2.1	Allgemein	8
2.2	Möglichkeiten	9
2.3	Beispiele für Open Source Anwendungen	10
3	BiblioteQ	12
3.1	Installation unter Windows XP	12
3.1.1	Anforderungen	13
3.1.2	Einzelne Schritte	13
3.1.3	Ergebnis	14
3.2	Leistungsfähigkeit	14
3.2.1	Benutzeroberfläche	14
3.2.2	Systemkonfiguration	16
3.2.3	Benutzerverwaltung	17
3.2.4	Katalogisierung	19
3.2.5	Ausleihe	22
3.2.6	Ändern der Sprachausgabe	23
3.3	Fazit	23
4	Koha	24
4.1	Installation unter Windows XP	24
4.1.1	Anforderungen	24
4.1.2	Einzelne Schritte	25
4.1.2.1	Apache Webserver	25
4.1.2.2	MySQL	26
4.1.2.3	ActivePerl	27
4.1.2.4	Koha-Installations-Assistent	28
4.1.3	Ergebnis	29
4.2	Installation unter Linux (Virtual Machine)	29
4.2.1	Anforderungen	30
4.2.2	Einzelne Schritte	31
4.2.2.1	VMware-Player	31
4.2.2.2	Koha Image	31
4.2.2.3	Starten der Virtual Machine	32

Inhaltsverzeichnis

4.3	Leistungsfähigkeit	33
4.3.1	Bibliotheksmanagementsystem	34
4.3.1.1	Benutzeroberfläche	34
4.3.1.2	Systemkonfiguration	36
4.3.1.3	Erwerbung	43
4.3.1.4	Katalogisierung	46
4.3.1.5	Ausleihe	51
4.3.1.6	Benutzerverwaltung	55
4.3.1.7	Normdaten	59
4.3.1.8	Statistik	60
4.3.2	OPAC	62
4.4	Fazit	66
5	OpenBiblio	67
5.1	Installation	67
5.1.1	Anforderungen	68
5.1.2	Einzelne Schritte	68
5.1.2.1	XAMPP	68
5.1.2.2	OpenBiblio	69
5.2	Leistungsfähigkeit	72
5.2.1	Benutzeroberfläche	72
5.2.2	Systemkonfiguration	74
5.2.3	Benutzerverwaltung	76
5.2.4	Katalogisierung	78
5.2.5	Ausleihe	86
5.2.6	Statistik	89
5.3	OPAC	94
5.4	Fazit	95
6	Schluss	96
	Literaturverzeichnis	98
	Abbildungsverzeichnis	101
	Anhang	

1 Einleitung

Der Markt an Open Source Software ist groß. Fast für jeden Bereich gibt es inzwischen Open Source Software. So war es nur eine Frage der Zeit bis auch hier die ersten Open Source Bibliothekssysteme auftauchten. Mittlerweile existieren zahlreiche dieser Systeme¹, wobei zwischen eigenständig funktionsfähigen Systemen und einzelnen Programmkomponenten zu unterscheiden ist.

Bei einem eigenständig funktionsfähigen Systemen handelt es sich um Systeme, die mehr als eine Basisfunktion für den Bibliotheksbetrieb besitzen². Im Gegensatz dazu handelt es sich bei einzelnen Programmkomponenten nur um einzelne Softwaremodule wie ein OPAC oder die Funktion zur Erfassung von Katalogdaten. Ein Beispiel hierfür ist VuFind, welches einen modernen OPAC mit Web 2.0 Funktionen bietet³. Die einzelnen Programmkomponenten müssen oft erst in ein vorhandenes System eingebunden werden um diese nutzen zu können.

Diese Arbeit handelt von drei dieser Open Source Bibliothekssysteme: Die Systeme BiblioteQ, Koha und OpenBiblio. Die genannten Systeme sind jeweils komplett eigenständige Bibliothekssysteme. Sie sind jedoch in ihrem Umfang und ihrer Leistungsfähigkeit recht unterschiedlich. Dies wurde bewusst so gewählt um die Möglichkeiten und die Vielfalt der angebotenen Systeme zu verdeutlichen.

Die Wahl fiel außerdem auf gerade diese drei Open Source Bibliothekssysteme, da alle laut Leistungsbeschreibung umfangreiche und moderne Features bieten. Zum Teil werden diese System auch schon in einigen Bibliotheks- und Informationseinrichtungen eingesetzt.

Ein weiteres Auswahlkriterium war die Sprache. Das System OpenBiblio ist als deutsche Version verfügbar⁴. Für BiblioteQ steht eine deutsche Übersetzung zur Verfügung⁵ und für Koha wird an einer deutschen Übersetzung gearbeitet⁶.

Zunächst befasst sich ein erster allgemeiner Teil mit dem Thema Open Source. Hierbei werden auch Möglichkeiten aufgezeigt, die durch Open Source umgesetzt werden

¹vgl. [Oss09]

²vgl. [UNESCO01]

³vgl. [VuF08]

⁴vgl. [Bautzea]

⁵vgl. [Ine09]

⁶vgl. [Koh09b]

1 Einleitung

können. Anhand von Beispielen von Open Source Anwendungen wird gezeigt, welchen Umfang das Thema heutzutage schon besitzt. Referenzen aus der Praxis unterstreichen diese Beispiele. Auch Anwendungsbeispiele von den in dieser Arbeit behandelten Systemen werden in diesem Teil beleuchtet.

Da die Installation einer der ersten, aber auch oft einer der kompliziertesten Schritte darstellt, folgt im Hauptteil der Arbeit eine Betrachtung der Systeme hinsichtlich Installationsaufwand.

Die Systeme wurden dazu jeweils zu Testzwecken installiert. Dabei wurde der Installationsprozess aus dem Blickwinkel einer Erstinstallation dokumentiert. Jeder Schritt wurde beschrieben, so dass dieser leicht nachvollzogen werden kann. Somit kann eine Installation mit Hilfe dieses Teils selbständig, ohne große Vorkenntnisse durchgeführt werden, um das jeweilige System selbst zu testen.

Ergänzt wird der Teil zu dem Thema Installation, durch ein Video-Tutorial im Anhang, dass jeweils den gesamten, in dieser Arbeit dokumentierten Installationsprozess, des jeweiligen Bibliothekssystems zeigt.

Im Anschluss an die Installation werden die Systeme auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht. Dies geschieht indem die Leistungen der Systeme aufgelistet und jeweils auf ihre Funktionen getestet werden. Die Benutzeroberfläche wird dabei genauso untersucht, wie beispielsweise die Funktionsbereiche Ausleihe oder Systemkonfiguration. Die Funktionen werden dabei anhand der, bei einer Standardinstallation enthaltenen Leistungen untersucht, da die Systeme fast beliebig erweiterbar sind.

Abschließend können die Systeme in einem kurzen Fazit für einen bestimmten Bibliothekstyp als geeignet oder weniger geeignet bezeichnet werden. Einzelne Systeme sind hierbei auch schon auf einen ganz bestimmten Bibliothekstyp ausgerichtet.

2 Open Source

2.1 Allgemein

Open Source heißt frei übersetzt “Offene Quelle”. Auf eine Software bezogen bedeutet dies demnach erstmal nichts anderes, als dass der Quellcode eines Programmes offen liegt. Doch dies alleine zeichnet laut der Open-Source-Initiative noch keine Open Source Software aus.

Die Open-Source-Initiative definiert Open Source Software anhand von zehn Kriterien. Dazu zählen unter anderem Kriterien wie “No Discrimination Against Persons or Groups”, also keine Einschränkung für den Nutzerkreis der Software auf einzelnen Personen oder Gruppen oder “License Must Be Technology-Neutral”, was bedeutet, dass die Software neutral gegenüber Technologien und Standards sein sollte⁷.

Dies sind jedoch lediglich Richtlinien zur Definition von Open Source Software und daher keine Ausschlusskriterien, falls eine Software nicht alle Punkte erfüllen kann.

Anstatt der Bezeichnung Open Source wird auch häufig der Begriff Freie Software verwendet. Dies lässt zunächst den Eindruck entstehen durch die Verwendung von Open Source Produkten wäre alles kostenlos. Bedacht werden muss hier aber, dass lediglich die Software lizenzkostenfrei nutzbar ist. Kosten entstehen durch die Umstellung, Hardwarekosten oder den Support. Trotzdem sinken die Betriebskosten durch den Einsatz von Open Source Software, da es hier unter anderem keine Rolle spielt, auf wievielen Rechnern die Software installiert und genutzt wird.

Der Trend zur freien Software ist schließlich auf der Weltgrößten Computermesse angekommen. Auf der Cebit 2009 war erstmals Open Source auch ein Thema⁸. Auch in der Wirtschaft ist Open Source längst angekommen. Steht eine Softwareanschaffung in einem Betrieb an, werden sich bewusst gedanken gemacht, ob eine proprietäre Software wirklich nötig. In vielen Fällen muss dort mittlerweile mittlerweile wirklich argumentiert werden, warum nicht die Open Source Software, sondern eine kommerziell lizenzierte software angeschafft werden soll. Eine Umfrage ergab, dass mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen bereits Open Source Software verwenden. Der häufigste Grund hierfür sind die entfallenden Lizenzkosten⁹.

⁷Die Vollständigen 10 Definition von Open Source sind auf der Webseite der Open Source Initiative aufgelistet. vgl. [Coar06]. Deutsche Übersetzung vgl. [Dürr04, S. 73]

⁸vgl. [Müller09]

⁹vgl. [Ope07]

Für Bibliotheken bietet der Einsatz von Open Source Software zukunftsichere Möglichkeiten. So lautet ein Ziel der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Effizienzsteigerung in wissenschaftlichen Bibliotheken: *“Die Entwicklung von Bibliothekssystemen auf der Open Source-Basis ist ein dringendes Desiderat¹⁰”*.

2.2 Möglichkeiten

Die Idee des Open Source-Gedanken ist, das eigene Wissen anderen frei und quelloffen zur Verfügung zu stellen. Auf eine Software bezogen bedeutet dies zunächst, diese jedem öffentlich zugänglich zu machen und vor allem ein Weiter- und Mitarbeiten zu ermöglichen. Das Internet bietet hierfür eine geeignete Plattform.

Für den Anwender bedeutet dies, er erhält keine Blackbox, die zwar wie versprochen funktioniert, aber er weiß gar nicht warum diese so funktioniert. Jeder interessierte Anwender kann das Wissen, dass andere schon eingebracht haben lernen, auf seine Funktionsweise untersuchen und möglicherweise sogar verbessern.

Gerade durch die uneingeschränkte Nutzung und den uneingeschränkten Zugriff auf den Programmcode ist ein verteiltes arbeiten sehr gut möglich. Zum Beispiel entstehen hierdurch schnell Versionen in verschiedenen Sprachen, die von Nutzern dem jeweiligen Land angepasst wurden. Nicht nur verschiedene Sprachen, auch individuelle Funktionen je nach Verwendungszweck entstehen auf diesem Wege, was bei einer proprietären Software erstens nicht selbstständig und zweitens nicht so schnell möglich wäre.

Ein Nachteil hierbei ist, dass bei Open Source Projekten in Gruppen in der Regel nach freier Zeiteinteilung gearbeitet wird. Daher bearbeitet jeder auch meistens nur das, auf was er gerade Lust hat. Dadurch kann es vorkommen, dass es Programmteile gibt, die gar nicht oder nur schleppend bearbeitet werden.

Innerhalb dessen verschwimmt die Grenze zwischen Nutzern und Entwicklern, da ein Nutzer genauso zum Entwickler werden kann indem er seine eigenen Inhalte in das Projekt einbringt. Entwicklungen einer Open Source Software entstehen oft ohne terminliche, marketingtechnische oder wirtschaftspolitische Einschränkungen. Dadurch wird ein Qualitätsniveau erreicht, dass vergleichbar mit einer ähnlichen proprietären Software ist oder diese sogar übertrifft¹¹.

Open Source ist lizenzkostenfrei, jedoch bedeutet dies nicht, dass Entwickler damit kein Geld verdienen können. Dies wird hier nicht über den Verkauf der Lizenz einer Software, sondern mit dem Anbieten von Dienstleistungen gemacht. Dies bedeutet in der Praxis durch: Installationssupport, Support allgemein und durch Beratungsdienstleistungen. Bei proprietärer, also closed Software sitzt der Kunden am anderen Ende und ist auf den Hersteller angewiesen. Ist eine Erweiterung gewünscht, muss diese meist teuer erkauf

¹⁰[DFG04, S. 21]

¹¹vgl. [Dürr04, S. 72]

werden. Handelt es sich um eine speziell für den eigenen Verwendungszweck, benutzerdefinierte Erweiterung, gestaltet sich das ganze etwas schwer, da es eben keine Möglichkeit gibt, selbst etwas zu ändern.

Bei der Verwendung von Open-Source-Software besteht nicht die Gefahr, dass der Hersteller den Support und die Weiterentwicklung einstellt und somit der Nutzer früher oder später gezwungen ist, sich nach einer neuen Softwarelösung umzuschauen. Wird Open-Source-Software verwendet, kann wegen des offenen Programmcodes, in diesem Fall ein anderer Dienstleister gewählt werden. Durch entsprechende Kenntnisse kann auch selbst an der Software gearbeitet werden. Eine Sicherung der Funktion des Systems ist somit auf lange Zeit gewährleistet.

Somit ist es möglich sich selbst um eine zukunftssichere Lösung zu kümmern. Dies ist zum Beispiel bei der Stadtverwaltung Schönbich Hall der Fall.

Da im Jahre 2001 die Firma Microsoft angekündigt hatte, die Unterstützung für das in Schönbich Hall eingesetzte Produkt Windows NT 4.0 einzustellen, wurde auf das Open Source Betriebssystem Linux umgestellt, mit dem die Stadtverwaltung sehr zufrieden ist¹². Verwaltungen und Ämter entdecken immer mehr die Vorteile und ihren persönlichen Nutzen von Open Source und dies nicht nur als Serverbetriebssystem, sondern auch im Desktopbereich¹³.

2.3 Beispiele für Open Source Anwendungen

Freie Software gehört für viele Computernutzer längst zum Alltag. Ein Beispiel für häufig genutzte Open Source Software im Alltag ist der Webbrowser Firefox von Mozilla. Mit einem steigenden Marktanteil von Firefox, nimmt die Verwendung des noch führenden proprietären Internet Explorer von Microsoft weiterhin ab¹⁴. Dies geschieht, obwohl der Internet Explorer von Microsoft in ihrem Betriebssystem Windows bereits enthalten ist und der Firefox Browser erst extra installiert werden muss.

Inzwischen gibt es für fast jedes populär bekannte proprietäre Produkt, mindestens eine Open Source Alternative. So auch OpenOffice.org, welches eine kostenfreie Alternative zu Microsoft Office und Lotus SmartSuite von IBM darstellt. Das Office-Paket OpenOffice.org bietet wie die herstellergebundenen Produkte unter anderem Programme zur Textverarbeitung und Tabellenkalkulation, sowie Programme zum Erstellen von Präsentationen oder Datenbanken.

Laut einer empirischen Studie finden sich die Nutzer in OpenOffice.org nach einer kurzen Eingewöhnungsphase genauso gut zurecht wie in Microsoft Office. Die Akzeptanz, das Open Source Produkt zu verwenden, ist vorhanden¹⁵.

¹²vgl. [Lin]

¹³vgl. [Gantar03, S. 88]

¹⁴vgl. [Zielenkewitz09]

¹⁵vgl. [Olbrich06, S. 27]

Doch nicht nur einzelne Programme, auch ganze Betriebssysteme sind Open Source verfügbar. Ein Beispiel hierfür ist das Betriebssystem Linux, an dem auch die Möglichkeiten einer Open Source Software deutlich werden. Es existieren zahlreiche Distributionen von Linux, die für verschiedene Verwendungsarten angepasst wurden. Distributionen für ältere Rechner wie Desktop Light Linux oder WIENUX, das Betriebssystem der Stadtverwaltung Wien, sind nur zwei Beispiele.

Wie bereits unter Punkt 2.2 auf der vorherigen Seite dargestellt, nutzen auch in Deutschland Behörden Linux und seine Stärken¹⁶.

Die Tatsache, dass nicht schon mehr Behörden auf ein Open-Source System umgestellt haben, ist mit fehlenden Informationen der Entscheidungsträger, sowie der Befürchtung von Kompatibilitätsproblemen zu begründen¹⁷.

Nicht nur in den Behörden werden bereits Open Source Alternativen genutzt. Vereinzelt entdecken auch Bibliotheken immer mehr die Vorteile gegenüber den Grenzen herstelleregebundener Software.

2007 war die Bibliothek des Royal London Homoeopathic Hospital auf der Suche nach einem Bibliothekssystem zur Verwaltung ihrer Bestände und Dienstleistungen. Dabei wurden auch Open Source Bibliothekssysteme auf Leistungsanforderungen aus dem Kriterienkatalog untersucht. Die Kriterien hierfür waren sehr speziell und es wurde schon damit gerechnet, dass nicht alle Kriterien erfüllbar wären.

Ausgewählt wurde schließlich das Open Source Bibliothekssystem Koha. Es wurde eine Firma gefunden, die sich um die Installation, sowie um den weiteren Support kümmerte. Zusätzlich war es durch die freie Zugänglichkeit zu dem Koha System möglich, dass die beauftragte Firma die in der Standardversion von Koha fehlenden gewünschten Leistungsanforderungen aus dem Kriterienkatalog selbst erstellen und in das System einbauen konnte¹⁸.

Im deutschsprachigen Raum finden ebenfalls schon Open Source Bibliothekssysteme Verwendung. So verwaltet das Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin ihre Bestände mit dem in dieser Arbeit auch behandelten System OpenBiblio¹⁹.

Das Stadtarchiv in Bad Camberg nutzt ebenso OpenBiblio und bietet einen OPAC zur Recherche des Archivguts an²⁰.

¹⁶vgl. [Gantar03]

¹⁷vgl. [Marquardt04, S. 58]

¹⁸vgl. [Bissels08]

¹⁹OPAC Online unter <http://www.isr.tu-berlin.de/opac/opac/> (Zugriff 31.05.2009)

²⁰OPAC Online unter <http://badcamberg.stadtarchiv.info/openbiblio/opac/> (Zugriff 31.05.2009)

3 BiblioteQ

Bei der Software BiblioteQ handelt es sich um ein kleines aber dennoch leistungsfähiges System. Über die URL <http://biblioteq.sourceforge.net> gelangt man auf die Webseite des Systems, die ein Teil von SourceForge.net²¹ ist. Je nachdem unter welchem Betriebssystem BiblioteQ betrieben werden soll, müssen die jeweiligen Installationspakete und zusätzliche Komponenten heruntergeladen werden. Getestet wurde BiblioteQ in dieser Arbeit mit dem Betriebssystem Windows XP. Dadurch, dass der Entwickler ein Installationsprogramm anbietet, ist das Einrichten des Systems auf einem Rechner mit dem Betriebssystem Windows unkompliziert.

Für das Betriebssystem Linux ist der Aufwand schon etwas höher, da zusätzliche Komponenten benötigt werden. Die Installation ist laut des Entwicklers auch für die Systeme FreeBSD, OS X und Solaris möglich²².

Die Windowsversion benötigt 27 MB auf der Festplatte. Zusätzlich wird noch Speicherplatz für die Datenbank benötigt, die später Katalogisate, Benutzer und Ausleihdaten enthält.

3.1 Installation unter Windows XP

Zu Dieser Installation befindet sich ein passendes Video-Tutorial auf der CD im Anhang. Die Adressen zum Herunterladen der einzelnen Komponenten sind auch nochmal im Downloadverzeichnis, im Anhang aufgeführt. Zur Hervorhebung der einzelnen Schritte, wird innerhalb des Installationsabschnitts eine besondere Formatierung verwendet:

Buttons oder Links, die angeklickt werden müssen: ▷ **Beispielbutton**

Dateinamen: **Beispieldatei.exe**

Webseiten: <http://www.beispielseite.de>

²¹SourceForge.net ist ein Webportal über das Open-Source-Entwickler ihre Programme anbieten können

²²vgl. [Bib]

3.1.1 Anforderungen

Für die Einrichtung unter dem Betriebssystem Windows XP bietet BiblioteQ einen Installationsassistenten an. Dieser kann über die Webseite <http://biblioteq.sourceforge.net>²³ unter dem Punkt ▷Download▷Windows XP heruntergeladen werden²⁴.

Aktuell²⁵ ist BiblioteQ in der Version 6.21.1 verfügbar. Nachdem der Download abgeschlossen ist, erhält man eine Datei mit dem Namen **BiblioteQ-Installer-6.21.1.exe**, die rund 11 MB groß ist.

3.1.2 Einzelne Schritte

Der Installations-Assistent wird mit einem Doppelklick auf die Datei **BiblioteQ-Installer-6.21.1.exe** gestartet, die zuvor im Punkt 3.1.1 heruntergeladen wurde. Hierbei kann es vorkommen, dass unter Windows XP eine Sicherheitswarnung angezeigt wird, die fragt, ob die gewünschte Datei wirklich ausgeführt werden soll, da der Herausgeber nicht verifiziert werden konnte. Diese Meldung kann im Fall von BiblioteQ mit einem Klick auf ▷Ausführen bestätigt werden.

Der Installations-Assistent benötigt nun die Angabe, in welches Verzeichnis die Software installiert werden soll.

Als Standardpfad ist “%Systemroot%\BiblioteQ-6.21.1”²⁶ angegeben. Die Pfadangabe kann nach belieben geändert werden. Durch einen Klick auf ▷Next beginnt die Installation von BiblioteQ.

Schon nach kurzer Zeit ist die Installation abgeschlossen und der Installations-Assistent kann durch einen Klick auf ▷Close beendet werden. Damit ist die Installation von BiblioteQ abgeschlossen. Eine Verknüpfung auf dem Desktop wird durch den Installations-Assistenten nicht erstellt, ebenso wenig wie ein Menüeintrag im Startmenü. Deshalb navigiert man zu dem bei der Installation festgelegten Verzeichnis über den Explorer und startet das Programm über einen Doppelklick auf die Datei **BiblioteQ.exe**. Eine Verknüpfung kann bei Bedarf selbst erstellt werden.

²³Zugriff 27.05.2009

²⁴Zur Zeit des Praxistests (27.03.2009) funktionierte dieser Link nicht richtig und es wurden nur die Versionen, nicht für Windows geeignet sind aufgelistet. Der Installations-Assistent kann aber unter http://sourceforge.net/project/showfiles.php?group_id=129976&release_id=601011&package_id=144635 (Zugriff 27.03.2009) heruntergeladen werden.

²⁵Stand 27.03.2009

²⁶%Systemroot% steht für den Laufwerksbuchstaben auf dem das laufende Betriebssystem installiert ist. Ist das Betriebssystem auf dem Laufwerk C installiert lautet die Pfadangabe “C:\BiblioteQ-6.21.1”

3.1.3 Ergebnis

Die Installation von BiblioteQ verlief unter Windows XP problemlos. Durch den Installations-Assistenten gestaltet sich die Installation des Systems sehr einfach und wenig zeitaufwendig.

3.2 Leistungsfähigkeit

Die Untersuchung fand unter dem Betriebssystem Windows XP statt. Die Funktionen decken sich jedoch mit denen der anderen Betriebssysteme. Verwendet wurde die Version 6.21.1 von BiblioteQ. Zur besseren Übersicht wurden die Funktionsbereiche in diverse Unterpunkte unterteilt, obwohl diese zum Teil innerhalb des Systems nicht deutlich abgegrenzt sind.

3.2.1 Benutzeroberfläche

Der Umfang von BiblioteQ ist recht überschaubar. Neben der Katalogisierung und der Benutzerverwaltung verfügt die Software noch über eine Suche in der Katalogdatenbank. Eine Funktion für Nutzungsstatistiken oder zur Erwerbung gibt es in BiblioteQ nicht. Einen Opac besitzt dieses System nicht. Nach dem Start des Programmes wird direkt die grafische Benutzeroberfläche angezeigt. Ein Kontextmenü, wie man es von Windows-Programmen kennt, sowie mit farbigen Symbolen versehene Buttons lassen BiblioteQ recht modern wirken.

3 BiblioteQ

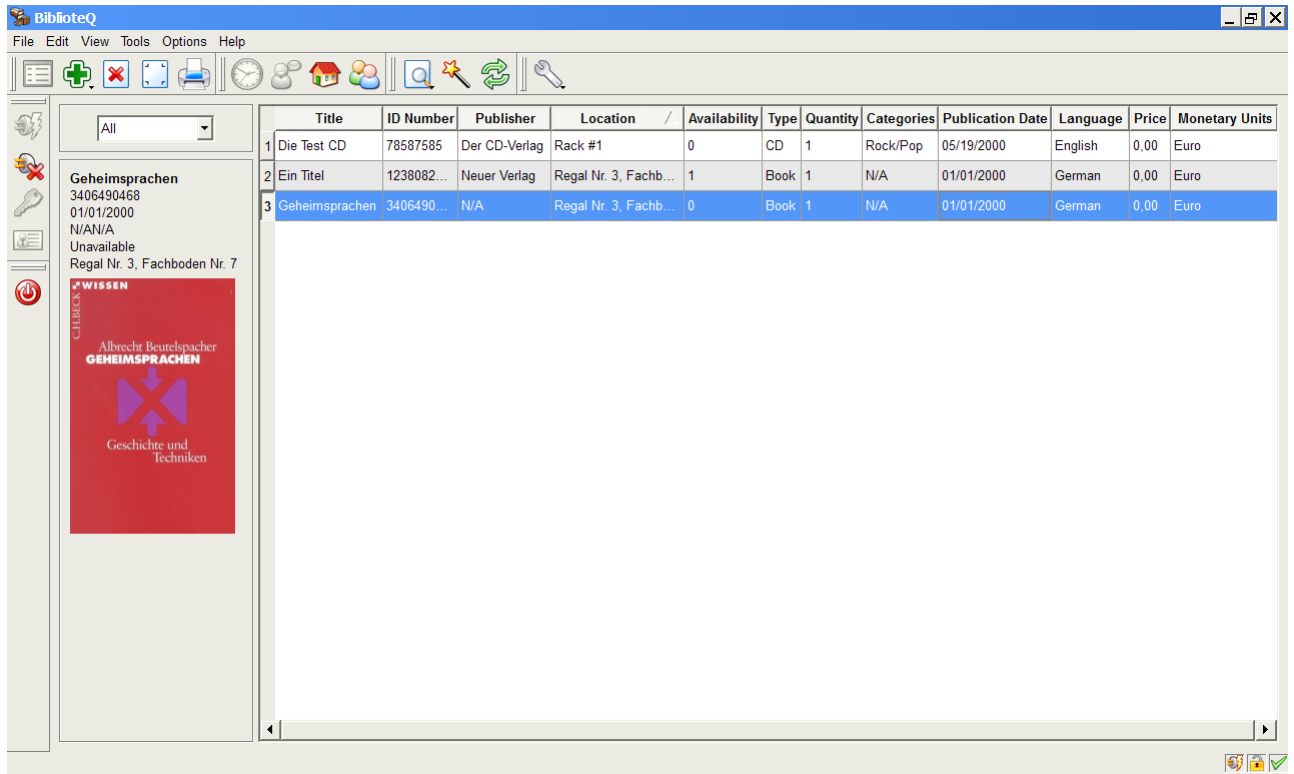


Abbildung 1: Die Benutzeroberfläche von BiblioteQ 6.21.1

Als erstes ist eine Verbindung zu der programmeigenen Datenbank nötig, um mit dem System arbeiten zu können. Diese Funktion kann über die Symbolbuttons oder über das Programmmenü angesteuert werden. In BiblioteQ sind viele Funktionen sowohl als grafischer Symbolbutton anwählbar, als auch über das normale Programmmenü. Jedoch trifft dies nicht auf alle Funktionen zu. Einige Funktionen sind nur über das Programmmenü ansteuerbar, andere wiederum nur über die grafischen Symbolbuttons. Dies kann anfangs etwas verwirrend sein. Beispielsweise sind in dem Programmmenü unter dem Punkt "Options" verschiedene allgemeine Einstellungen zu der Software zu finden. Klickt man jedoch auf das Symbol mit dem Schraubenschlüssel, wobei man vermuten könnte, hierbei handle es sich um die Optionen, bekommt man hier lediglich die Möglichkeit die Spalten auszuwählen, die in der Titelanzeige angezeigt werden sollen.

Praktisch ist, dass die Buttons alle mit Mouse-Over-Titeln versehen sind. Dadurch werden, wenn der Mauszeiger auf dem jeweiligen Symbolbutton ist, diesen aber nicht anklickt, Titel bzw. Beschreibungen der Funktion, die sich hinter dem Button verbergen eingeblendet.

Die Benutzeroberfläche von BiblioteQ kann den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Die Symbolbuttons sind in unterschiedlich große Gruppen unterteilt. Beispielsweise bilden die Funktionen Database Search, Custom Database Query und Refresh Table eine Gruppe. Die Funktion Select Viewable Columns eine andere. Durch simples Drag & Drop können die Gruppen verschoben werden. So könnte das ganze Symbol-

menü nach unten verschoben werden oder die Gruppen könnten so angeordnet werden, dass nur noch die wichtigsten Symbole oben stehen. Es ist sogar möglich durch einen Rechtsklick auf irgendeine Gruppe, einzelne Gruppen ganz auszublenden. Allerdings ist hier Ausprobieren angesagt. Denn die Symbolgruppen haben keine aussagekräftigen Namen und somit erhält man ein kleines Menü, in dem mehrmals “Toolbar”, gefolgt von einer Zahl, aufgelistet wird. Durch einen Klick können diese aktiviert oder deaktiviert werden.

3.2.2 Systemkonfiguration

Das System wird zum einen über Menüs innerhalb des Programms konfiguriert, aber auch durch das direkte Umschreiben einer Konfigurationsdatei. Innerhalb des Programms selbst sind die Einstellungen etwas verteilt. Unter *Options* im Programmmenü ist es möglich, Einstellungen zur Anzeige und Erscheinungsform des Programms festzulegen. So kann hier beispielsweise die Schriftart und der Schriftstil gewählt werden, der im ganzen Programm verwendet werden soll. Weitere Einstellungsparameter befassen sich mit der Anzeigeform und Formatierung der Datentabelle, in der der Bestand angezeigt wird. Hilfreich sind an dieser Stelle die Parameter *Remember SQL Filename* und *Automatically Save Settings on Exit*. *Remember SQL Filename* bewirkt, dass nicht bei jedem Start der Pfad zu der Datenbankdatei neu eingegeben werden muss. Wenn der Parameter *Automatically Save Settings on Exit* aktiviert ist werden die gewählten Optionen mit dem Schließen des Programms gespeichert. Ansonsten müssen die gewählten Optionen vor dem Beenden des Programms über *Save Settings* im Options-Menü oder durch das Drücken von *Strg+S* gespeichert werden.

Nützlich sind auch die drei Einstellungsparameter *Populate Members Browser Table on Display*, *Populate Table on Content* und *Populate Table on Item Creation*. Sind diese nicht aktiviert, muss nach dem Verbinden mit der Datenbank oder dem Hinzufügen neuer Daten immer der Aktualisierungsbutton gedrückt werden um diese anzuzeigen. Dies kann anfangs etwas verwirrend sein wenn neue Daten angelegt wurden und diese nicht in der Gesamtansicht angezeigt werden, weshalb sich das Aktivieren dieser Parameter anbietet. Weitere Parameter zur Anzeigeeinstellung innerhalb des Programms wurden schon unter dem Punkt 3.2.1 auf Seite 14 erläutert.

Ergänzend zu den Einstellungsparametern innerhalb des Programms wird BiblioteQ zusätzlich über eine Textdatei konfiguriert. Die dazu benötigte Datei `biblioteq.conf` befindet sich im Hauptverzeichnisordner des Programms und kann mit jedem beliebigen Texteditor geöffnet und bearbeitet werden. Ein Blick in die Datei verrät, dass diese eine bestimmte Struktur besitzt. Die überwiegende Eigenschaft der Konfigurationsdatei ist es, wählbare Felddaten für BiblioteQ festzulegen. In eckiger Klammer steht dabei jeweils der Name des Feldes. Direkt in den Zeilen darunter werden die Werte eingetragen, die innerhalb dieses Feldes wählbar sein sollen. Der erste Wert *[Book Location]* befasst sich beispielsweise mit dem Standort des Buches, der später bei der Katalogisierung eines Titels in dem Programm über ein Drop-Down ausgewählt werden kann. Dieser Teil der

Konfigurationsdatei sieht standardmäßig wie folgt aus:

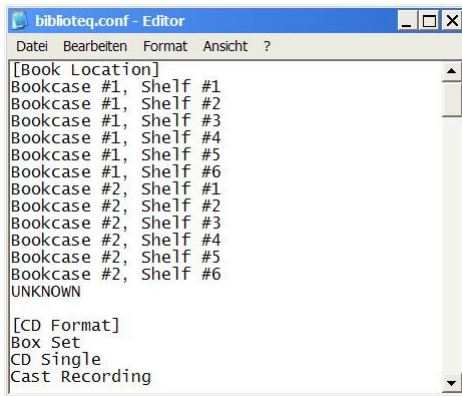


Abbildung 2: Auszug der Konfigurationsdatei von BiblioteQ 6.21.1

Hier wäre das simple Hinzufügen der Zeile: Regal Nr. 3, Fachboden Nr. 1 möglich. Nach dem Speichern und dem anschließenden Neustart von BiblioteQ kann dieser neue Feldwert bereits ausgewählt werden. Natürlich können nicht benötigte Feldwerte innerhalb eines Feldes auch ganz gelöscht werden. Die Festlegung der einzelnen Feldwerte empfiehlt sich, bevor Daten in das Programm eingegeben werden. Wurde ein Titel eingegeben, dessen ausgewählter Feldwert nachträglich in der Konfigurationsdatei überschrieben wurde, so nimmt dieser nicht automatisch den Feldwert an, der jetzt an dieser Stelle steht, sondern springt an das Ende der Auswahlliste des Feldes, was in diesem Beispiel der Wert *UNKNOWN* wäre. Nach dem gleichen Schema wie für den Buchstandort, gibt es auch Felder für CD-Formate, Sprache oder Währungen.

Auf die Feldwertkonfiguration folgt in der Datei die Festlegung des Z39.50 Servers. Standardmäßig ist hier der Z39.50 Server der Library of Congress eingetragen. Bei Bedarf kann hier eine andere Z39.50-Quelle²⁷ eingetragen werden. Dazu muss eine bestimmte Reihenfolge der Eingabe eingehalten werden. Diese wird innerhalb der Konfigurationsdatei kurz aber verständlich dargestellt. Die selbe Funktionsweise gilt für die zwei letzten Parameter der Konfigurationsdatei, nämlich der Festlegung der Datenbankdatei und der Quelle für die Cover-Download-Funktion von Amazon²⁸.

3.2.3 Benutzerverwaltung

Die Benutzerverwaltung in BiblioteQ ist entweder über das Programmmenü **View ▸ Members Browser** oder über den Symbolbutton mit den zwei Personen erreichbar.

Angezeigt wird die Benutzerverwaltung in einem neuen Fenster. Die Hauptbenutzeroberfläche von BiblioteQ bleibt weiterhin geöffnet. In diesem Fenster werden alle eingetragenen Benutzer der Bibliothek in einer Tabelle angezeigt. Durch ein Feld am oberen

²⁷Weitere Angaben zur Z39.50 Funktion von BiblioteQ unter dem Punkt 3.2.4 auf Seite 19

²⁸Die Cover-Download-Funktion von Amazon in BiblioteQ wird unter dem Punkt 3.2.4 auf Seite 19 genauer vorgestellt.

3 BiblioteQ

Bildschirmrand kann innerhalb der Tabelle mit den Benutzerdaten nach Benutzernummer oder Nachname recherchiert werden. Alle anderen Bedienelemente zur Verwaltung dieses Bereichs befinden sich an der rechten Seite des Programmfensters in Form von Symbolen.

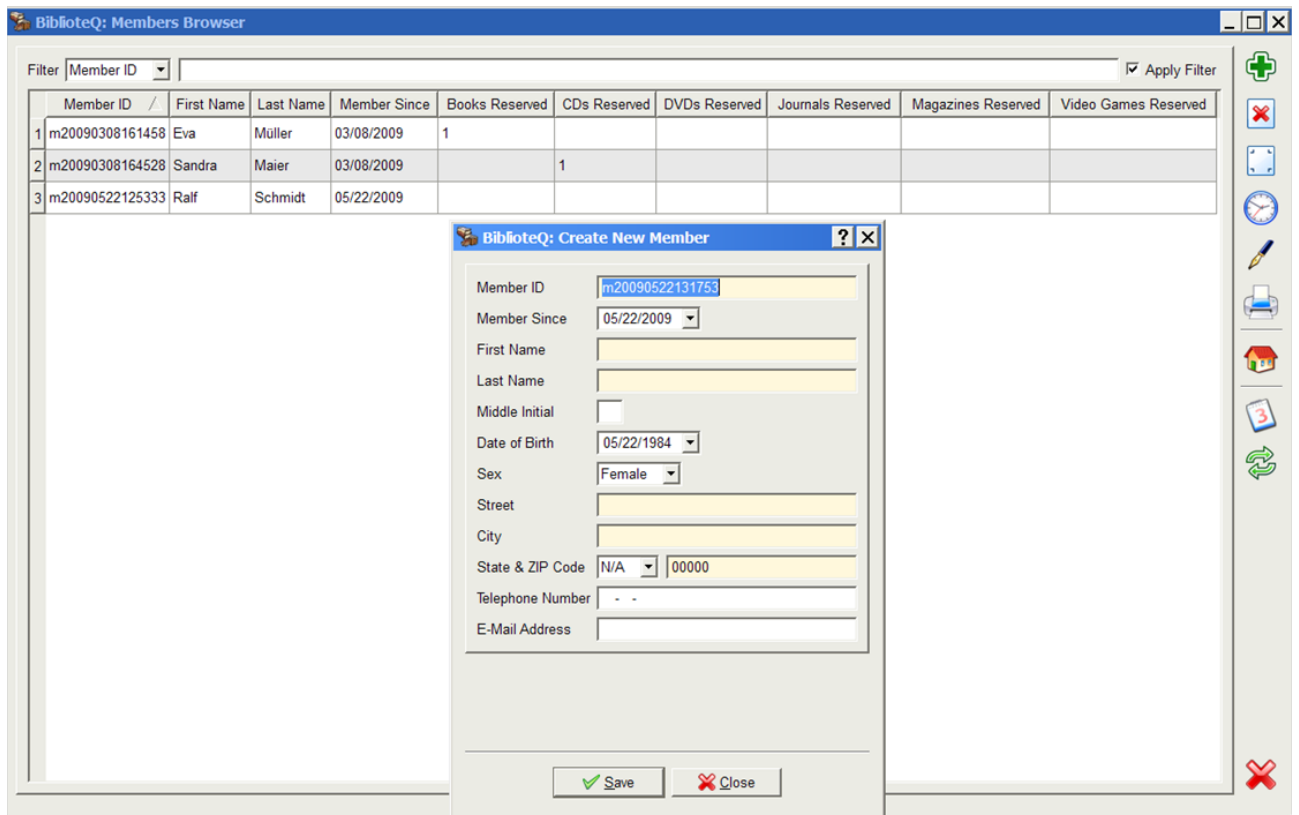


Abbildung 3: Benutzerverwaltung in BiblioteQ 6.21.1

Über das grüne Plussymbol kann ein neuer Benutzer hinzugefügt werden. Erfasst werden können hier Standarddaten wie Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefon und E-Mail-Adresse. Des weiteren kann das Datum ausgewählt werden, wann der Benutzer angelegt wurde. Eine Benutzernummer wird von BiblioteQ selbst generiert. Diese wird aus folgenden Komponenten zusammengesetzt. Ein “m” für Member gefolgt von einer Zahlenkombination, die das Datum und die Uhrzeit einschließlich den Sekunden enthält.

Über einen Symbolbutton mit einer Uhr in der Leiste rechts, der Benutzerverwaltung kann die Ausleihe-History des aktuell markierten Benutzers angezeigt werden. Das Füller-Symbol zeigt eine Liste aller aktuell ausgeliehenen Titel des markierten Benutzers. Diese Liste kann über das Drucker-Symbol ausgedruckt werden. Ein Kalender-Symbol bietet die Funktion, alle ausgeliehenen Medien mit bereits überschrittener Leihfrist anzuzeigen.

Ein Ausleihvorgang kann auch direkt aus der Benutzerverwaltung gestartet werden. Im Hintergrund ist noch immer die Hauptbenutzeroberfläche geöffnet. Wird auf dieser nun

der zur Ausleihe gewünschte Titel markiert und anschließend in der Benutzerverwaltung der Benutzer markiert, wird das Medium mit einem Klick auf das Haus-Symbol auf diesen verbucht.

3.2.4 Katalogisierung

Der Funktionsbereich für die Katalogisierung ist direkt in die Hauptbenutzeroberfläche integriert. Standardmäßig werden alle Katalogisate hier in einer Liste mit Feldern wie Titel, Autor, Verlag und weitere Felder angezeigt. Über das Schraubenschlüssel-Symbol kann ausgewählt werden, welche Felder in der Liste angezeigt werden sollen. Innerhalb der Liste können die Treffer durch einen Klick auf den Feldnamen nach jedem Feld, wahlweise aufsteigend oder absteigend sortiert werden. Ergänzend kann die Trefferliste über ein Drop-Down-Menü nach folgenden Kriterien gefiltert werden:

- Alle Katalogisate
- Alle überzogenen Medien
- Alle ausgeliehenen Medien
- Bücher
- DVDs
- Zeitungen
- Zeitschriften
- Musik-CDs
- Videospiele

Diese Kriterien sind von vorne herein festgelegt und können auch nicht über die Konfigurationsdatei editiert werden.

Wird ein Titel aus der Liste angeklickt, so erscheint links davon eine kompakte Anzeige des Datensatzes zusammen mit dem Cover des Mediums, falls dies hochgeladen wurde. Wird ein Titel doppelt angeklickt, wird der Katalogdatensatz geöffnet und kann editiert werden.

Ein neues Katalogisat kann über das große, grüne Plusymbol auf der Benutzeroberfläche angelegt werden. Dabei wird im voraus gewählt, ob es sich bei dem neu anzulegenden Titel um ein Buch, eine CD, eine DVD, eine Zeitung, eine Zeitschrift oder um ein Videospiel handelt.

Je nach Vorlagenwahl öffnet sich im Anschluss die für den jeweiligen Medientyp dazugehörige Katalogisierungsmaske.

3 BiblioteQ

BiblioteQ: Modify Book Entry (3406490468)

Cover Images

Download Select

Specific Information

ISBN-10: 3406490468 Generate

ISBN-13: 9783406490460 Convert

Edition: 1st

Author(s): Beutelspacher, Albrecht

Book Binding Type: Hardcover

LC Control Number:

Call Number:

Dewey Class Number:

General Information

Title: Geheimsprachen

Publication Date: 01/01/2000

Publisher: N/A

Place of Publication: N/A

Categories: N/A

Price: 0,00

Language: German

Monetary Units: Euro

Copies: 1 Copies

Reservation Status

Location: Regal Nr. 3, Fachboden Nr.

Abstract: N/A

OFFSYSTEM URL:

Save Z39.50 Query Reset Print Close

Abbildung 4: Katalogisierungsmaske für den Medientyp Buch in BiblioteQ 6.21.1

Die Felder für die Katalogisierung sind von vorne herein festgelegt. Sie können nicht innerhalb des Programms verändert oder ergänzt werden.

In der Vorlage für den Medientyp Buch wird die ISBN-10 und die ISBN-13 angegeben. Es ist möglich, nach Eingabe der zehnstelligen ISBN, die dreizehnstellige daraus automatisch errechnen zu lassen. Umgekehrt wird diese Funktion nicht angeboten, was bei einigen Titeln zum Problem führt, die nur noch eine ISBN-13 angegeben haben. Das Problem liegt darin, dass beide ISBN-Felder ausgefüllt werden müssen um den Datensatz zu speichern. Ein Button bietet die Funktion, eine zufällig generierte zehnstellige ISBN zu generieren.

In den Feldern Autor, Verlag, Verlagsort und Kategorien werden die Inhalte als Hyperlink angelegt, die beim Anklicken zu einer automatischen Katalogrecherche in der eigenen Datenbank führen. Das Feld Kategorien ist mit Schlagwörtern zu vergleichen. Es ist möglich ein Katalogisat anzulegen und daran beliebig viele Exemplare zu hängen.

3 BiblioteQ

Die Exemplarverwaltung umfasst lediglich die Felder Titel, Barcode und Verfügbarkeit. Ein Barcode wird beim anlegen eines Exemplars automatisch generiert, kann aber nach Bedarf geändert werden. Der automatisch generierte Barcode wird hierbei aus der zehnstelligen ISBN, gefolgt von einer fortlaufenden Nummer generiert. Was fehlt ist ein Feld für die Signatur. Eine Alternative, die Signatur des Titels einzutragen besteht darin, das Feld für die Dewey Class Number zu verwenden. Der Standort wird über ein Drop-Down-Menü gewählt, das wie unter dem Punkt 3.2.2 auf Seite 16 konfiguriert wird. Für alle Medientypen besteht die Möglichkeit Daten über die Z39.50 Schnittstelle zu beziehen. Ein Test mit dem bei der Installation eingestellten Z39.50 Server verlief negativ.

BiblioteQ besitzt eine Catalogue-Enrichment-Funktion, die das Einbinden von Buch- und anderen Medien-Covern ermöglicht. Zwei Coverbilder können eingefügt werden, was für die Vor- und Rückseite der Medien gedacht ist. Die Cover können von der lokalen Festplatte in den Formaten bmp, jpg und png zu dem Katalogisat hochgeladen werden. Die Daten werden in die Datenbank von BiblioteQ integriert. Das bedeutet, wenn das Programm auf die Coverdaten zugreift, müssen sich diese nicht mehr auf der Festplatte befinden.

Eine weitere Option die Coverbilder in das Katalogisat einzubinden ist, diese direkt über das Programm bei Amazon herunterzuladen. Dazu muss lediglich die ISBN in den Datensatz eingetragen werden. Diese Funktion kann nur mit der zehnstelligen ISBN Nummer genutzt werden.

Bei einigen Tests konnte jeweils nur die Vorderseite über Amazon heruntergeladen werden. Die Download-Funktion für Coverbilder ist nur für den Medientyp Buch verfügbar. Da das System keinen OPAC besitzt ist das einbinden von Coverbildern nur ein optisches Extra, allein für den Nutzer des Systems.

Ein Ausdrucken der Katalogmaske ist über einen eigenen Button hierfür möglich. Über einen Reset-Button kann der Inhalt jedes einzelnen Feldes gelöscht werden. Wurden alle Daten eines Titels eingegeben kann die Eingabemaske abgespeichert und anschließend geschlossen werden. Der Titel erscheint danach in der Tabelle des Katalogs.

Die Recherchefunktion ist in BiblioteQ im Programmmenü unter Tools > Database Search oder über den Symbolbutton mit der Lupe zu finden. Die Recherche ist wie, beim Katalogisieren in die verschiedenen Medientypen unterteilt. Auch die angebotenen Suchfelder ähnelt sehr der Katalogisierungsmaske. So kann beispielsweise bei dem Medientyp Buch, ein Titel anhand des Preises gesucht werden. Die Felder in der ein Wert frei eingetragen werden kann, wie zum Beispiel Titel, Autor besitzen eine rechtstrunkierung. Die Trefferliste wird anschließend im Hauptfenster angezeigt.

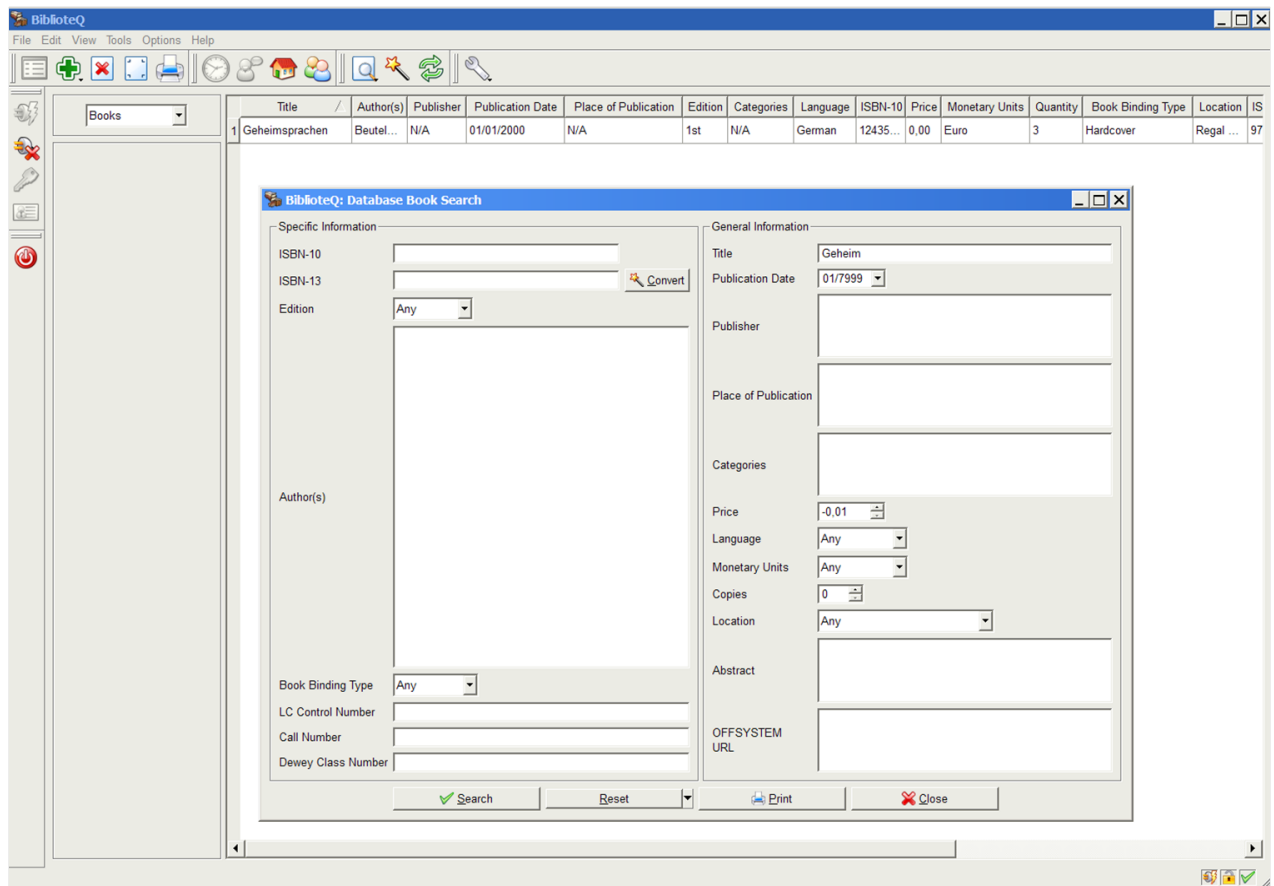


Abbildung 5: Recherchemaske des Medientyps Buch in BiblioteQ 6.21.1. Im Hintergrund das Rechercheergebnis zur Suchanfrage

3.2.5 Ausleihe

Die Ausleihfunktion von BiblioteQ ist in die Hauptbenutzeroberfläche integriert. Hier wird der gewünschte Titel recherchiert und markiert. Anschließend wird auf das Haus-Symbol geklickt, worauf sich die Benutzerverwaltung öffnet. Hier wird nun der Benutzer mit der Maus markiert und mit einem Klick auf das Haus-Symbol innerhalb der Benutzerverwaltung verbucht. Nun wird noch ein Fenster angezeigt, indem die Ausleihfrist festgelegt werden muss. Dies kann mithilfe eines kleinen Kalenders innerhalb des Programms getan werden. Standardmäßig werden hier 21 Tage vorgeschlagen. Die Frist kann nicht unter 21 Tage gesetzt werden. Auch bei Mediengruppen wie DVD oder Zeitschrift ist dies nicht möglich. Außerdem muss noch in dem selben Fenster ein Exemplar ausgewählt und markiert werden. Gibt es mehrere Exemplare eines Titels, werden diese hier alle aufgelistet.

Eine Stapelverbuchung von mehreren Titeln gleichzeitig in einem Arbeitsschritt ist nicht möglich. Wodurch der Ausleihvorgang bei größeren Mengen sehr zeit- und klickaufwendig wird.

3.2.6 Ändern der Sprachausgabe

Um das System mit der deutschen Sprachdatei zu betreiben ist eine kleine Änderung innerhalb des Programmordners von BiblioteQ 6.21.1 nötig.

Im Unterordner `translations.d` befindet sich die Sprachdatei `biblioteq_de_DE.qm`. Diese Sprachdatei wird lediglich in das Hauptverzeichnis verschoben. Beim nächsten Start von BiblioteQ 6.21.1 wird die deutsche Sprachdatei dann verwendet.²⁹

Wird die deutsche Sprachdatei in BiblioteQ 6.21.1 genutzt, ist schnell festzustellen, dass diese in einigen Punkten noch verbesserungswürdig ist. So wird der Menüeintrag “Members Browser” mit “Browser der Nutzerinnen” übersetzt, was sehr ungewöhnlich klingt. Ein Problem, das nach dem Umstellen auf die deutsche Sprachausgabe auftrat war, dass alle Katalogisate in der Liste auf der Hauptbenutzeroberfläche verschwunden waren. Lediglich die Listennummer der einzelnen Titel wurde noch angezeigt. Unter dem Schraubenschlüssel-Symbol, wo normalerweise Felder für die Katalogansicht hinzugefügt und entfernt werden können, konnten auch keine Felder ausgewählt werden. Somit war ein Arbeiten mit der deutschen Sprachdatei in BiblioteQ 6.21.1 nicht möglich.

3.3 Fazit

Mit BiblioteQ wird ein Bibliothekssystem geboten, das sich besonders für sehr kleine Bibliotheken und Informationseinrichtungen eignet. Einrichtungen wie kleine kirchliche Bibliotheken oder Firmenbibliotheken, die ihre Bestände elektronisch erfassen und verwalten wollen, könnten hierfür das System BiblioteQ verwenden.

Dafür spricht außerdem die einfache und problemlose Installation des Systems. Die grafische, moderne Oberfläche des Systems bietet eine schnell zu erlernende intuitive Bedienung.

Abgesehen von der deutschen Sprachdatei traten keine größeren Fehler auf, die eine Nutzung des Systems verhindern. Für den Support gibt es auf der Seite des Entwicklers ein Forum, das jedoch zur Zeit nur wenig genutzt wird³⁰.

²⁹vgl. [Ine09]

³⁰Das Forum zu BiblioteQ ist unter folgender URL erreichbar http://sourceforge.net/forum/forum.php?forum_id=846456 (Zugriff 08.06.2009)

4 Koha

4.1 Installation unter Windows XP

Zu Dieser Installation befindet sich ein passendes Video-Tutorial auf der CD im Anhang. Die Adressen zum Herunterladen der einzelnen Komponenten sind auch nochmal im Downloadverzeichnis, im Anhang aufgeführt. Zur Hervorhebung der einzelnen Schritte, wird innerhalb des Installationsabschnitts eine besondere Formatierung verwendet:

Buttons oder Links, die angeklickt werden müssen: ▷ **Beispielbutton**

Dateinamen: **Beispieldatei.exe**

Webseiten: **<http://www.beispielseite.de>**

4.1.1 Anforderungen

Um den Aufwand möglichst gering zu halten und die Installation des Systems so einfach wie möglich zu halten, wurden an dieser Stelle zwei Dinge besonders beachtet. Zum einen wurde die jeweilige Version der Software installiert, die der Koha-Installations-Assistent fordert. Des weiteren wurden Installationspfade gewählt, von denen der Koha-Installations-Assistent ausgeht, dass die jeweilige Software genau dort installiert ist. Weitere Hinweise hierzu unter Punkt 4.1.2 bei der jeweiligen Installation der einzelnen Komponenten. Durch einige Manipulationen ist es möglich, dass Koha auch zusammen mit XAMPP funktioniert ³¹. Hier wurde jedoch nur eine Art der Installation gewählt, die auch so von den Koha-Entwicklern empfohlen wird. Für die Installation von Koha unter Windows werden insgesamt vier Komponenten benötigt:

- Apache Webserver 2.2.11
- MySQL 4.1.22
- ActivePerl 5.8.8.824
- Koha Installations-Assistent 2.2.9

Bei den für die Installation benötigten Programmen handelt es sich ebenfalls um Open-Source-Software. Folglich fallen hierfür keine extra Lizenzkosten an. Die Software wird den Nutzern kostenlos zum Download zur Verfügung gestellt.

³¹vgl. [Smith07]

Apache Webserver ist eine Software zum Betreiben und Verwalten eines Webserver. Außerdem ist Apache der meistgenutzte Webserver im Internet³². Der Apache Webserver Version 2.2.11 ist erhältlich unter <http://httpd.apache.org/download.cgi>³³. Hier wird die Version mit dem Titel “Win32 Binary without crypto (no mod_ssl) (MSI Installer)” gewählt. Der Link für den Download befindet sich direkt dahinter. War der Download erfolgreich, befindet sich nun die ca. 4,56 MB große Datei `apache_2.2.11-win32-x86-no_ssl.msi` auf dem Rechner.

Bei MySQL handelt es sich um ein Datenbankmanagementsystem der Firma Sun Microsystems. Koha benötigt diese Software um Datenbanken anzulegen und die eingegebenen Daten in diesen zu Speichern. MySQL 4.1.22 ist unter der URL <http://dev.mysql.com/downloads/mysql/4.1.html#win32>³⁴ verfügbar. Durch einen Klick auf ☐ Pick a mirror hinter dem Punkt “Windows ZIP/Setup.EXE (x86)” kann die Setup-Datei heruntergeladen werden. Eine Registrierung für den Download wird nicht benötigt. Durch einen Klick auf ☐ No thanks, just take me to the downloads! erfolgt der Download der ca. 41,3 MB großen Datei `mysql-4.1.22-win32.zip`.

ActivePerl ist ein Perl-Interpreter. Dieser wird benötigt, damit der Webserver die Programmiersprache Perl, in der Koha geschrieben ist umsetzen kann. ActivePerl 5.8.8.824 kann auf der Entwicklerseite unter <http://www.activestate.com/activeperl/downloads/>³⁵ heruntergeladen werden. Neben der aktuelleren Version 5.10.0.1004 gibt es weiter unten auf der Seite ActivePerl in der benötigten Version 5.8.9.825. Durch einen Klick auf ☐ Windows Installer (MSI) beginnt der Download der ca. 18,8 MB großen Datei `ActivePerl-5.8.8.824-MSWin32-x86-287188.msi`.

Der Koha-Installations-Assistent, der die eigentlichen Programmdateien des Kohasystems enthält, ist unter <http://www.koha.rwjv.com/>³⁶ verfügbar. Über ☐ Koha V2.2.9 Stable Release for Windows kann die ca. 22,7 MB große Datei `Koha2.2.9-W32-R1.EXE` auf den PC heruntergeladen werden.

4.1.2 Einzelne Schritte

4.1.2.1 Apache Webserver

Nach dem Start von `apache_2.2.11-win32-x86-no_ssl.msi` kann es vorkommen, dass unter Windows XP eine Sicherheitswarnung angezeigt wird, welche die Frage stellt, ob die gewünschte Datei wirklich ausgeführt werden soll, da der Herausgeber nicht verifiziert werden konnte. Diese Meldung kann in diesem Fall mit einem Klick auf ☐ Ausführen bestätigt werden. Nach dem Start wird einmal auf ☐ Next geklickt und im nächsten Fenster

³²vgl. [Net09]

³³Stand 11.04.2009

³⁴Stand 04.11.2009

³⁵Stand 11.04.2009

³⁶Stand 12.04.2009

werden die Lizenzbedingungen akzeptiert. Unter dem Punkt *Server Information* kann der Name des Computers eingegeben werden, auf dem die Software installiert wird. Wenn das System lokal installiert wird um es zu testen, sind diese Angaben nicht so wichtig. Sie müssen jedoch angegeben werden, da der Installations-Assistent sonst einen Fehler ausgibt und die Installation nicht fortführen kann.

Die Option den Apache Webserver für alle Nutzer der Arbeitsstation auf den Port 80 zu installieren wird gewählt, falls dies nicht schon standardmäßig der Fall ist. Weiter geht es durch einen Klick auf **▷Next** zu dem Punkt *Setup Type* der Installation. Hier wird der Typ *Custom* angewählt und mit einem weiteren Klick auf **▷Next** werden die nötigen Konfigurationen vorgenommen. An den zu installierenden Paketen muss nichts geändert werden. Lediglich der Installationspfad sollte geändert werden. Durch das Anklicken von **▷Change** lässt sich der Standardpfad auf *C:\Program Files\Apache Group\Apache2* ändern. Dies ist nötig, da der Koha-Installations-Assistent später nach dem Apache Webserver in diesem Verzeichnis sucht. Es ist auch möglich, einen anderen Installationspfad, als diesen hier zu verwenden. Dann sucht der Koha-Installations-Assistent den Apache Webserver Pfad. Dadurch verlängert sich jedoch die Installationszeit.

Mit der Bestätigung durch **▷OK ▷Next ▷Install** beginnt der Installationsprozess. Nach der Installation wird das Fenster mit **▷Finish** geschlossen und die Installation des Apache Webservers ist abgeschlossen.

4.1.2.2 MySQL

Das Setup zur Installation von MySQL wird gestartet. Hierbei kann es vorkommen, dass unter Windows XP eine Sicherheitswarnung angezeigt wird, welche die Frage stellt, ob die gewünschte Datei wirklich ausgeführt werden soll, da der Herausgeber nicht verifiziert werden konnte. Diese Meldung kann im Fall von MySQL mit einem Klick auf **▷Ausführen** bestätigt werden. In dieser Arbeit wurde mit der Version MySQL Server 4.1 release 4.1.22 gearbeitet. Laut den Entwicklern sollte Koha aber auch mit neueren Versionen problemlos funktionieren. Diese wurden jedoch nicht getestet. Es wird zunächst auf **▷Next** geklickt. Hier empfiehlt es sich auch, wie unter 4.1.2.1, den Installationspfad auf den des Koha-Installations-Assistenten abzuändern. Um dies einzurichten wird der Punkt bei *Custom* gesetzt um die benutzerdefinierte Installation zu wählen.

Über **▷Next** gelangt man auf den nächsten Installationschritt unter dem durch das Anklicken von **▷Change** der Installationspfad auf *C:\mysql* geändert wird. Über **▷OK** wird das Fenster wieder geschlossen. Wie zuvor bei der Installation des Apache Webservers unter Punkt 4.1.2.1 ist dies nicht unbedingt nötig, vereinfacht jedoch den weiteren Installationsprozess. An den zu installierenden Paketen muss nichts geändert werden und so kann die Installation durch **▷OK ▷Install** gestartet werden. Ist der Installationsbalken durchgelaufen, wird die Option angeboten, ein MySQL.com Benutzerkonto zu erstellen³⁷. Dieser Schritt kann durch das Setzen des Punktes bei *Skip Sign-Up* und **▷Next** übersprungen werden. Als nächstes will der Installations-Assistent wissen, ob der MyS-

³⁷Durch ein MySQL.com Benutzerkonto ist es möglich den Newsletter zu abonnieren, Online Handbücher zu kommentieren und Fehler bezüglich MySQL zu melden

QL Server gleich konfiguriert werden soll. Dies sollte direkt vorgenommen werden, daher kann der Haken bei *Configure the MYSQL Server now* drin bleiben und die Installation wird durch einen Klick auf **▷Finish** abgeschlossen.

Es öffnet sich sogleich ein Konfigurations-Assistent zum Einrichten des MySQL Servers. Nach dem Klick auf **▷Next** muss der Konfigurationstyp ausgewählt werden. Hier genügt die *Standard Configuration*, vor die der Punkt gesetzt wird und durch **▷Next** die ersten Konfigurationen angezeigt werden. Als Standardkonfiguration wird an dieser Stelle vorgeschlagen, den MySQL Server als Windows Service zu installieren. Dies ist nötig für Koha und kann so beibehalten werden, daher muss der Haken bei *Install As Windows Service* nicht herausgenommen werden. Bei Bedarf kann der Service-Name geändert werden oder die Option deaktiviert werden, dass der MySQL Server automatisch³⁸ beim Windowsstart gestartet wird. Die Standardeinstellungen werden also beibehalten und über **▷Next** gelangt man zu den Sicherheitseinstellungen. Zu Testzwecken sollte ein Passwort für das Hauptverzeichnis des MySQL Servers festgelegt werden. Für diesen Test wähle ich als root-Passwort "admin". Das Passwort muss zweimal eingegeben werden um Fehler durch Vertippen oder aktivierte Feststellasten zu vermeiden. Andere Einstellungen müssen nicht vorgenommen werden und so kann die Konfiguration durch einen Klick auf **▷Next** fortgesetzt werden. Es folgt eine Aufforderung, mit dem Klicken auf **▷Execute** die Konfiguration auszuführen, was auch getan wird. Nach kurzer Zeit sollte die Konfiguration beendet sein und der Konfigurations-Assistent kann mit einem Klick auf **▷Finish** beendet werden. Der Computer sollte neu gestartet werden, bevor es mit dem nächsten Schritt weitergeht.

4.1.2.3 ActivePerl

ActivePerl wird hier in der Version 5.8.8 Build 824 verwendet. Um die korrekte Funktion von Koha zu gewährleisten, sollte auch diese Version verwendet werden. Es ist möglich, dass Koha mit neueren Version ebenfalls funktioniert, dies wurde jedoch noch nicht getestet. Das Setup wird gestartet.

Auch dabei kann es vorkommen, dass unter Windows XP eine Sicherheitswarnung angezeigt wird, welche die Frage stellt, ob die gewünschte Datei wirklich ausgeführt werden soll, da der Herausgeber nicht verifiziert werden konnte. Diese Meldung kann mit einem Klick auf **▷Ausführen** bestätigt werden. Mit Hilfe eines Klicks auf **▷Next** gelangt man von dem Begrüßungsbildschirm zum nächsten Schritt der Installation. Die Lizenzbedingungen werden durch Anwählen des Punktes *I accept the terms in the License Agreement* und dem Anklicken von **▷Next** angenommen. Im nächsten Schritt wird der Installationspfad gewählt. An dieser Stelle ist es ganz wichtig, den Installationspfad auf ein bestimmtes Verzeichnis zu ändern, da der Koha-Installations-Assistent nur mit diesem bestimmten Pfad arbeiten kann. Dies wird durch das Anklicken von **▷Browse** und dem Abändern des Pfades auf *C:\usr* getan. Über **▷OK** wird das Fenster wieder verlassen und durch einen Klick auf **▷Next** die Installationskonfiguration fortgesetzt. In

³⁸Hierbei muss aber dann beachtet werden, dass der MySQL Windows Service vor jeder Verwendung von Koha manuell gestartet werden muss.

diesem Installationsabschnitt können nun zusätzliche Komponenten für die Installation ausgewählt werden. Es werden jedoch keine zusätzlichen für Koha benötigt, da diese der Koha-Installations-Assistent selbst mitbringt. Daher können die Standardeinstellungen an dieser Stelle unverändert übernommen werden und durch **▷Next** bestätigt werden. Es folgt ein Hinweis, dass die Installation nun mit dem nächsten Schritt beginnt. Mit Hilfe eines Klicks auf **▷Install** werden die Programmdateien installiert. Zum Abschluss besteht noch die Möglichkeit sich die Versionshinweise zu ActivePerl anzeigen zu lassen. Ist dies nicht gewünscht, wird einfach der Haken vor *Display the release notes* herausgenommen und die Installation über **▷Finish** beendet.

4.1.2.4 Koha-Installations-Assistent

Der letzte Teil des Installationsprozesses ist die Installation von Koha selbst. Hier wird die zur Zeit aktuelle Version Koha2.2.9-W32-R1.EXE³⁹ verwendet. Aufgrund der Windows Firewall kann es vorkommen, dass unter Windows XP eine Sicherheitswarnung angezeigt wird, die fragt, ob die gewünschte Datei wirklich ausgeführt werden soll, da der Herausgeber nicht verifiziert werden konnte. Diese Meldung kann im Fall von Koha mit einem Klick auf **▷Ausführen** bestätigt werden. Im Anschluss öffnet sich der Koha-Installations-Assistent und überprüft, ob die Komponenten Apache Webserver, MySQL und ActivePerl korrekt installiert wurden. Wird hier eine Fehlermeldung ausgegeben, sollte die Installation abgebrochen werden und die Installation der in der Fehlermeldung genannten Komponenten nochmals überprüft werden. Falls die Überprüfung positiv abgeschlossen wurde, erscheint der Willkommensbildschirm des Koha-Installations-Assistenten.

Hier werden die Versionen der zuvor installierten Komponenten angezeigt. Durch einen Klick auf **▷Next** werden die Lizenzbedingungen angezeigt, die mit einem Klick auf **▷I Agree** bestätigt werden. Es folgen einige wichtige Hinweise, die gelesen werden sollten. Durch das Anklicken von **▷Next** werden die Versionshinweise zu Koha angezeigt und mit einem weiteren Klick auf **▷Next** besteht die Auswahl zwischen einer Vollinstallation und einer benutzerdefinierten. Für eine Erstinstallation empfiehlt sich die Vollinstallation, demnach wird der Punkt hinter *Full* aktiviert und mit **▷Next** bestätigt. Der nächste Schritt besteht darin, ein Standard MARC Setting zu wählen. Die Standardeinstellung ist hier *MARC21 in English*. Dies kann so beibehalten werden und durch einen weiteren Klick auf **▷Next** folgen weitere Lizenzbedingungen, diesmal aber zu Yaz Toolkit. Das Yaz Toolkit wird zusammen mit Koha installiert und wird für die Z39.50 Funktionen benötigt. Auch hier werden die Lizenzbedingungen mit einem Klick auf **▷I Agree** bestätigt. Als letzter Schritt, bevor die Dateien für die Installation kopiert werden, braucht der Koha-Installations-Assistent noch einen Pfad auf der Festplatte, auf der er eine Sicherheitskopie aller Dateien anlegt, die während der Installation geändert werden. Es wird empfohlen, diese Sicherungsdatei vom Koha-Installations-Assistent anlegen zu lassen, weshalb der Punkt hinter *Yes* stehen sollte. Der Standardpfad ist hier

³⁹Stand 07.04.2009

`C:\usr\koha229\backup`. Dieser kann bei Bedarf geändert werden. Falls keine Änderung nötig ist, kann die Installation mit **▷Next** und gleich darauf mit einem weiteren Klick auf **▷Next** begonnen werden. Die Installation beginnt nun. Nach kurzer Zeit öffnet sich ein DOS-Fenster und es laufen ein paar Kommandozeilen durch. Dies ist normal und gehört zu der Installation dazu, kann aber einige Zeit in Anspruch nehmen. Wenn in dem DOS-Fenster die Meldung erscheint *Drücken Sie eine beliebige Taste . . .* kann dies getan werden und die Installation wird mit dem Koha-Installations-Assistenten fortgesetzt. Als nächstes wird das Passwort für das Hauptverzeichnis des MySQL Servers verlangt. Durch einen Klick auf **▷TEST CONNECTION** kann dieses eingegeben werden. In der ersten Zeile bleibt *root* bestehen, in der zweiten wird das Passwort, das unter Punkt 4.1.2.2 auf Seite 27 festgelegt wurde, eingeben. Für dieses Testverfahren wurde als Passwort “admin” gewählt. Nach der Eingabe wird dies mit **▷OK** bestätigt. Daraufhin müsste eine Meldung erscheinen, dass der Verbindungstest positiv verlief und nun die Installation fortgesetzt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wurde möglicherweise ein falsches Passwort eingegeben. Dies kann dann nochmals korrigiert werden. Ansonsten wird die Installation durch Anklicken von **▷OK** fortgesetzt. Die nächste Meldung, die auf dem Bildschirm erscheint sollte aussagen, dass die Installation von Koha auf dem System erfolgreich war. Mit einem Klick auf **▷Finish** wird die Installation abgeschlossen. Der Rechner sollte nun neu gestartet werden. Ein entsprechender Hinweis bietet dies sogleich an. Durch einen Klick auf **▷OK** wird ein Neustart durchgeführt.

4.1.3 Ergebnis

Die Installation von Koha verlief ohne Probleme. Es sollte jedoch beachtet werden, dass sich hier so genau wie möglich an die Bedingungen des Koha-Installations-Assistenten gehalten wurde. Daher ist anzunehmen, dass sich die Installation von Koha auf einem Windowssystem unter anderen Umständen schwieriger gestaltet oder sogar nicht möglich ist. Ein Beispiel hierfür wäre ein schon vorhandener Server, der aber mit anderen Applikationen arbeitet, als die, die der Koha-Installations-Assistent benötigt. Dies sind schon Einschränkungen, die von Fall zu Fall das Nutzen dieses Systems als eher ungeeignet einstufen könnten. Die Installation zu Testzwecken auf einem Rechner, der gleichzeitig als Server und als Client diente, dauerte einschließlich dem Herunterladen aller benötigten Komponenten circa 30 Minuten. Koha funktioniert browsergestützt. Durch das Öffnen eines Webbrowsers, wie beispielsweise Mozilla Firefox und der Eingabe von *Intranet* in die Adresszeile wird der Koha Client aufgerufen. Die Standardeinstellungen für den Login sind bei der “Card number” *koha* und als “Password” ebenfalls *koha*. Der Opac ist über die Eingabe von *Opac* erreichbar.

4.2 Installation unter Linux (Virtual Machine)

Da die Installation von Koha unter Linux sehr aufwendig ist, aber in vielen Quellen gut dokumentiert ist, wird an dieser Stelle nicht näher auf die Standardinstallation unter Linux eingegangen. Statt dessen befasst sich dieser Teil mit dem Einrichten einer Virtual

Machine⁴⁰ auf der dann Koha unter Linux läuft und getestet werden kann. Dies beansprucht zum einen viel weniger Zeit als eine reguläre Installation von Koha. Außerdem kann das System im vollen Umfang ausprobiert werden und bei Nichtgefallen ist keine aufwendige Deinstallation nötig. Ist eine Installation unter Linux (Ubuntu) dennoch gewünscht, ist die Anleitung *Installing Koha 3 on Ubuntu 8.10: A Tutorial*⁴¹ sehr gut geeignet.

Zu Dieser Installation befindet sich ein passendes Video-Tutorial auf der CD im Anhang. Die Adressen zum Herunterladen der einzelnen Komponenten sind auch nochmal im Downloadverzeichnis, im Anhang aufgeführt. Zur Hervorhebung der einzelnen Schritte, wird innerhalb des Installationsabschnitts eine besondere Formatierung verwendet:

Buttons oder Links, die angeklickt werden müssen: ▷ **Beispielbutton**

Dateinamen: **Beispieldatei.exe**

Webseiten: **<http://www.beispielseite.de>**

4.2.1 Anforderungen

Hierfür werden lediglich zwei Komponenten benötigt. Erstens: Eine Virtual Machine Software, in die das System geladen werden muss. Zweitens: Das Koha Virtual Machine Image, sozusagen die eigentliche Software. Außerdem sollte ein Betriebssystem mit einem Webbrowser vorhanden sein. Ob die Virtual Machine nun unter Linux oder Windows betrieben wird, spielt keine Rolle. Es funktioniert auf beiden Betriebssystemen.

Als Software zum Einrichten der Virtual Machine wird hier die Software *VMware Player* verwendet. Der VMware Player kann kostenlos über die Homepage des Herstellers unter <http://www.vmware.com/products/player/> heruntergeladen werden. Es wird die aktuelle Version ausgewählt, was in diesem Fall VMware Player 2.5.2⁴² ist. Nach dem Klick auf ▷ **Download** muss ein kurzes Registrierungsformular ausgefüllt werden. Benötigt werden Vor- und Nachname, Email und Land. Zusätzlich werden noch ein paar statistische Angaben zur Verwendung des Produktes erhoben. Die Eingaben werden anschließend mit ▷ **Submit** bestätigt. Es erscheint eine Meldung, dass die Registrierung des VMware Players erfolgreich war. Über einen Klick auf ▷ **Download Now** gelangt man zu den Lizenzbestimmungen, denen durch einen Klick auf ▷ **Accept** zugestimmt wird. Zuletzt wird noch das passende Betriebssystem, unter dem der VMware Player ausgeführt werden soll gewählt. Unter diesem befindet sich dann jeweils der Downloadbutton mit dem das Herunterladen der Datei **VMware-player-2.5.2-156735.exe** durch ein Klicken

⁴⁰Bei einer Virtual Machine handelt es sich um eine Software, die, die Hardware eines Computers simuliert. Somit ist es möglich innerhalb eines Betriebssystems mit einer Virtual Machine einen weiteren zu simulieren und auf diesem dann ein ganz anderes Betriebssystem laufen zu lassen. Somit können diese Beiden Betriebssysteme auf einem Rechner parallel laufen.

⁴¹vgl. [Geisler08]

⁴²Stand 12.05.2009

auf ► Download gestartet werden kann.

Das Image für die Virtual Machine von Koha kann direkt unter http://contribs.koha.org/revision_view.php?rid=14 heruntergeladen werden. Die aktuelle Version wurde am 30.08.2008 veröffentlicht⁴³, beinhaltet die Version 3.0 von Koha und läuft innerhalb der Virtual Machine auf einem Debian System. Die Datei hat eine Größe von 741 MB. Der Downloadvorgang wird durch einen Klick auf den ► grünen Pfeil gestartet.

4.2.2 Einzelne Schritte

Die Installation, um Koha unter einer Virtual Machine zu testen, kann in drei Schritte unterteilt werden. Erstens die Installation der Virtual Machine-Software, dem VMware-Player. Darauf folgt das Entpacken des Koha Virtual Machine Image und schließlich das Laden und Ausführen des Systems. Die Installation an dieser Stelle wird unter Windows durchgeführt, der Koha Server wird aber anschließend auf einem Linux System arbeiten. Die Vorgehensweise unter Linux ist die gleiche, mit dem einzigen Unterschied, dass die Linux Version des VMware-Players heruntergeladen und installiert werden muss.

4.2.2.1 VMware-Player

Die Installation der Software, wird durch einen Doppelklick auf die zuvor unter dem Punkt 4.2.1 auf der vorherigen Seite heruntergeladene Datei `VMware-player-2.5.2-156735.exe` gestartet. Die Installation wird geladen und der Willkommensbildschirm durch ► Next weitergeklickt. Anschließend kann bei Bedarf der Installationspfad geändert werden. Wurde der Pfad in den gewünschten geändert oder ist der Standardpfad in Ordnung, wird der Installationsassistent durch ► Next fortgesetzt. Im nächsten Fenster können Desktopverknüpfungen, Startmenüeinträge und ein Eintrag in die Schnellstartleiste für den VMware-Player gewählt werden. Je nach Bedarf können hier die Haken vor dem jeweiligen Eintrag gesetzt oder herausgenommen werden. Über ► Next wird die Auswahl bestätigt und mit einem weiteren Klick auf ► Install beginnt die Installation der Software. Nachdem der Installationsvorgang abgeschlossen ist erscheint eine Meldung, dass die Installation erfolgreich war. Diese wird mit ► Finish bestätigt. Daraufhin erscheint ein Hinweis, dass der Rechner neu gestartet werden sollte. Dies kann sogleich mit einem Klick auf ► Yes getan werden, oder auf später verschoben werden, wenn dieser Hinweis mit Nein beantwortet wird. Der Rechner sollte aber auf jeden Fall vor dem Verwenden der Software neu gestartet werden.

4.2.2.2 Koha Image

Das Image, das sich in der Datei `Koha3-Zebra-Unconfigured_Debian-Etch_VMWare.zip` befindet, muss lediglich entpackt werden. Hierzu wird einfach ein Entpackungstool wie WinZip, WinRar oder das bei Windows XP mitgelieferte Zip-Tool genutzt. Die Zip-Datei

⁴³Stand 13.05.2009

wird durch einen Doppelklick geöffnet und wird dann, wenn Das Windows Zip-Tool genutzt wird, über den Befehl links in der Leiste ▷Alle Dateien extrahieren entpackt. Es öffnet sich ein Assistent. Mit einem Klick auf ▷Weiter wird der nächste Bildschirm angezeigt. Hier kann nun der Pfad gewählt werden, an den die entpackten Dateien hinkopiert werden sollen. Mit ▷Weiter wird diese Eingabe bestätigt und die Dateien werden entpackt und kopiert. Dieser Vorgang kann mehrere Minuten in Anspruch nehmen, da die entpackten Dateien eine Größe von 2,19 GB haben. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich die entpackten Dateien direkt anzeigen zu lassen. Dies ist nicht unbedingt nötig und so kann der Haken unter *Extrahierte Dateien anzeigen* rausgenommen werden und das Zip-Tool über ▷Fertig stellen verlassen werden.

4.2.2.3 Starten der Virtual Machine

Der zuvor installierte VMware-Player wird nun benötigt und dazu gestartet. Es erscheint das Menü der Software. Da das Koha Image schon heruntergeladen wurde, kann es über ▷Open direkt geöffnet werden. Anschließend wird zu dem zuvor entpackten Ordner mit dem Koha Image navigiert und die Datei `debian-40r0-i386-netinst.vmx` ausgeführt. Das System wird nun innerhalb der Virtual Machine gestartet. Der Vorgang ist abgeschlossen wenn nach dem *koha3 login* gefragt wird. An dieser Stelle wird mit der Maus in das Programmfenster geklickt. Daraufhin verschwindet der Mauszeiger und es können innerhalb des Programmfensters Eingaben über die Tastatur gemacht werden. Als *Login* wird *root* verwendet und mit ▷Enter bestätigt. Das dazugehörige Passwort ist *katikoan* und wird ebenfalls mit ▷Enter bestätigt. Wurde alles richtig eingegeben, wird die Befehlsebene *koha3:~#* angezeigt. Hier wird nun der Befehl `ifconfig` eingegeben und ▷Enter bestätigt. Dieser Befehl wird benötigt um sich die Adresse anzeigen zu lassen, unter der der Koha Server erreichbar ist. Es werden die Netzwerkadapter des Systems und deren dazugehörige Konfiguration aufgeführt. Hinter dem Netzwerkadapternamen, wie beispielsweise `eth1`, steht in der zweiten Zeile *inet addr:* gefolgt von einer IP-Adresse, unter der der Koha-Server erreichbar ist. Zum Beispiel könnte diese Zeile wie folgt lauten: *inet addr: 192.168.1.12*. Durch das Drücken von `Strg+Alt` wird der Mauszeiger wieder sichtbar und der VMware-Player kann minimiert werden. Der VMware-Player sollte jedoch nicht geschlossen werden.

Für den Zugriff auf das Koha System wird nun ein Webbrowser benötigt. In die Adressleiste wird die IP-Adresse des Koha Servers gefolgt von `:8080` eingegeben. Die Adresse könnte zum Beispiel lauten: `192.168.1.12:8080`. Die Adresseingabe wird mit ▷Enter bestätigt. Es erscheint der Willkommensbildschirm des Koha-Webinstallers und ein weiterer Login ist erforderlich. Die Zugangsdaten hierfür sind der *Username: kohaadmin* und als *Passwort: katikoan*. Nach dem Drücken auf ▷Login beginnt die Installation des Systems. Schritt eins besteht in der Auswahl der Sprache. Da in diesem Image nur das englische Sprachpaket mit eingebunden ist, kann hier keine andere Sprache ausgewählt werden und die Installation des Systems über ▷Next fortgesetzt werden. Es folgt die Meldung, dass alle Beziehungen installiert wurden. Dies kann durch einen Klick auf ▷Next weitergeklickt werden. Unter dem Schritt zwei der Installation werden nun die Datenbank-

einstellungen angezeigt. Über **▷Next** wird die Verbindung zur Datenbank hergestellt und ein weiterer Klick auf **▷Next** führt zum nächsten Installationsbildschirm. Schritt drei der Installation befasst sich mit dem Erstellen einiger Datenbankeinträge und Standarddatensätze. Mit einem Klick auf **▷Next** wird dies ausgeführt. Die Meldung, dass die Datenbankeinträge erfolgreich erstellt wurden, kann mit **▷Next** weitergeklickt werden.

Abschließend müssen noch ein paar grundlegende Konfigurationen vorgenommen werden. Dazu ist ein Klick auf **▷install basic configuration settings** nötig. Zunächst soll ausgewählt werden, ob Unimarc oder Marc21 verwendet werden soll. Je nach eigenem Bedarf kann hier der Punkt vor dem jeweiligen Eintrag gesetzt werden und mit **▷Next** bestätigt werden. Auf dem nächsten Bildschirm gibt es einige Einstellungsoptionen zu dem soeben gewählten Format. Diese können nach Belieben verändert oder so gelassen werden. Beispielsweise können hier unter *Optionals* Beispieldaten ausgewählt werden, die dann in das Koha-System eingetragen werden, um dieses besser testen zu können. Die Eingaben werden mit einem Klick auf **▷Import** bestätigt. Nach dem erfolgreichen Importieren der Daten wird eine Meldung ausgegeben. Weiter unten auf der selben Seite muss nun noch die indexing engine zur Erschließung der Daten in Koha ausgewählt werden. Hier kann gewählt werden ob die Zebra indexing engine verwendet werden soll oder nicht. Die Funktionen von Zebra sind auf der Seite kurz aber aussagekräftig dargestellt. Nach eigenem Befinden kann hier der Punkt vor die gewünschte Option gesetzt und die Wahl mit **▷Choose** bestätigt werden. Es wird ein Hinweis angezeigt, dass die Installation abgeschlossen ist. Mit einem Klick auf **▷Finish** gelangt man auf die Koha-Benutzeroberfläche. Ist die Sitzung schon abgelaufen, ist hier ein erneutes Einloggen mit den selben Zugangsdaten wie weiter oben im Text (*Username: kohaadmin, Passwort: katikoan*) nötig.

Das Koha-System kann nun auf Funktionen und Systemumfang getestet werden, so lange der VMware-Player im Hintergrund geöffnet ist. Wird dieser geschlossen, ist kein Zugriff mehr auf den Koha Server möglich. Der VMware-Player kann, wenn er geschlossen wurde, wieder geöffnet werden und das Image unter *Recent* wieder rein geladen werden. Das System wird dann an der letzten Stelle fortgesetzt und auf den Koha-Server kann wieder zugegriffen werden. Eine Neuinstallation und Konfiguration des Koha-Systems ist nicht nötig.

Der OPAC ist über die selbe IP-Adresse erreichbar. Allerdings unter dem Port 80. So lautet die vollständige Adresse des OPAC beispielsweise: 192.168.1.12:80.

4.3 Leistungsfähigkeit

Das System Koha kann grundsätzlich in zwei unterschiedliche Bereiche aufgeteilt werden. Zum einen das Bibliotheksmanagementsystem. Hierauf hat das Bibliothekspersonal Zugriff um die verschiedenen Programmfunktionen für die eigene Bibliothek zu nutzen. Der andere Bereich umfasst den OPAC. Dies ist der Bereich, auf den auch die Nutzer Zugriff haben. Zwecks der besseren Übersicht wird hier zwischen diesen beiden Bereichen unterschieden, da zum Beispiel beide Bereiche eine Recherchefunktion besitzen, diese je-

doch unterschiedlich ist. Wird hier von Nutzer gesprochen, so ist im Fall des Bereiches Bibliotheksmanagementsystem das Bibliothekspersonal gemeint. Bei dem OPAC sind hingegen mit Nutzer die Kunden der Bibliothek gemeint. Da es Koha nicht in deutscher Sprache gibt, werden unter den folgenden Punkten zum Teil auch die englischsprachigen Begriffe verwendet. Untersucht wurde hier die Version 2.2.9 für Windows, da dies bis zu diesem Zeitpunkt die einzige vorhandene Version für Windows war, die über einen Installationsassistenten verfügte⁴⁴. Für Linux basierte Systeme wurde inzwischen Koha in der Version 3.00.01 veröffentlicht⁴⁵.

4.3.1 Bibliotheksmanagementsystem

4.3.1.1 Benutzeroberfläche

Nach der korrekten Eingabe der Logindaten gelangt der Nutzer auf einen Startbildschirm. Auf diesem Startbildschirm sind die sieben Hauptfunktionsbereiche des Systems aufgelistet:

- Acquisition (Erwerbung)
- Catalogue (Katalogisierung)
- Circulation (Ausleihe)
- Members (Benutzer)
- Authorities (Normdaten)
- Reports (Statistik)
- Parameters (Parameter, Systemkonfiguration)

Wird der Mauszeiger über einen dieser Punkte geführt, werden rechts daneben in einem Kasten die am häufigsten benötigten Funktionen dieses Bereiches aufgeführt und kurz beschrieben. Die Punkte Acquisition, Circulation, Members und Authorities besitzen sogar einen Suchschlitz. Hier wird auch schon ein erster optischer Kritikpunkt in der Version 2.2.9 deutlich. Falls unter Windows für die Anzeige der Benutzeroberfläche ein höherer DPI-Wert⁴⁶ eingestellt ist, kann es passieren, dass sich die Hauptfunktionspunkte teilweise hinter den Kasten rechts daneben schieben. Siehe nachfolgende Grafik:

⁴⁴Stand 17.04.2009

⁴⁵Stand 19.04.2009

⁴⁶DPI steht für Dots per inch, die Punktdichte bezieht sich in diesem Fall auf die Bildschirmwiedergabe in Windows, die unter den Anzeigeeinstellungen festgelegt werden kann.

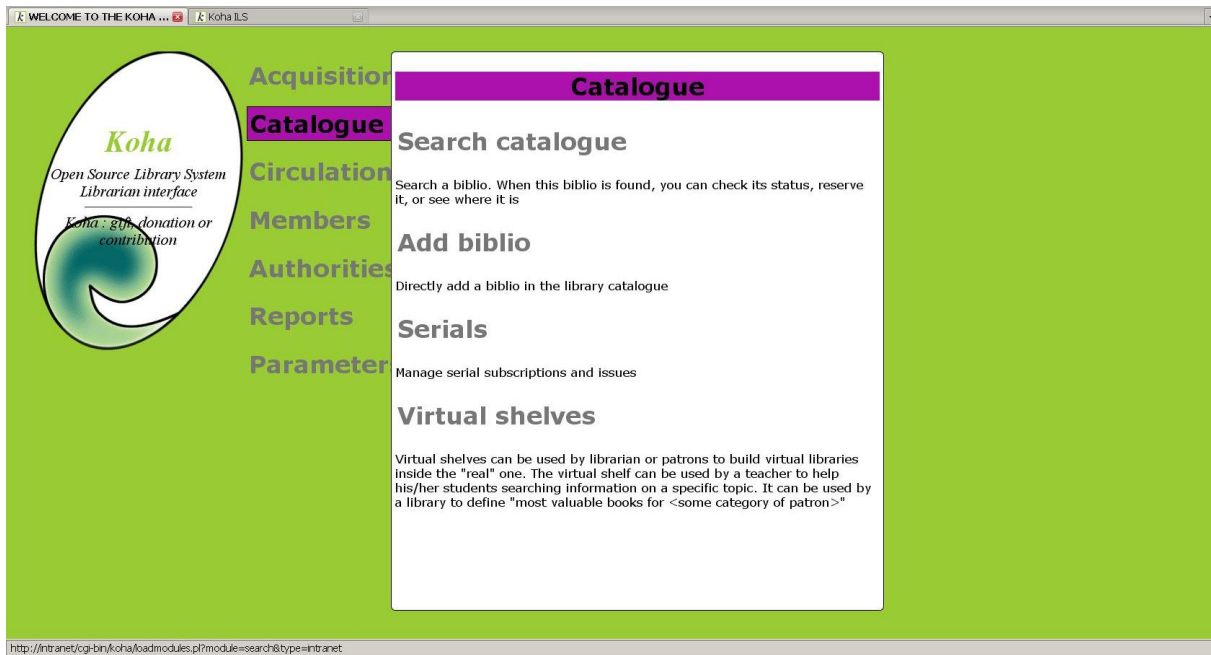


Abbildung 6: Startbildschirm von Koha 2.2.9 bei großem DPI-Wert des PCs unter Windows XP

Durch einen Klick auf einen der Hauptpunkte oder deren Unterpunkte gelangt der Nutzer dann auf die eigentliche Benutzeroberfläche von Koha.

Die Benutzeroberfläche von Koha besteht aus einer Kopfzeile, in der die sieben Hauptfunktionsbereiche des Systems über Buttons anwählbar sind. Zusätzlich dazu gibt es noch zwei weitere Buttons. Einen Button für About und einen für Help. Unter About erhält der Nutzer Informationen zu der aktuell laufenden Koha-Version sowie Informationen zu den Entwicklern der verschiedenen Funktionsbereiche des Systems. Help ruft die Hilfefunktion des Systems auf. Diese öffnet sich in einem Popup und zeigt eine kurze Hilfe zu dem aktuell geöffneten Funktionsbereich an. Gibt es zu dem aktuell angewählten Funktionsbereich keinen Hilfetext, so wird das Popup trotzdem geöffnet und eine entsprechende Meldung ausgegeben, dass es hierzu keinen Hilfetext gibt.

Die Lösung mit dem Hilfebutton in der Kopfzeile ist praktisch, da die Kopfzeile innerhalb jedes Funktionsbereichs angezeigt wird und die Hilfe nicht, wie meistens im Softwarebereich üblich, über die F1-Taste aufgerufen werden kann. Dies ist nicht möglich, da Koha innerhalb eines Webbrowsers läuft und durch das Drücken der F1-Taste nicht die Hilfe von Koha aufgerufen wird, sondern die des Webbrowsers. Der Inhalt des jeweiligen Funktionsbereiches wird in einem Kasten im Contentbereich der Benutzeroberfläche angezeigt. Wird die Maus über einen der Buttons für die sieben Hauptfunktionsbereiche geführt, öffnet sich ein Menü, welches weitere Unterfunktionen dieses Bereiches anbietet. Es ist jedoch auch möglich auf den Hauptfunktionsbereich direkt zu klicken.

Abbildung 7: Benutzeroberfläche von Koha 2.2.9. Kopfzeile mit Programmmenü. Contentbereich und Fußzeile

Unterhalb des Contentbereiches sind nochmals die Hauptfunktionsbereiche als simple Hyperlinks aufgeführt, jedoch mit einem zusätzlichen Link namens *Home*. Über Home ist es möglich wieder auf den Startbildschirm zu gelangen, ebenso wie durch einen Klick auf den Koha-Schriftzug in der Kopfzeile. Fraglich ist jedoch, warum in der Fußzeile unter dem Contentbereich der Link für den Funktionsbereich Authorities fehlt.

4.3.1.2 Systemkonfiguration

Als erster Schritt nach dem Start des Systems ist es sinnvoll den *Funktionsbereich Parameters* genauer zu betrachten um Koha auf die Bedürfnisse der eigenen Bibliothek einzurichten. Hinter dem Funktionsbereich Parameters verbergen sich weitere Unterpunkte, die folgendermaßen unterteilt sind:

System parameters	
Fill those tables in the order they appear to get a working Koha	
Library branches	The different branches you manage with this Koha server.
Book funds	Book fund administration. Remember to edit your book funds before you start editing the budgets.
Currencies	Define exchange rates.
Item types	Define item types.
Borrower categories	Define the categories of borrowers.
Issuing rules	Define issuing rules for branches / borrowers / item types (nb of issues, duration, cost...)
Authorised values	Define categories and authorised values for them. Authorised values are used in MARC form to limit and help editing MARC biblios.
Thesaurus Structure	Define categories and thesaurus/authority MARC structure.
Biblio framework (MARC structure)	the frameworks defined for the MARC editor. Create frameworks, then define the MARC structure (fields & subfields)
Links Koha - MARC DB	Define links between the Koha standard DB and the MARC one. Note those links can be defined through MARC structure. This tool is just a shortcut to speed up linkage.
MARC Check	Checks the MARC structure. USE IT before working with real data. It will show mistakes that can BREAK Koha's database!
Various parameters	
Printers	Printers (UNIX paths).
Stop words	Words deleted during searches.
Z39.50 Servers	Servers to query for MARC data.
System preferences	System preferences.
Tools	
Export	
MARC biblio export	Exporting in MARC format.
Import	
Upload MARC records in reservoir	The reservoir is a table where imported MARC records are stored. A MARC record is stored in the reservoir as long as you have no item. When you type the ISBN or title of a biblio, it's searched for in the reservoir. If it is found, the biblio is added to Koha active table.
Barcode generator	
Generate barcodes	the barcode generator deals with generating barcodes for items you acquire

Abbildung 8: Übersicht über die Systemparameter von Koha 2.2.9

Den wichtigsten Teil stellen hier die *System parameters* dar. Diese Einstellungsparameter sind für das korrekte Arbeiten mit Koha unumgänglich. Der erste Einstellungsparameter befasst sich mit den Library Branches, also den Zweigstellen. Standardmäßig ist hier schon eine Hauptstelle mit dem Namen "MAIN BRANCH" eingetragen. Diese kann jedoch editiert und angepasst werden.

Des weiteren gibt es noch Branches Categories. Hier ist standardmäßig schon die Kategorie "Issuung Branch" eingetragen. Die Branches Categories dienen dazu, verschiedene Zweigstellenklassen festzulegen um dann eine spätere Konfiguration zu vereinfachen. Hier werden zum Beispiel eine Ausleih-Zweigstelle und eine Präsenz-Zweigstelle angelegt und später bei dem Eintragen verschiedener Zweigstellen wird die jeweilige Klasse dieser dann zugeordnet.

Es können auch mehrere Branch Categories einer Zweigstelle zugeordnet werden. Ebenfalls können hier auch Teilbibliotheken angelegt werden, die sich im selben Gebäude befinden, um spätere Einstellungsparameter für diese Einrichtungen festzulegen. Bei den Library Branches wir ein Code angelegt, den Koha dazu nutzt, diese Teilbibliothek in seiner Datenbank zu verwalten. Deshalb sollte und kann dieser Code nur ein einziges mal vorkommen. Auf diese Art können Zweigstellenklassen und Zweigstellen inklusive

Postanschrift und Telefonnummer angelegt werden.

Der nächste wichtige Einstellungsparameter beschäftigt sich mit dem Medienetat und ist unter dem Eintrag *Book funds* zu finden. Hier lassen sich verschiedene, auch zweigstellenspezifische Book funds, also Etatgruppen, anlegen. Anschließend ist es möglich, den einzelnen Etatgruppen einzelne Budgetbeträge mit Laufzeit zuzuweisen.

Die Währung kann unter dem nächsten Menüpunkt *Currencies* festgelegt werden. Weitere Währungseinheiten können hinzugefügt werden und mit dem jeweiligen Umrechnungskurs versehen werden. Somit ist der Erwerb von Medien in einer fremden Währung möglich, wobei das verbleibende Budget genau berechnet werden kann, da Koha die Umrechnung vornimmt.

Für jede Bibliothek dürften wohl die Parameter zu den *Item types* wichtig sein. Hier können Medienarten wie Buch und CD oder auch Zeitschrift angelegt werden. Die Namen und Kürzel werden selbst angelegt und können frei gewählt werden. Dadurch ist das Anlegen von Spezialgruppen, wie zum Beispiel für Bestseller, möglich. Des weiteren können für jede Medienart die Anzahl an Verlängerungen, die Ausleihbarkeit und die Ausleihgebühr festgelegt werden.

Zurück in die Hauptübersicht der Parameters, dort gibt es eine ebenso wichtige Einstellungsoption. Unter *Borrower categories* können Benutzergruppen angelegt und verwaltet werden. Neben dem Festlegen des Minimal- und Maximalalters der Benutzergruppe, können hier auch die Höhe der Gebühren für eine Vorbestellung oder eine einmalige Anmeldegebühr für jede Benutzergruppe einzeln festgelegt werden. Benutzergruppen können von dem Mahnverfahren ausgeschlossen werden. Ebenfalls wird die Möglichkeit geboten, die Laufzeit einer Benutzergruppe auf eine bestimmte Jahresanzahl zu beschränken.

Unter *Issuing rules* können Regeln für das Ausleih- und Mahnverfahren erstellt werden. Es wird eine Tabelle mit den zuvor angelegten Benutzergruppen auf der X-Achse und den Medienarten auf der Y-Achse angezeigt. Zusätzlich befindet sich noch auf je beiden Achsen ein Feld mit einem Stern, das alle Benutzergruppen bzw. Medienarten umfasst. Nun kann festgelegt werden für wie lange welche Mediengruppe von welchem Benutzer ausgeliehen werden darf und wo das Limit der parallel ausgeliehenen Medien liegt. Zugleich wird auch noch festgelegt, wie hoch die Mahngebühren sind, nach wie vielen Tagen nach Ablauf der Leihfrist die Gebühr fällig wird und nach wie vielen Tagen eine weitere Mahngebühr fällig wird. Nach den ersten beiden Mahngebühren wird nach dem selben Zeitzyklus eine dritte Mahngebühr berechnet. Diese hat immer den Maximalwert 5, was bei der eingestellten Währung Euro dann 5 Euro wären. Für diesen Wert gibt es innerhalb der Koha Programmoberfläche keinen Einstellungsparameter.

Die Einstellungsparameter müssen in die Tabelle in einer vorgegebenen Reihenfolge eingetragen werden. Dies wird jedoch auf der Benutzeroberfläche selbst, direkt über der Tabelle, ausführlich erklärt. Die Mahngebühren werden jeweils pro Mediengruppe und nicht pro Medienanzahl berechnet. allerdings ist es möglich, durch das Verwenden des

Sternfeldes in der Tabelle für alle Mediengruppen die gleichen Mahngebührrregeln festzulegen. Die Regeln für das Ausleih- und Mahnverfahren können für jede Zweigstelle einzeln oder für das gesamte Bibliothekssystem festgelegt werden.

In Koha gibt es die Möglichkeit Normwerte für die Katalogfelder auszuwählen, die dann bei der Katalogisierung oder bei der Recherche nur noch ausgewählt werden müssen. Diese können über den Einstellungsparameter *Authorised values* angelegt und verwaltet werden.

Unter dem Punkt *Thesaurus structure* können Wörterbuchstrukturen angelegt werden.

Vorlagen für das Katalogisieren unterschiedlicher Materialien und Medienarten können unter *Biblio framework (MARC structure)* angelegt werden. Vorhanden ist hier schon eine Vorlage, die standardmäßig für jeden neu angelegten Titel genutzt wird und deshalb auch alle Felder enthält. Dieser Eintrag kann auch nicht gelöscht werden. Neue Vorlagen können jederzeit selbst erstellt werden. Nach dem Anlegen einer Vorlage mit Code⁴⁷ und Beschreibung wird die MARC Struktur angepasst. Hierzu wird zu Beginn die Struktur einer schon vorhandenen Vorlage übernommen und entsprechend angepasst. Dies dient dazu, dass nicht jedes Feld neu angelegt werden muss, sonder lediglich die nicht benötigten aus der Vorlage entfernt werden können. Des weiteren gibt es die Option festzulegen, ob ein Feld wiederholbar ist und ob das Feld ausgefüllt werden muss. Bei diesen Einstellungen kommen dann schließlich auch die zuvor erwähnten Auhorised values zum Einsatz. Werden diese einem MARC-Feld zugewiesen, so können bei der Katalogisierung in diesem Feld nur die zuvor vorgegebenen Werte ausgewählt werden. Auf diese Art können unter diesem Einstellungspunkt Vorlagen für Monographien, Sammelwerke oder andere Arten angelegt werden.

Der darauf folgende Eintrag *Links Koha - MARC DB* unter den System Parameters von Koha beinhaltet ein Tool um MARC-Felder und Unterfelder mit den Koha-eigenen Feldern, die keine MARC-Felder sind, zu verknüpfen. Wird an dieser Stelle etwas verändert, so sollte, bevor neue Daten in den Katalog eingegeben werden, das nächste Tool unter den System Parameters, *MARC Check* ausgeführt werden. *MARC Check* überprüft die Struktur der MARC-Felder und deren Verknüpfungen auf Fehler und gibt dann einen entsprechenden Fehlerbericht aus.

Die nächsten vier Einstellungsparameter sind unter dem Block Various parameters zusammengefasst. Unter dem Einstellungspunkt *Printers* können UNIX Pfade von Druckern hinzugefügt werden. Hierbei handelt es sich um die Konfiguration von Druckern, die direkt an dem Server, auf dem Koha läuft, angeschlossen sind. Dies ist möglicherweise für Statusberichte wie Statistiken gewünscht. Koha kann ansonsten jeden Drucker, der an dem Clienten, auf dem Koha gerade ausgeführt wird, verwenden. Seiten können einfach über die Druckfunktion des Webbrowsers ausgedruckt werden.

⁴⁷Bei dem Code handelt es sich hier um eine vierstellige Buchstabenfolge, die diese Vorlage eindeutig identifiziert. Der jeweilige Code kann nur einmal verwendet werden.

Unter Stop words können Stopwörter angelegt werden, die bei einer Katalogrecherche oder beim Erstellen des Schlagwortindex ignoriert werden. In der Koha Hilfedatei wird außerdem beschrieben, wie es möglich ist, fertige Stopwörterlisten in das Programm einzuarbeiten. Werden diese Parameter geändert oder neue Stopwörter hinzugefügt, so muss die Datei `rebuildnomarc.pl` im Verzeichnis `\scripts\misc\`⁴⁸ ausgeführt werden um die Änderungen in das System einzuarbeiten.

Der dritte Punkt der Various parameters beschäftigt sich mit den Z39.50 Servern. Unter *Z39.50 Servers* können die Server verwaltet oder neue hinzugefügt werden. Über die Z39.50 Server können bei der Katalogisierung bibliografische Daten aus fremden Katalogen übernommen werden. Wird Koha 2.2.9 unter Windows betrieben, so funktioniert die Katalogdatenübernahme über die Z39.50 Schnittstelle laut der README Datei des Koha Installationsassistenten nicht. Ebenso wie auf der Homepage, über die der Installationsassistent heruntergeladen wird. Dort steht noch “*The Z39.50 client for downloading bibliographic records does not work on Windows*”⁴⁹. Dieses Problem scheint schon etwas länger zu bestehen⁵⁰. Hierzu wurde auch eine Alternative gefunden, die dieses Problem umgeht⁵¹. Diese wurde wohl inzwischen verbessert, da die Funktion im Praxistest funktionierte. Auch ein entsprechender Eintrag im Koha Developer Wiki weist darauf hin. Dort ist nämlich der entsprechende Hinweis zur fehlerhaften Z39.50 Funktion durchgestrichen⁵². Weitere Informationen zur Katalogisierung und der Z39.50 Funktionen unter dem Punkt 4.3.1.4 auf Seite 46.

Der letzte Punkt befasst sich mit den *System preferences*, also den Systemeinstellungen. Diese sind in Koha sehr umfangreich und deshalb innerhalb dieses Parameters nochmals unterteilt.

⁴⁸Bei der Windows Installation von Koha 2.2.9 befindet sich diese Datei unter `C:\usr\koha229\scripts\misc\`. Das Script kann durch einen Doppelklick ausgeführt werden. Es erscheint ein Dosfenster, dass sich nach erfolgreichem ausführen des Scripts automatisch wieder schließt.

⁴⁹[Weir05]

⁵⁰vgl. [Weir05, Punkt 1.3 und 3.2]

⁵¹vgl. [Taylor02]

⁵²vgl. [Koh09a]

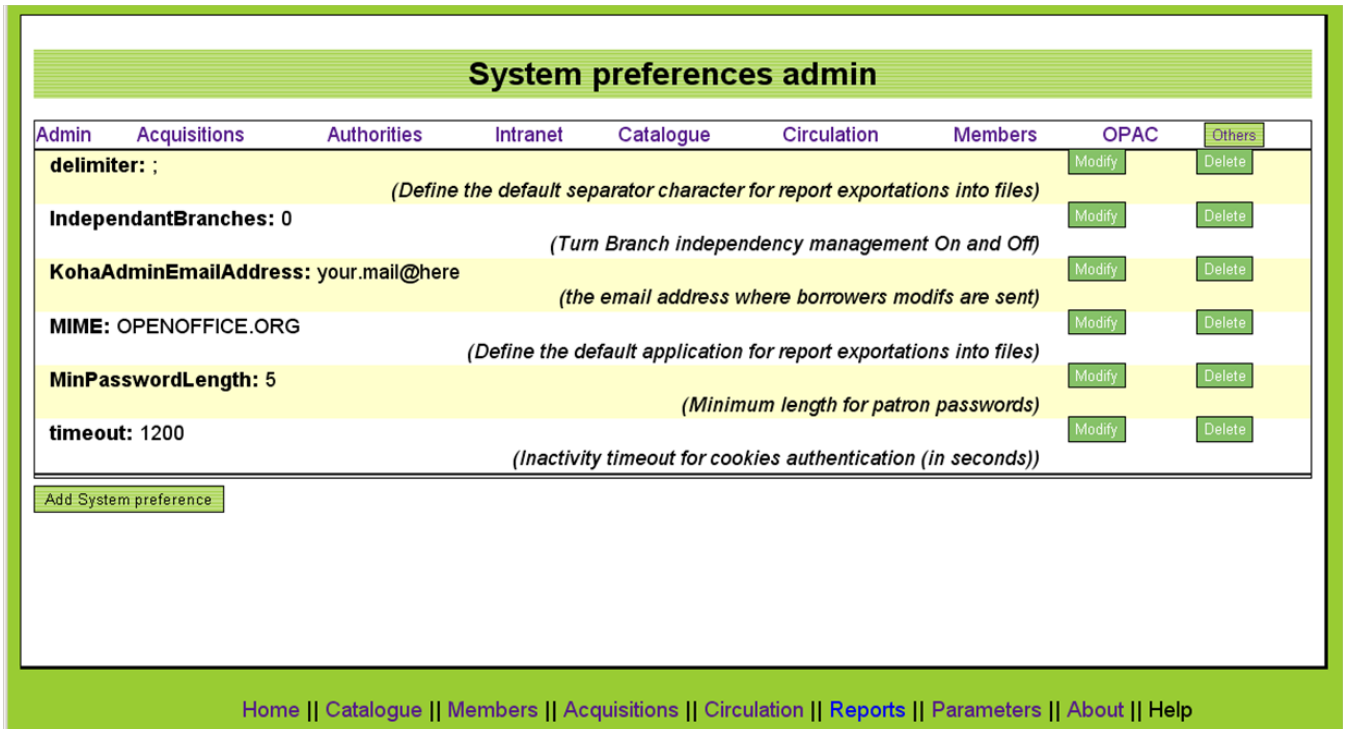


Abbildung 9: Der Parameter System preferences von Koha 2.2.9

In dem Bereich *Admin* wird neben der Option die Authentifizierung zu deaktivieren unter anderem das Datumformat für Koha festgelegt.

Unter *Acquisitions* können Mehrwertsteuer und die Erwerbungsart festgelegt werden. Die Erwerbungsart ist deshalb wichtig, da je nach verwendetem Parameter die Bestellungen und Lieferungen überwacht werden, oder Bestände einfach so hinzugefügt werden sollen ohne diese mit dem Etat zu verrechnen. Fraglich ist, wie man dem Programm beibringt, dass für Bücher 7% und für alle Nichtbuchmedien 19% berechnet werden sollen. Dies müsste letztlich selbst in das Programm eingebaut werden.

Unter *Auhorities* werden Einstellungen zur Anzeige der Normdaten, wie beispielsweise das Trennzeichen der Daten festgelegt.

Der Bereich *Intranet* bietet die Möglichkeit unter anderem das Schriftbild der Benutzeroberfläche festzulegen. Über ein Stylesheet können die Farben der Benutzeroberfläche nach eigenem Bedarf angepasst werden. Koha bietet sogar die Option durch Verwendung eines *interface templates* die Benutzeroberfläche von Koha grundlegend zu verändern. Ein weiteres dieser *interface templates* wird mit Koha 2.2.9 mitgeliefert. Interface Templates für Koha können auch selbst geschrieben werden⁵³.

⁵³Weitere Informationen zum Thema “verändern des Koha Templates” unter http://wiki.koha.org/doku.php?id=en:documentation:templates_style_guide (Zugriff 18.05.2009)

Koha Intranet Logged in as: koha | [Log Out](#) | [?]

[System Administration Home](#) | [System Preferences](#)

Koha

Koha intranet home

Circulation

Issues [Issue to:](#)

[Returns](#)

[Reserve List](#)

[Transfers](#)

Patrons

Search:

Catalog

Quick Search:

Cataloging

[Add MARC](#)

[Acquisitions](#)

[Authorities](#)

[Serials](#)

[Virtual Shelves](#)

Accounts and Reports

Koha Administration

[System Administration](#)

[System Preferences](#)

About Koha

Logged in as: koha
[Log Out](#)

System preferences admin

Admin | Acquisitions | Authorities | Catalogue | Circulation | **Intranet** | Members | OPAC | Others

Variable	Value	Explanation		
IntranetNav		Use HTML tabs to add navigational links to the left-hand navigational bar in Intranet	Edit	Delete
TemplateEncoding	utf-8	Specify the encoding to use in Templates	Edit	Delete
intranetcolorstylesheet	colors.css	Enter the name of the color stylesheet to use in Intranet	Edit	Delete
intranetstylesheet		Enter a complete URL to use an alternate layout stylesheet in Intranet	Edit	Delete
template	npl	Preference order for intranet interface templates	Edit	Delete

Abbildung 10: Die Benutzeroberfläche von Koha 2.2.9, unter Verwendung des mitgelieferten alternativen Templates

Die Parameter zum Thema Katalogisieren befinden sich unter dem Punkt *Catalogue*. Hier können Einstellungen zu verschiedenen katalogisierungsbezogenen Parametern, wie die Verwendung von MARC21 oder UNIMARC getroffen werden.

Der Punkt *Circulation* befasst sich mit den ausleihspezifischen Parametern. Es kann festgelegt werden wie viele Vorbestellungen maximal von einem Bibliotheksutzer gleichzeitig gemacht werden dürfen und wie hoch die noch ausstehenden Gebühren maximal sein dürfen, bevor das Leserkonto für Ausleihe und Vorbestellungen gesperrt wird. Außerdem kann die Funktion, ein Bild des Bibliotheksbenutzers in dem Ausleihmodul anzuzeigen, aktiviert werden, falls dies bei der Anmeldung erfasst wurde. Diese Funktion ist jedoch standardmäßig deaktiviert.

Parameter zur Bibliotheksbenutzerverwaltung sind unter *Members* zu finden, wie zum Beispiel das automatische Erstellen einer Benutzernummer.

Unter *OPAC* kann der Katalog für die Bibliotheksbenutzer konfiguriert werden. Mehr zum Thema OPAC des Koha 2.2.9- Systems unter dem Punkt 4.3.2 auf Seite 62. Innerhalb des Punktes *Others* kann beispielsweise mithilfe des Parameters timeout die

Zeit erhöht werden, nach der sich bei Inaktivität, der Benutzer wieder neu in das Koha-System einloggen muss.

Die Parameter werden alle hinter dem Titel selbst kurz erläutert. Eine ausführlichere Beschreibung einiger Parameter findet sich in der Hilfefunktion von Koha.

Zuletzt werden innerhalb der Systemkonfiguration noch drei *Tools* mitgeliefert. Jeweils ein Tool für den *Import und Export von MARC Daten* und ein *Barcode Generator*. Mit dem Barcode Generator können Barcodes für bereits gekaufte Medien erstellt und anschließend ausgedruckt werden. Die Barcodes können zusätzlich mit einem eigenen Text versehen werden, wie zum Beispiel dem Namen der eigenen Einrichtung.

4.3.1.3 Erwerbung

Wurde in den Parameters ein Budget festgelegt, so wird auf der Hauptseite des Erwerbsfunktionsbereichs mit einer Übersicht über den aktuellen Stand informiert. Angezeigt wird der gesamte offene Medienetat, sowie die einzelnen Etatgruppen mit deren Laufzeit. Weitere Spalten der Übersicht geben Auskunft über bereits ausgegebene Beträge und vor allem wie viel der jeweiligen Etatgruppe noch übrig ist. Falls die Funktion in den OPAC-Einstellungen aktiviert wurde, wird in der oberen rechten Ecke eine Box angezeigt mit dem Titel *Suggestions to check*. In dieser werden Anschaffungsvorschläge, die von Bibliotheksbenutzern über den OPAC eingegeben wurden, angezeigt und können von dieser Box aus direkt weiterbearbeitet werden und gegebenenfalls bestellt werden. Außerdem wird der Wechselkurs angezeigt, der bei Bedarf angepasst werden kann.

Acquisitions

Start, receive, modify order
 Supplier name :
 or

exchange rates
 EURO

Suggestions to check
 No suggestions waiting

budgets and bookfunds						
Budgets	From	To	Total	Spent	Comtd	Avail
Audiovisuelle Medien	01/01/2009	31/12/2009	500000.00	0.00	0.00	500000.00
Bücheretat	01/01/2009	31/12/2009	200000.00	0.00	0.00	200000.00
Bücheretat für Zweigstellen	01/01/2009	31/12/2009	500000.00	0.00	0.00	500000.00
Total			1200000.00	0.00	0.00	1200000.00

Use your reload button to get the most recent figures. Committed figures are approximate only, as exchange rates will affect the amount actually paid.

HELP Ordering

To start an acquisition, whether an order, local purchase or donation first search on the supplier, Add a new one if needed. Then select a previous shopping basket or create a new one. Note the basket will be attached to the user you've logged to
 To order an item you need to establish whether a biblio already exists for it, and either add an item, or set up a new biblio then add the item.
 To close off a shopping basket click on "view shopping baskets" or search above, and then click on "confirm basket".

Abbildung 11: Der Hauptbildschirm des Erwerbungsfunktionsbereichs von Koha 2.2.9

Eine neue Bestellung wird angelegt, in dem als allererstes der Name des Lieferanten in die Box links oben mit dem Titel *Start, receive, modify order* eingetragen wird. Daraufhin wird die Datenbank nach diesem Lieferantennamen durchsucht. Wird dieser gefunden, kann die Bestellung fortgesetzt werden. Wird der Lieferant nicht in der Datenbank gefunden, so wird eine Übersicht aller bereits eingetragenen Lieferanten angezeigt. Hat man sich bei der Eingabe des Lieferantennamens vertippt, so kann hier an dieser Stelle der gewünschte Name ausgewählt werden. Ist der Lieferant noch nicht in der Datenbank vorhanden, kann dieser neu angelegt werden. Es können zum einen geschäftliche Informationen wie Name, Telefon, Fax, Webseite und Anschrift eingegeben werden. Bei der Anschrift kann zwischen der Postadresse und der physischen Anschrift unterschieden werden. Es können aber beide eingetragen werden. Zum anderen können die Kontaktdaten eines Ansprechpartners innerhalb des Lieferanten eingetragen werden. Hierfür sind neben den Feldern für den Namen, E-mail, Telefon und Faxnummer ein extra Feld für eine zusätzliche alternative Telefonnummer, sowie ein Feld für die Position des Ansprechpartners vorhanden. Außerdem gibt es zusätzlich ein Feld für Notizen bezüglich des Ansprechpartners.

Des weiteren gibt es eine Box, in die auf den Bestellvorgang bezogene Informationen, wie ein mit dem Lieferanten vereinbarter Preisrabat oder die Angabe der Währung der Rechnung, falls diese abweicht, eingetragen werden kann. Außerdem kann der Status

des Lieferanten auf inaktiv gesetzt werden. Dadurch bleibt der Lieferant zwar in der Datenbank, es können jedoch keine neuen Bestellungen speziell über diesen Lieferanten aufgegeben werden. Alle Felder innerhalb des Anlegen eines neuen Lieferanten sind optional. Das bedeutet, dass keines dieser Felder ausgefüllt werden muss.

Wurde ein Lieferant angelegt, so befinden sich in der Tabelle mit den Lieferanten nun 2 Icons. Ein Briefumschlag mit einem Pfeil nach oben, um eine neue Bestellung anzulegen und ein Postfach mit einem Pfeil nach unten um eingegangene Lieferungen zu registrieren. Um einen Titel zu bestellen, werden in der Erwerbung von Koha drei Möglichkeiten angeboten. Zum einen kann ein Titel aus den bereits auf der Hauptseite der Erwerbungsfunktion erwähnten Anschaffungsvorschlägen ausgewählt werden. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Titeldaten aus dem eigenen Katalog zu übernehmen. Dies ist sinnvoll wenn der Titel zuvor schon in den Katalog eingearbeitet wurde. Die Daten hätten über die Z39.50 Funktion übernommen werden können. Im Katalog würde sich dann ein Katalogdatensatz ohne angehängte Exemplare befinden. Die dritte Möglichkeit ist, die Titeldaten selbst innerhalb des Erwerbungsfunktionsbereichs einzugeben. Zusätzlich zu den Titeldaten werden noch einige buchungstechnische Daten erfasst.

Unter anderem wird unter Bookfund ausgewählt, auf welchen Etat diese Bestellung gebucht werden soll oder der beim Lieferanten angegebene Preis eingetragen.

View Basket

New order line

Shopping Basket For Müller Bücherladen

Catalogue details		Accounting details	
Title *	<input type="text"/>	Quantity	<input type="text"/>
Author	<input type="text"/>	Bookfund	Hauptstelle
Publisher	<input type="text"/>	Suppliers List Price	<input type="text"/>
Copyright Date	<input type="text"/>	Replacement Cost	<input type="text"/>
Format	book	Budgeted Cost	<input type="text"/>
ISBN	<input type="text"/>	Budgeted GST	0.125
Series	<input type="text"/>	BUDGETED TOTAL	<input type="text"/>
Branch	MAIN BRANCH	Actual Cost	<input type="text"/>
		Parcel code	<input type="text"/>
		Notes	<input type="text"/>
		The 2 following fields are available for your own usage. They can be useful for stat purposes	
		Sort field 1	<input type="text"/>
		Sort field 2	<input type="text"/>
		OK	

Abbildung 12: Die Maske für das Anlegen eines neuen Titels für eine Bestellung in Koha 2.2.9

Auf diese Art kann nun eine ganze Liste von Bestellungen angelegt werden, in Koha der so genannte *Basket*. Sind alle zu bestellenden Titel in die Liste eingetragen, kann der *Basket* geschlossen werden. Die Titel sind nun im System als bestellt vermerkt. Was noch fehlt ist der Vorgang, dass der Lieferant die Bestellung auch tatsächlich zugestellt bekommt. Wird der *Basket*, nachdem er geschlossen wurde, zur Betrachtung aufgerufen, erhält man eine Liste der zu bestellenden Titel. Diese kann anschließend ausgedruckt werden und dem Lieferanten per Post oder Fax zugesendet werden. Ist auf dem System

das Drucken in eine Pdf-Datei möglich, könnte diese anschließend per E-Mail an den Lieferanten geschickt werden. Dies gestaltet sich allerdings etwas umständlich. Schön wäre, wenn es hier eine Exportfunktion für die Bestellungslisten geben würde. Noch besser wäre hier natürlich eine Funktion, womit mittels EDIFACT die Bestellung direkt an den Lieferanten übermittelt werden könnte⁵⁴. Leider kann die Bestellung, wurde sie einmal geschlossen, nicht wieder bearbeitet werden. Auch das Löschen einer Bestellung ist nicht möglich.

Der einzige Weg ist, dass die Bestellung wirklich ankommt oder zumindest als angekommen eingetragen wird. In diesem Fall wird das zweite Icon mit dem Postfach und dem Pfeil nach unten angeklickt. Als erstes können ein Paketcode, die Steuer und die Versandgebühren für das eingetroffene Paket eingetragen werden. Nun können innerhalb einer Tabelle, in der alle offenen Bestellungen angezeigt werden, alle eingetroffenen Titel über die ISBN oder den Titel recherchiert werden und als eingetroffen markiert werden. An dieser Stelle erscheint ein ähnliches Fenster wie beim Anlegen des Titels für die Bestellung mit den zuvor eingetragenen Werten. Auch hier lassen sich diese nicht mehr ändern. Einzig der tatsächliche Preis, die Zweigstelle und die erhaltene Menge können geändert werden. Zusätzlich gibt es ein Feld für den bibliotheksinternen Barcode des Buches. Ist in den Parametern die automatische Erzeugung eines Barcodes aktiviert, wird dieser hier verwendet.

Alternativ dazu kann an dieser Stelle auch ein eigener Barcode in dieses Feld eingetragen oder mit einem entsprechenden Gerät gescannt und automatisch in das Feld eingetragen werden. Für das eingetroffene Paket wird eine eigene Tabelle angelegt, in der so dann alle als eingetroffen markierten Titel angezeigt werden. Aus den Preisen der eingetroffenen Titel eines Paketes und den zuvor eingegebenen Versandkosten wird nun innerhalb des Systems der Gesamtpreis berechnet. Dieser kann mit dem Rechnungsbetrag verglichen werden und wird sogleich auch dazu verwendet, das noch ausstehende Budget zu aktualisieren. Einen Blick auf die Hauptseite des Erwerbungsfunktionsbereichs zeigt im Anschluss bereits den neuen Budgetbetrag.

4.3.1.4 Katalogisierung

Der Funktionsbereich zur Katalogisierung in Koha 2.2.9 umfasst mehrere Teilbereiche. Ein Bereich bietet eine umfangreiche Katalogrecherchefunktion an. Ein anderer Bereich befasst sich mit dem eigentlichen Katalogisieren verschiedener Medien. Koha verfügt außerdem über einen eigenen Funktionsbereich für die Zeitschriftenverwaltung. Zusätzlich wird noch eine Funktion angeboten, die das Erstellen von Titel- und Themenlisten ermöglicht, die dann von den Bibliotheksnutzern über den OPAC eingesehen werden können.

Zunächst wird ein genauerer Blick auf die Katalogrecherche geworfen, die im Koha-Programmmenü unter *Catalogue; Search* zu finden ist. Einerseits wird hier eine Standard-suche über diverse Felder wie Stichwort, Autor oder Titel und weitere Felder angeboten.

⁵⁴Diese Funktion ist bereits in Planung:

www.nabble.com/EDI,-automated-purchasing-process-td22666169.html (Zugriff 20.05.2009)

Innerhalb der Felder Autor, Titel und Schlagwort kann zunächst der Begriff innerhalb der Normdaten recherchiert und von dort dann übernommen werden. Andere Rechercheoptionen sind durch den Barcode, die Signatur, die ISBN und den Verlag geboten. Die Suchfelder sind jeweils mit AND verknüpft.

Catalogue search

Search on

Any word

Title

Author

Subject

Item Type

Branch

Other options

Item barcode

Call Number

ISBN

Publisher

More fields

and 013b - Country not Contains France

or 051a - Classification number Contains 555

and Contains

Add criteria Warning : the "contains" statement does NOT work if you enter 2 or less letters

and (1 013b - Country contains 'France') or (0 051a - Classification number contains '555')

Results per page : 20 Ordered by Title Ascending

Start search Spelling suggestion

Abbildung 13: Recherchemaske innerhalb des Katalogs in Koha 2.2.9

Zusätzlich kann noch in jedem MARC-Feld recherchiert werden. Hierzu wird das gewünschte Feld über ein Drop-Down-Menü ausgewählt und anschließend mit AND oder OR verknüpft. Der eingegebene Suchbegriff kann hier auch negiert werden. Außerdem können weitere Boolesche Operatoren wie z.B. größer, kleiner und ist gleich ausgewählt werden. Die Auswahl der Operatoren erfolgt ebenfalls über ein Drop-Down-Menü. Eine Rechtstrunkierung ist innerhalb jedes Feldes ab drei Zeichen durch "*" oder "%" möglich. Bevor die Suchanfrage gestartet wird, ist es noch möglich die Anzeigeeoptionen der Trefferliste festzulegen. Wahlweise kann zwischen einer Trefferliste mit 20, 50 oder 100 Titeln pro Seite gewählt werden. Sortiert werden die Treffer nach einem der festgelegten fünf Kriterien: Titel, Autor, Dewey-Nummer, Jahr oder Verlag. Wahlweise auf- oder absteigend. Was der Recherchemaske fehlt ist, dass bei dem Feld Medientyp jeweils nur ein Wert ausgewählt werden kann⁵⁵. Praktisch wäre, wenn das Auswählen mehrerer Medientypen möglich wäre⁵⁶. Das gleich gilt für die Auswahl der Zweigstelle.

Von der Trefferliste aus kann ein Titel direkt für einen Benutzer vorbestellt werden. Die vollständigen Titeldaten können über einen Klick auf den gewünschten Titel aufgerufen werden.

⁵⁵Die Recherche von zwei Medientypen gleichzeitig ist dadurch nicht unmöglich aber umständlich. Über das entsprechende MARC-Feld könnte der zweite Medientyp in die Suche mitaufgenommen werden.

⁵⁶Diese Funktion ist ab Koha 3.0 vorhanden

Ein neuer Katalogeintrag kann über den Eintrag *Catalogue; Add biblio* angelegt werden. Durch Eingabe des Titels oder der ISBN kann nun geprüft werden, ob der Eintrag im Katalog schon vorhanden ist. Falls ja, kann das zu katalogisierende Exemplar an den Titeldatensatz angehängt werden. Dies kann auch der Fall sein, wenn der Titel schon vor dem Bestellen in den Katalog eingetragen wurde. Wird kein Katalogeintrag gefunden, kann direkt ein neuer angelegt werden. Es wird eine Vorlage für die Katalogisierung, die zuvor in der Systemkonfiguration angelegt werden konnte, ausgewählt. Soll diese Prüfung ausgelassen werden, kann auch anstatt die ISBN oder den Titel einzugeben, direkt eine leere Katalogisierungsvorlage gewählt und geöffnet werden.

Nun kann der Katalogdatensatz angelegt werden. Aufgelistet werden sämtliche MARC-Felder, die für diese Katalogisierungsvorlage zuvor in der Systemkonfiguration festgelegt wurden. Über eine Zahlenleiste von null bis neun können die Hunderter-Kategorien der MARC-Felder erreicht werden.

Abbildung 14: Maske um ein Katalogisat im MARC-Format anzulegen, Koha 2.2.9

Wurde die ISBN, ISSN, Titel oder Autor eingegeben kann nach dem Titel auch in fremden Beständen mithilfe der Z39.50 recherchiert werden⁵⁷. Für die Recherche öffnet sich ein Pop-up-Fenster in dem die in der Systemkonfiguration eingetragenen Z39.50 Server

⁵⁷Wie bereits unter Punkt 4.3.1.2 auf Seite 40 hingewiesen, funktioniert laut README des Koha Installationsassistenten, standardmäßig die Z39.50 Funktion unter Windows mit Koha 2.2.9 nicht. Die Funktion konnte erfolgreich unter Windows XP getestet werden.

ausgewählt werden können. Eine Recherche auf mehreren Servern ist möglich. Wurden entsprechende Titel gefunden, wird die Trefferliste ebenfalls in dem Pop-up-Fenster angezeigt. Hinter jedem Treffer wird ein Link angeboten, um die Daten direkt in den eigenen Katalog zu importieren. Die Felder des eigenen Katalogs werden mit den Daten aus der fremden Datenquelle gefüllt und können anschließend noch überarbeitet und ergänzt werden.

Hiernach wird ein Exemplardatensatz für das Katalogisat angelegt. Felder wie die Zweigstelle, der Standort oder der Medientyp, die zuvor in den Systemeinstellungen von Koha angelegt wurden, können hier ausgefüllt werden. Wurde die automatische Barcodegenerierung aktiviert, wird das Feld Barcode von Koha ausgefüllt. Die Ansicht zum Anlegen eines Exemplardatensatzes wirkt unter Verwendung des Standard Interface Templates etwas unübersichtlich⁵⁸.

100 Jahre Ludwig Erhard : (biblionumber #2)

Edit biblio | MARC | Normal | ISBD

Existing items		
Location (homebranch)	Barcode	Date acquired
MAIN BRANCH	2	2009-05-21

New Item

0 - Item status (withdrawn)

1 - Item status (lost)

2 - Source of classification or shelving scheme

3 - Materials specified

4 - Use restrictions

6 - Linkage

8 -

Sequence number

9 - Cost, normal purchase price

a - Canceled barcode

Abbildung 15: Anlegen eines Exemplardatensatzes in Koha 2.2.9

Für die Zeitschriftenverwaltungsfunktion sollte im voraus der Lieferant im Erwerbungs-funktionsbereich angelegt worden sein. Gleichzeitig sollte schon ein Katalogeintrag zu der Zeitschrift existieren, die mithilfe dieser Funktion verwaltet werden soll. Lieferant und Katalogeintrag werden jeweils entweder über ihre intern vergebene Nummer eingetragen, oder über ein Pop-up-Fenster jeweils recherchiert. In einer anderen Box mit der

⁵⁸In Koha Version 3.0 ist diese Funktion übersichtlicher dargestellt

Überschrift *Planning* wird ein Datum festgelegt, von dem aus, durch die Angaben von Erscheinungszyklus und Liefertag, die Tage errechnet werden, an dem die Zeitschrift eintreffen müsste. Innerhalb der Box *Subscription lenght* wird die Dauer des Bezuges festgesetzt. Diese kann nach einer bestimmten Anzahl von Ausgaben, Wochen oder Monaten enden. Ist ein Bezugsende nicht vorgesehen, kann an dieser Stelle einfach eine sehr hohe Zahl in das Monatsfeld eingetragen werden. Es muss hier mindestens ein Feld ausgefüllt werden. Eine weitere Option die angeboten wird, beschäftigt sich mit der Berechnung der Ausgabennummer. Koha bietet hierzu ein kleines Tool, mit dem eine Formel zur Berechnung von Ausgabennummern wie “Nummer 2005/4, Nummer 2006/1” automatisch erstellt wird. Eine genauere Anleitung zur Nutzung dieses Tools findet sich in der kontextbezogenen Hilfe von Koha 2.2.9.

Add a subscription

Subscription information

Librarian
 Supplier 3 (Der Zeitschriftenlieferung) ...
 Biblio 4 (Eine%20Zeitschrift) ...
 Notes

warning

- remember you **must** have created a biblio **before** creating a subscription
- You also must have selected a supplier if you want to ask for late issues

Planning

Beginning date: 01/01/2009
 Frequency (*) 1/day
 Arrives on Monday

Add subscription

Subscription length

* fill 1 from :

Number of issues	
Number of weeks	52
Number of months	

Numbering calculation

Numbering formula: Nummer {X}/{Y}

	X	Y	Z
Add	1	1	
once every	356	1	
Starting period			
When more than	999999	356	
Set back to	empty		
Begins with	2009	1	

Abbildung 16: Zeitschriftenverwaltung in Koha 2.2.9

Durch die Verwaltung der Zeitschriften in Koha kann somit auch geprüft werden, welche Ausgaben schon eingetroffen sind. Eine weitere Möglichkeit, die im gleichen Zug angeboten wird, ist, sich eine Liste ausgeben zu lassen mit Zeitschriften, die zum angekündigten Zeitpunkt noch nicht eingetroffen sind.

Das Erstellen von Titellisten für Leser oder interne Zwecke findet sich in Koha unter dem Begriff *Virtual Shelves*. Es werden drei Arten angeboten, wie die Liste gehandhabt werden soll. Eine private Titelliste kann nur von dem Autor selbst eingesehen und editiert werden. Eine öffentlich zugängliche Liste kann von jedem eingesehen werden, jedoch

nur von dem Autor editiert werden. Freie Listen können von jedem eingesehen und editiert werden. Wurde ein Listentitel festgelegt, können der Liste Titel aus dem Katalog hinzugefügt werden. Leider ist das Hinzufügen der Titel nur über den Barcode möglich. Ein Link zu einem Recherche Pop-up-Fenster, wie bei anderen Funktionen, fehlt. Diese Titellisten können auch von Bibliotheksnutzern über den OPAC angelegt werden.

4.3.1.5 Ausleihe

Eine der wichtigsten Funktionsbereiche eines Bibliothekssystems stellt die Ausleihe dar. In Koha ist diese Funktion über den Eintrag *Circulation* zu erreichen. Neben der Funktion von Ausleihe und Rückgabe werden je noch zwei Links zu den Statistiken angeboten. Eine Listenansicht für alle vorbestellten Medien und alle überzogenen Medien, auf die im Abschnitt über die Statistiken unter Punkt 4.3.1.8 auf Seite 60 näher eingegangen wird .

Für eine Ausleihe wird als erstes der Benutzer in das System eingegeben. Dies kann entweder durch Eingabe der Benutzerausweisnummer oder des Nachnamen des Benutzers getan werden. Bei Eingabe der Benutzerausweisnummer wird direkt das Ausleihkonto des Benutzers angezeigt. Wird der Nachname eingegeben und es gibt mehrere Benutzer mit diesem Nachnamen im System, wird eine Liste angezeigt mit Vor- und Nachname, Benutzerausweisnummer, Benutzergruppenkürzel und Adresse, ausdem dann der gewünschte Benutzer ausgewählt werden kann. Anschließend wird das Ausleihkonto des gewählten Benutzers angezeigt.

Circulation: Issues

Parameters
Branch: MAIN BRANCH, **Printer:** [Change Settings](#)

Borrower information
 Moritz Mustermann (1) [detail](#) [edit](#)
 Hauptstraße 1 Kleinstadt
 555-555-555
 Category: E
 2 Issues, 1 Overdue

Enter Book Barcode
 Item Barcode: [Issue](#)
 Day Month Year
☐ Sticky Due Date

Due Date	Bar Code	Title	Renew?	Return?
13/06/2009	1	100 Jahre Ludwig Erhard :	<input type="checkbox"/>	Return
23/05/2008	2	20 Jahre Wintersport und Sicherheit--Davos /	<input checked="" type="checkbox"/>	Return

[Renew](#)

Abbildung 17: Ansicht der Ausleihfunktion in Koha 2.2.9

Der Ausleihbildschirm besteht aus 3 Boxen. Eine für Informationen zu dem aktuellen Benutzer. Eine weitere für die Verbuchung der Medien und eine dritte zur Anzeige der ausgeliehenen Medien.

Überhalb der Informationen zu dem aktuellen Benutzer wird die eingestellte Zweigstelle angezeigt. Stimmt diese nicht, kann dies über einen Button direkt dahinter geändert werden. Die Einstellungen werden dann als Cookie des Browsers gespeichert und müssen nicht jedes mal neu eingegeben werden. Ein Drucker kann ebenfalls dort ausgewählt werden, wurde zuvor in den Systemeinstellungen einer angelegt.

Innerhalb der Informationen zu dem aktuellen Benutzer werden folgende Informationen angezeigt:

- Vor- und Nachname
- Adresse und Ort
- Telefonnummer
- Benutzergruppenkürzel
- Gesamtanzahl ausgeliehener Titel

- Anzahl überzogener Medien, falls vorhanden

Wurde in den Systemeinstellungen die Option für Bilder innerhalb der Benutzerdaten aktiviert, wird das Bild an dieser Stelle ebenfalls angezeigt. Über einen Button gibt es die Möglichkeit in die Benutzerverwaltung zu wechseln und sich den kompletten Datensatz des Benutzers anzeigen zu lassen. Dies ist ganz praktisch, da dort die noch offenen Gebühren angezeigt werden und bezahlt werden können. Ein anderer Button innerhalb der Informationen zu dem aktuellen Benutzer ermöglicht es, in die Benutzerverwaltung zu wechseln um den Benutzerdatensatz direkt zu editieren. Diese Verlinkung kann genutzt werden um z.B. eine neue Adresse des Benutzers bei der Ausleihe einzutragen. Ist ein Benutzerausweis abgelaufen, wird zusätzlich ein Warnhinweis angezeigt. Eine Ausleihe ist in diesem Fall erst wieder möglich, wenn der Ausweis verlängert wurde.

Die Box zur Verbuchung bietet ein Feld zur Eingabe des Barcodes des auszuleihenden Mediums. Die Eingabe kann mithilfe eines Barcode-Scanners oder über die Tastatur erfolgen. Eine Recherche eines Titels, der verbucht werden soll, ist nicht möglich. Soll das zu verbuchende Medium eine andere Leihfrist erhalten, als die automatisch berechnete, kann dies vor dem Verbuchen manuell eingestellt werden. Hierzu können über ein Drop-Down-Menü Tag, Monat und Jahr ausgewählt werden⁵⁹. Wird ein Datum ausgewählt, so gilt dies nur für das nächste Medium das verbucht wird. Danach werden die Medien wieder mit der automatisch errechneten Leihfrist verbucht. Sollen mehrere Medien mit einer individuellen Leihfrist verbucht werden, kann das eingestellte Datum durch Anklicken eines Kästchens beibehalten werden.

In der dritten Box auf dem Bildschirm wird letztendlich das Ausleihkonto angezeigt. Wurde innerhalb der Box zur Verbuchung ein Barcode eingegeben, wird die gesamte Ansicht neu geladen und der soeben ausgeliehene Titel erscheint auf dem Konto des Benutzers. Es werden sowohl Titel angezeigt die sich auf dem Konto befinden, wie auch die Titel, die gerade verbucht wurden. Ist ein Titel mit überschrittener Leihfrist dabei, wird dieser farblich markiert. Angezeigt werden die Leihfrist, der Barcode und der Titel. Der Barcode ist anklickbar. Über ihn kann der volle Katalogdatensatz in einem Pop-up-Fenster geöffnet werden. Daneben wird noch eine Spalte mit anklickbaren Kästchen angeboten, mit Hilfe dieser die angeklickten Exemplare in einem Arbeitsschritt verlängert werden können. Zusätzlich wird noch hinter jedem Titel ein Button angeboten, um den jeweiligen zurückzubuchen.

Wird ein Medium auf einen Benutzer verbucht, der noch offene Gebühren auf seinem Konto hat, so wird ein Hinweis auf die offenen Gebühren und deren Höhe angezeigt. Es kann dann ausgewählt werden, ob das Medium trotzdem auf den Benutzer verbucht werden soll oder nicht. Diese Eingabe wird nicht gespeichert und muss bei jeder Verbuchung wiederholt werden, falls die Gebühren nicht bezahlt wurden und die Medien trotzdem verbucht werden sollen.

⁵⁹Auffällig ist, dass in Koha 2.2.9 unter Windows nur die Jahre 2004 bis 2008 ausgewählt werden konnten. Daher ist diese Funktion dort unbrauchbar. In Koha Version 3.0 ist dieses Feature nutzbar.

Wie bei der Ausleihe, kann auch vor der Rückgabe die Zweigstelle und ein Drucker festgelegt werden. Bei der Rückgabe der Medien wird, wie bereits bei der Ausleihe, nur mit dem Barcode gearbeitet. Dieser wird in ein Feld per Tastatur oder Barcode-Scanner eingegeben und das Medium ist somit zurück gebucht. Wurde ein falscher Barcode eingegeben, oder ein Barcode eines Mediums, das nicht als ausgeliehen im System eingetragen war, wird eine entsprechende Meldung unter *Messages* angezeigt.

Wurde ein Medium zurück gebucht, erweitert sich die Anzeige um 2 Boxen. Eine Box zeigt eine Übersicht über die bereits zurückgegebenen Medien. In einer anderen Box werden weitere Informationen speziell zur Rückgabe dieses Mediums angezeigt.

Circulation: Returns

Branch: MAIN BRANCH, Printer: [Change Settings](#)

Enter Book Barcode

Item
Barcode:

Messages

Returned Item Information

Title: Musik in Weimar zur Goethe-Zeit /

Borrower Information

2 Müller, Tina

Flags

CHARGES

Payment

Returned Items					
Due Date	Bar Code	Title	Author	Type	Borrower
14/06/2009	7	Musik in Weimar zur Goethe-Zeit /		BOOK 2	Tina Müller
13/06/2009	1	100 Jahre Ludwig Erhard :		BOOK 1	Moritz Mustermann
14/06/2009	4	Tanz und Ballet in der Schweiz /	Pastori, Jean-Pierre.	BOOK 1	Moritz Mustermann

Abbildung 18: Rückgabebildschirm in Koha 2.2.9

Die Box mit der Übersicht aller zurückgegebenen Medien zeigt Daten aus den Feldern Leihfrist, Barcode, Titel, Autor, Medientyp und Entleiher an. Der Barcode ist, wie bei der Ausleihe, anklickbar. Über ihn kann der volle Katalogdatensatz in einem Pop-up-Fenster geöffnet werden. Die Liste der zurückgegebenen Medien wird benutzerübergreifend fortgeführt und angezeigt.

Innerhalb der Box mit den weiteren Informationen speziell zur Rückgabe des aktuellen Mediums wird der Titel und der Vor- und Nachname zusammen mit der Benutzernummer des Entleihers angezeigt. Wird auf diese Nummer geklickt, wechselt das Programm in die Benutzerverwaltung und der gesamte Eintrag des Benutzers wird angezeigt.

Falls der Benutzer noch offene Gebühren auf seinem Konto hat, wird daraufhin ebenfalls

bei der Rückgabe hingewiesen. Ein Link *Payment* öffnet ein Pop-up-Fenster, in dem die Gebühren bezahlt, storniert oder weiterhin als unbezahlt bearbeitet werden können. Wird ein Exemplar zurückgegeben, für das eine Vorbestellung vorliegt, so wird hierfür eine entsprechende Meldung ausgegeben. Die Meldung enthält den Titel und dessen Barcode, sowie die Benutzernummer des Benutzers, der ihn vorbestellt hat und die Zweigstelle. Die Meldung muss bestätigt werden, bevor ein weiterer Titel zurück gebucht werden kann. Der Status des Exemplars wird im Katalog automatisch auf “waiting” gesetzt. Wurde ein Drucker eingerichtet, kann ein Ausdruck gemacht werden, der alle wichtigen Informationen zu der Vorbestellungen nochmals enthält.



Abbildung 19: Informationen für eine Vorbestellung, die ausgedruckt werden können; Koha 2.2.9

Als zusätzliches Extra bietet Koha innerhalb des Ausleihe-Funktionsbereichs ein Tool an, um den Zweigstelleneintrag von Medien ohne großen Aufwand zu ändern. Alles was getan werden muss ist, die aktuelle Zweigstelle einzustellen und in einem zweiten Schritt die Zweigstelle auszuwählen, die die Medien erhalten soll. Anschließend wird nur noch der Barcode eingegeben. Die Medien sind somit umgebucht und werden in einer Tabelle unter dem Eingabefeld aufgelistet.

4.3.1.6 Benutzerverwaltung

In der Benutzerverwaltung können neue Benutzer angelegt und bereits vorhandene verwaltet werden. Die Benutzerverwaltung von Koha kann in drei Unterfunktionen unterteilt werden. Da wäre zum einen die Suche in der bereits vorhandenen Benutzerkartei.

Die beiden anderen Unterfunktionen bestehen im Anlegen eines neuen Benutzers und dem Anlegen einer neuen Institution als Benutzer.

Eine Suche innerhalb der Benutzerkartei kann unter Verwendung des Nachnamens oder der Benutzernummer durchgeführt werden. Das Suchfeld besitzt eine automatische Rechtsstrunkierung. Somit können Datensätze auch gefunden werden, wenn nur der Anfang des Nachnamens eingegeben wird.

Zusätzlich wird noch die Möglichkeit angeboten in der Benutzerkartei zu blättern. Hierzu sind die Buchstaben von A bis Z als Links aufgeführt. Bei einem Klick auf den gewünschten Buchstaben, werden alle Benutzer mit diesem Anfangsbuchstaben in einer Trefferliste angezeigt.

Die Trefferliste gibt Informationen über die Benutzernummer, Vor- und Nachname, Adressdaten, Zweigstelle und die Benutzergruppe. Außerdem wird die Anzahl der ausgeliehenen, sowie der überzogenen Medien angegeben. Zusätzlich werden noch offene, zu bezahlende Gebühren angezeigt. Wird der Name eines Benutzers angeklickt, wird der komplette Benutzerdatensatz angezeigt.

Moritz Mustermann

Membership record		Fines & charges	Items requested	Reading Record
Mustermann (Moritz,)		Total due 4.00	None	NO IMAGE
Card number:	1	View Account Pay Fines		
Postal Address:	Hauptstraße 1, 77777 Kleinstadt			
Home Address:	,			
Phone home:	555-555-555			
Phone daytime:				
Fax:				
E-mail:				
Text messaging:				
Membership Number:	1			
Membership Category:	Erwachsene			
Joined:	,			
Expires:	20/08/2009			
Joining branch:	MAIN BRANCH			
DoB:	25/06/1980			
Sex:	M			
Contact:				
Phone:				
Relationship:				
Notes:				
Guarantees:				
Circulation note:				
OPAC login :	(password defined)			
Modify Delete Issue books Change Password				
Add Child Modify User Flags Print Page Print Slip				

Items currently on issue				
Title	Due	Itemtype	Charge	Renew
Tanz und Ballet in der Schweiz / 4	14/06/2009	book	0.00	<input type="radio"/> Yes <input checked="" type="radio"/> No
Renew Items				

Abbildung 20: Ansicht eines Benutzerdatensatzes in Koha 2.2.9

Der Benutzerdatensatz enthält alle Angaben, die beim Anlegen des Benutzers gemacht wurden. Unter anderem auch das Passwort für den Zugriff auf den OPAC, welches an dieser Stelle gesetzt und geändert werden kann. Bei einer Änderung wird ein automatisch generiertes, fünfstelliges alphanummerisches Passwort vorgeschlagen. Eine *UserID*,

also ein Benutzername, kann zusätzlich angelegt werden. Wird dieses Feld frei gelassen, so wird als Benutzername die Benutzernummer verwendet.

Zurück in der Anzeige des Benutzerdatensatzes wird die Option geboten, den Datensatz zu bearbeiten, zu löschen oder mit diesem in die Ausleihfunktion zu wechseln, um Medien darauf zu verbuchen. Durch einen Link kann jeweils der Benutzerdatensatz ausgedruckt werden oder das Ausleihkonto des Benutzers. Eine weitere Möglichkeit, die in Koha angeboten wird, ist das Anlegen eines Datensatzes für ein Kind eines Benutzers, wobei die beiden Datensätze miteinander verknüpft werden. Beide Benutzer erhalten jedoch eine eigene Benutzernummer.

Neben der Anzeige der Benutzerdaten befinden sich auf der Oberfläche noch ein Kasten für das Gebührenkonto, die vorbestellten Medien und die aktuell ausgeliehenen Medien. Wurde die Anzeige eines Benutzerfotos in den Systemeinstellungen aktiviert und ein entsprechendes Bild eingebunden, wird dieses ebenfalls hier angezeigt.

Das Gebührenkonto kann auch manuell bearbeitet werden um Buchungen vorzunehmen. Dies kann zum Beispiel verwendet werden, wenn ein Nutzer ein Exemplar verloren hat und dies jetzt finanziell ersetzen möchte. Koha bietet hierzu verschiedene Gebührentypen wie verlorenes Exemplar, Ersatzausweis oder sonstiges.

Ein kleiner Button mit dem Titel Reading Record führt zu einer Liste mit Titeln, die der Benutzer jemals ausgeliehen hat, zusammen mit Ausleihe- und Rückgabedatum. Diese Funktion dürfte in Deutschland aufgrund des Datenschutzes nicht im vollen Umfang genutzt werden.

Innerhalb der Benutzerverwaltung versteckt sich auch die Verwaltung des eigenen Bibliothekspersonals. Diese werden einfach wie die Benutzer auch in die Datenbank mit aufgenommen.

FLAGS for Heuss, Theodor	
<input type="checkbox"/>	superlibrarian Access to all librarian functions
<input type="checkbox"/>	circulate Circulate books
<input type="checkbox"/>	catalogue View Catalogue (Librarian Interface)
<input type="checkbox"/>	parameters Set Koha system paramters
<input type="checkbox"/>	borrowers Add or modify borrowers
<input type="checkbox"/>	permissions Set user permissions
<input type="checkbox"/>	reserveforothers Reserve books for patrons
<input type="checkbox"/>	borrow Borrow books
<input type="checkbox"/>	reserveforself Reserve books for self
<input type="checkbox"/>	editcatalogue Edit Catalogue (Modify bibliographic/holdings data)
<input type="checkbox"/>	updatecharges Update borrower charges
<input type="checkbox"/>	acquisition Acquisition and/or suggestion management
<input type="checkbox"/>	management Set library management parameters
<input type="checkbox"/>	tools Use tools (export, import, barcodes)

Set Flags

Abbildung 21: Zugriffsverwaltungsoptionen für Mitarbeiter in Koha 2.2.9

Die Zugriffsberechtigungen können anschließend unter *Modify User Flags* festgelegt werden.

Soll ein neuer Benutzer angelegt werden, so kann dies auf zwei Wegen geschehen. Eine Methode ist, den neuen Benutzer über die Suchfunktion in der Kartei zu recherchieren. Dies hat den Vorteil, dass dadurch mehrere Einträge des selben Benutzers vermieden werden können. Wird kein entsprechender Datensatz gefunden, wird angeboten diesen neu anzulegen.

Beim Anlegen eines neuen Benutzerdatensatzes wird zwischen einer Person und einer Organisation unterschieden. Der Unterschied spiegelt sich in den unterschiedlich auszufüllenden Feldern, sowie in möglichen unterschiedlichen Nutzungsbedingungen.

Koha Acquisitions Catalogue Circulation **Members** Authorities Reports Parameters About Help **nber**

Member#, Card number* 5

MEMBER PERSONAL DETAILS

Salutation Initials Given Names* Surname* Preferred Name
☐ No Title ☐ Female ☒ Male Date of Birth (dd/mm/yyyy) Category

MEMBER ADDRESS

Postal Address* Zipcode Town* Joining Branch
Street Address if different
Phone home Fax Email
Phone daytime

ALTERNATE CONTACT DETAILS

Full Name Phone Relationship
Notes

LIBRARY USE

Joining date (leave blank for today) Expiry date (leave blank for auto calc)
Borrower message (appears in OPAC)
Circulation note (appears during issue/return)

FLAGS

Gone no address ☐ Yes ☒ No
Debarred ☐ Yes ☒ No
Lost ☐ Yes ☒ No
The 2 following fields are available for your own usage. They can be useful for stat purposes
Sorting field 1
Sorting field 2

Abbildung 22: Anlegen eines Benutzerdatensatzes für eine Person in Koha 2.2.9

Alternativ kann ein Benutzerdatensatz über das Programmmenü direkt angelegt werden, ohne zuvor zu prüfen, ob exakt dieser Datensatz schon existiert.

4.3.1.7 Normdaten

Wurden in den Systemeinstellungen die Optionen für die Normdaten und Thesaurus gesetzt, können hier unter dem Menüpunkt *Authorities* Normdatensätze angelegt, recherchiert und geändert werden. Die Normdatensätze können von der Bibliothek selbst verwaltet und gepflegt werden, oder auf einer zuvor importierten Normdatei basieren. Es können Normdatenkategorien wie beispielsweise für Personennamen oder geographische Ortsnamen angelegt werden. Diese Normdatenkategorien werden dann mit den entsprechenden MARC-Feldern verknüpft.

Die Normdaten können über diese Menüfunktion oder direkt beim Anlegen eines Katalogisates, angelegt und verknüpft werden.

Authority search

Search on Körperschaft

Main entry (\$a only) contains

Main entry start by

Anywhere contains

(add % at the end of your word if you want to use right-truncation : **theor%** will find theory & theories)

Add authority

Authority type Personenname

Abbildung 23: Der Funktionsbereich Normdaten in Koha 2.2.9

Für die Recherche in den Normdatensätzen kann in den Haupteinträgen oder in allen Feldern des Datensatzes recherchiert werden. Zusätzlich kann ausgewählt werden, ob der zu suchende Begriff am Anfang steht oder nur ein Bestandteil dessen ist. Eine Rechtsstrunkierung ist wie bei der Katalogrecherche durch Verwendung von “%” möglich. Die Recherchefunktion in den Normdaten kann auch über den OPAC für Benutzer angeboten werden.

4.3.1.8 Statistik

Der Funktionsbereich zum Thema Statistik ist in Koha unter *Repots* zu finden. In diesem Funktionsbereich können unter anderem Statistiken mithilfe eines Assistenten zu den Bereichen Erwerbung, Benutzer, Katalog und Ausleihe erstellt werden.

Der Assistent bietet Optionen an, nach denen die Statistik ausgewertet und dargestellt werden soll. Für die Benutzerstatistik stehen hier beispielsweise die Benutzergruppe, der Status des Benutzers, die Postleitzahl der angegebenen Adresse und die Zweigstelle zur Verfügung. Diese können jeweils in der Zeile oder in der Spalte der ausgegebenen Statistik stehen.

Title	Row	Column	Filter
Borrower category	1	1	
Borrower status	2	1	
Zip Code	3	1	
Branch	4	1	

Output

☒ To screen into the browser
☐ To file into an application

OK

Abbildung 24: Assistent zum Erstellen einer Benutzerstatistik in Koha 2.2.9

Zusätzlich können diese Optionen gefiltert werden. Beispielsweise könnte hier eine Statistik erstellt werden, wie viele erwachsene Nutzer den Status gesperrt haben. Der Assistent bietet für das Erstellen von Statistiken der restlichen Funktionsbereiche verständlicherweise auch andere Optionen und Filterparameter an. Leider lassen sich die eingestellten Optionen nicht abspeichern, so dass jedes mal die Optionen von neuem festgelegt werden müssen.

Für die Ausgabe bietet Koha zwei Möglichkeiten an. Zum einen können die Ergebnisse direkt innerhalb von Koha angezeigt werden. Dies kann verwendet werden, wenn die Zahlen nur als kurze Informationen benötigt werden und eine Weiterverarbeitung der Daten nicht vorgesehen ist. Das Ausdrucken der Ergebnisse ist über die Druckfunktion des Browsers, über den auf Koha zugegriffen wird, auch möglich.

categorycode / branchcode	MAIN	ZS	TOTAL
C	2	2	2
E	3	1	4
I	1	1	1
TOTAL	3	4	7

Abbildung 25: Ausgabe der Statistik, die mit den Parametern von Abbildung 24 erstellt wurde. Koha Version 2.2.9

Die andere Möglichkeit besteht darin, die Ergebnisse in ein extern lesbares Format zu

konvertieren. Hierbei werden die Ergebniswerte in eine CSV-Datei⁶⁰ gespeichert. Das Trennzeichen hierfür kann in Koha ausgewählt werden. Der Vorteil besteht darin, dass die Daten somit gleich weiterverarbeitet werden können.

Beide Möglichkeiten funktionierten bei dem Test dieser Funktion. Die CSV-Datei konnte in Excel korrekt gelesen und weiterverarbeitet werden.

Eine weitere Leistung, die der Funktionsbereich Statistik in Koha bietet, ist das Erstellen von Top- und Flop-Listen. Top-Listen können über Benutzer erstellt werden, die besonders viel ausleihen und über Medien, die sehr häufig ausgeliehen werden. Flop-Listen können über Benutzer, die wenig bis gar nichts ausleihen, und niemals ausgeliehene Medien erstellt werden.

Bei allen vier Listentypen sind genauere Festlegungen, wie zum Beispiel auf einen Zeitraum oder eine Benutzergruppe, möglich. Die Ausgabe ist, wie über den Assistenten in Koha, direkt oder extern als CSV-Datei möglich.

Zusätzlich können Statistiken, die sich mit dem Katalog befassen, erstellt werden. Hier können zum Beispiel Listen für eine Inventur erstellt werden.

Ergänzend können noch Statistiken zu den finanziellen Einnahmen und stornierten Beträgen für den aktuellen und den Vortag erstellt werden. Diese können genutzt werden, um die Beträge mit der Kasse abzugleichen.

Eine weitere angebotene Statistikfunktion zeigt die überzogenen Medien und deren Entleiher an. Leider besitzt gerade dieser Teil keine Exportfunktion in eine Datei. Lediglich die Telefonnummer und der Name des Benutzers werden angezeigt, was darauf hinweist, dass diese Funktion darauf ausgelegt ist, die Benutzer telefonisch zu mahnen.

4.3.2 OPAC

Der OPAC von Koha ist über einen separaten Port erreichbar. Daher ist es möglich, nur den Zugriff auf die OPAC-Funktion Online anzubieten. Der Zugriff auf das Bibliothekssystem selbst kann auf das eigene Netzwerk beschränkt werden. Zusätzlich ist der Zugriff auf das Bibliothekssystem passwortgeschützt.

Die Benutzeroberfläche des OPAC ist recht simpel und selbsterklärend aufgebaut. Auf der linken Seite befindet sich ein Menü, der Inhalt wird jeweils rechts davon aufgebaut. Direkt auf der Startseite des OPAC werden dem Nutzer ein Suchschlitz für eine Schnellsuche, sowie das Ändern der Menüsprache angeboten. Der Benutzer hat von hier aus auch die Möglichkeit sich die kürzlich angeschafften Medien seiner Bibliothek anzeigen zu lassen. Dabei können Zweigstelle, Medientyp und der Zeitraum, in dem die Medien angeschafft wurden, gewählt werden.

⁶⁰Eine Datei mit der Endung .csv ist eine Textdatei, die strukturierte Daten enthält. Kenntlich gemacht werden die Daten durch die Verwendung eines Trennzeichens. Die CSV-Datei kann beispielsweise in Excel geöffnet werden, wo die Inhalte in einer Tabelle dargestellt werden.

Koha ILS

Catalogue search

Search on

Any word

Title

Author

Subject

Series title

Item Type

Branch

Other options

Item barcode

Call Number

ISBN

Publisher

Published and

between

Results per page

☐ Exact search

Ordered by

[Start search](#) [Clear all](#)

Hints

Title

You can enter a complete or a part of a title. The search will also be done in subtitles and other title related fields

Author

You can enter a name or a surname. The search will also be done in additional authors and other author related fields (translator, illustrator...)

Remember that a title can concern a physical author (Victor Hugo) or a company, group, collective author (CNRS, Library of Congress)

Branches

Abbildung 26: Erweiterte Suche im OPAC von Koha 2.2.9

Unter *Advanced Search* findet der Nutzer die erweiterte Suche, die einzelne Felder und Rechercheoptionen bietet. Innerhalb der Felder Titel, Autor und Schlagwort kann der Nutzer jeweils im Index der Bibliothek nachschlagen, um seine Recherche zu optimieren. Auf der selben Seite werden Tipps für die Recherche angeboten. Hier findet sich zum Beispiel der Hinweis, wie bei einer Recherche mit einer Trunkierung gearbeitet werden kann.

Unter den Rechercheoptionen kann unter anderem die Anzeige der Treffer pro Seite festgelegt werden. Auch die Sortierung der Trefferliste lässt sich hier nach den Feldern Titel, Autor, Dewey, Erscheinungsjahr, Verlag und Anschaffungsdatum wahlweise aufsteigend oder absteigend festlegen.

Die Trefferliste enthält eine Kurzanzeige der gefundenen Titel. Einzelne Titel können direkt von diesem Bildschirm aus, nach dem Einloggen in das eigene Benutzerkonto, vorbestellt werden.

Koha bietet den Nutzern eine Möglichkeit sich eine Art Warenkorb mit Titel aus dem Bibliothekskatalog zusammenzustellen. Diese Funktion nennt sich in Koha *Biblio basket*

und kann auch von Benutzern verwendet werden, die nicht in das System eingeloggt sind. Der Biblio basket kann anschließend ausgedruckt oder per E-Mail sich selbst oder anderen Empfängern zugesandt werden.

Wird ein Titel in der Trefferliste angeklickt erfolgt die Anzeige des Datensatzes.



Koha ILS

Catalogue home | Advanced search | Virtual shelves | Suggestions | Authorities Headings | Biblio basket (3) | Personal page | Log Out

Simple | Complete | ISBD | Add to shelf | Print | Request | Add to basket

100 Jahre Ludwig Erhard :

Subtitle(s): das Buch zur sozialen Marktwirtschaft ; ein Jubiläumsband zum 100. Geburtstag / ;

Additional Author: Ermrich, Roland.

Illus: ill. (some col.) ;

Published by : MVV Medien, 550 p. : , 31 cm.

ISBN: 3-980558-10-X

Subjects:

- Erhard, Ludwig.,
- Germany -- Economic conditions.,
- Germany -- Economic policy.,
- Germany -- Social policy.,

Year : 1997

Notes:

- Includes bibliographical references.

Item type : book

Total Number of Items: 2

Item(s)

location	status	date Due	last Seen	barcode
Hauptstelle	Available		31/05/2009	13
Zweigstelle Ost	On loan	21/06/2009	31/05/2009	1

Abbildung 27: Ansicht eines Titeldatensatzes im OPAC von Koha 2.2.9

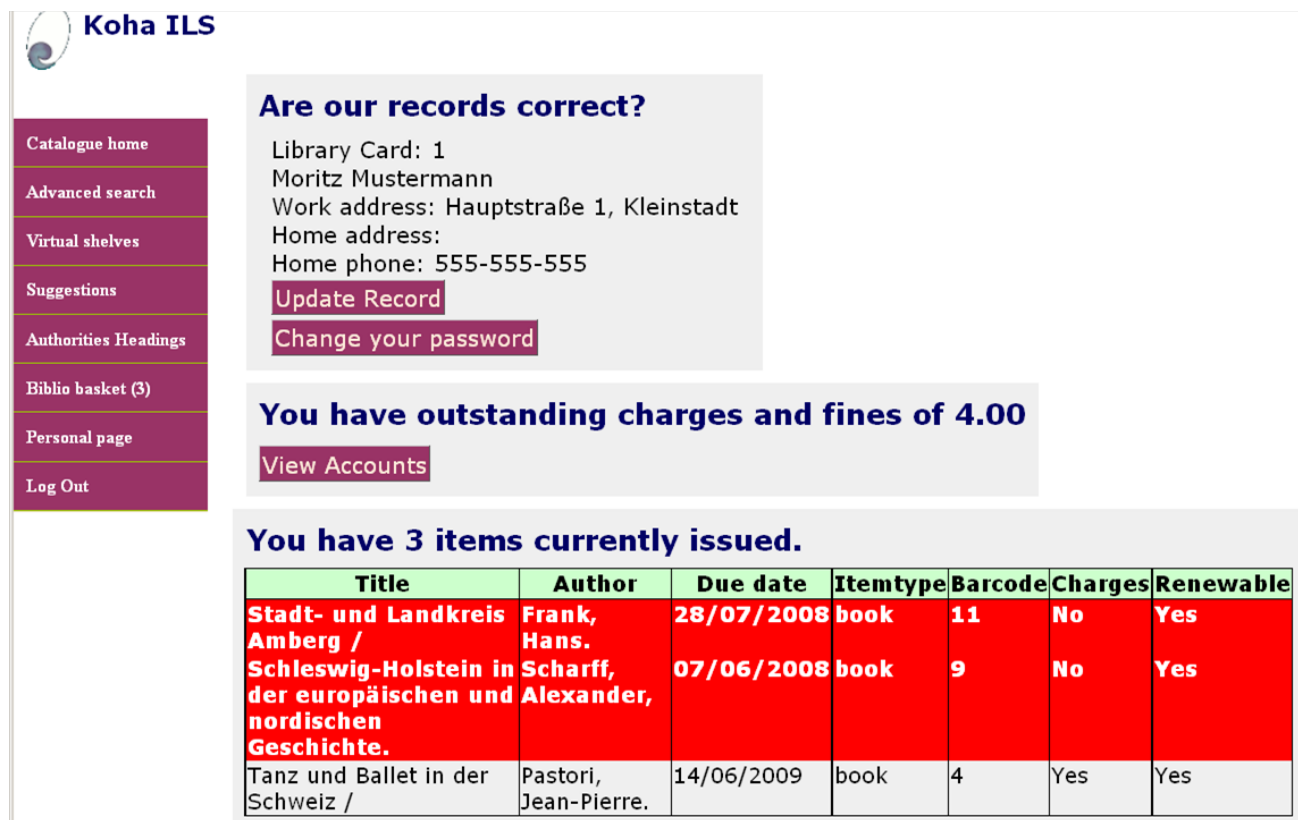
Hier werden dann auch die Exemplardatensätze aufgeführt, so dass der Nutzer sehen kann ob und in welcher Zweigstelle der ausgewählte Titel verfügbar ist.

Unter dem Punkt Authorities Headings hat der Benutzer die Möglichkeit in den Normdatensätzen der Bibliothek zu recherchieren, falls diese Funktion von Seiten der Bibliothek aktiviert wurde. Die Recherchefunktion und deren Aufbau ist die selbe wie die des Funktionsbereichs Normdaten innerhalb des Bibliothekssystems. Verständlicherweise ist im OPAC die Funktion, einen neuen Normdatensatz anzulegen oder zu editieren, nicht vorhanden.

Loggt der Nutzer sich mit seiner Ausweisnummer und dem von der Bibliothek festgelegten Passwort ein, stehen weitere Funktionen innerhalb des OPAC zur Verfügung. Benutzer können Teile ihres eigenen Benutzerdatensatzes, wie zum Beispiel Wohnort und Anschrift ändern. Die Änderungen werden im Anschluss nicht gleich übernommen,

sondern müssen von der Bibliothek noch bestätigt werden. Das Passwort kann hier ebenfalls geändert werden, dies muss jedoch nicht von der Bibliothek bestätigt werden.

Neben der Anzeige der noch offenen Gebühren wird auch das Leserkonto angezeigt. Überzogene Medien werden dabei markiert und können, abhängig von der Konfiguration, von Seiten der Bibliothek verlängert werden.



Koha ILS

- Catalogue home
- Advanced search
- Virtual shelves
- Suggestions
- Authorities Headings
- Biblio basket (3)
- Personal page
- Log Out

Are our records correct?

Library Card: 1
 Moritz Mustermann
 Work address: Hauptstraße 1, Kleinstadt
 Home address:
 Home phone: 555-555-555
[Update Record](#)
[Change your password](#)

You have outstanding charges and fines of 4.00

[View Accounts](#)

You have 3 items currently issued.

Title	Author	Due date	Itemtype	Barcode	Charges	Renewable
Stadt- und Landkreis Amberg / Schleswig-Holstein in der europäischen und nordischen Geschichte.	Frank, Hans.	28/07/2008	book	11	No	Yes
	Scharff, Alexander,	07/06/2008	book	9	No	Yes
Tanz und Ballet in der Schweiz /	Pastori, Jean-Pierre.	14/06/2009	book	4	Yes	Yes

Abbildung 28: Nutzerkontoansicht im OPAC von Koha 2.2.9

Eine weitere Funktion, die dem eingeloggten Benutzer zur Verfügung steht, ist das Anlegen, Verwalten und Bereitstellen von Medienlisten, den *Virtual shelves*. Die Funktionsweise ist die selbe wie im Funktionsbereich Katalogisierung innerhalb des Bibliotheksystems. Diese wird unter dem Punkt 4.3.1.4 auf Seite 50 beschrieben.

Durch den OPAC wird dem Nutzer die Chance geboten, eigene Anschaffungsvorschläge an die Bibliothek zu richten. Diese Funktion ist im OPAC nach dem Login unter *Suggestions* zu finden.

Zunächst werden hier alle Anschaffungsvorschläge, also auch die anderer Nutzer, angezeigt, die noch nicht von der Bibliothek bearbeitet wurden.

Für einen neuen Anschaffungsvorschlag werden eine Reihe von Feldern wie Autor, Titel und Jahr, aber auch ein Notizenfeld bereitgestellt. Keines dieser Felder ist ein Pflichtfeld, so dass der Nutzer hier die Daten eintragen kann, die ihm selbst zur Verfügung stehen.

Wird der Vorschlag von einem Bibliotheksmitarbeiter bearbeitet, erhält der Nutzer eine E-Mail. Der Status seines Anschaffungsvorschlages kann er über den OPAC nachverfolgen. Die Vorschläge werden der Bibliothek im Funktionsbereich Katalogisierung angezeigt und können von dort aus direkt bearbeitet werden.

Weitere Leistungen, die der OPAC von Koha zu bieten hat, können in der Systemkonfiguration eingestellt werden. Beispielsweise können Cover der Medien über Amazon in den Katalog eingebunden werden.

Wie bei dem Bibliothekssystem selbst kann auch der OPAC optisch verändert werden. Dies kann durch die Verwendung eines anderen Stylesheets oder gar eines ganz anderen Templates umgesetzt werden. Beides kann selbst erstellt oder bearbeitet werden. Eine Anpassung des OPAC an die eigenen Bibliothekswebseite ist somit möglich.

4.4 Fazit

Koha kann in Sachen Leistungsfähigkeit durchaus mit anderen proprietären Bibliothekssystemen mithalten. Vom Leistungsumfang eignet es sich für kleine und größere Bibliotheken. Besonders auffällig ist die intuitive, einfache Bedienung des Systems. Auch die kontextbezogene Hilfefunktion ist oftmals sehr praktisch⁶¹.

Der Installationsprozess ist überschaubar und für den nötigen technischen Support kann bei Bedarf, trotz Open Source Software, ein Vertrag mit einem externen Unternehmen abgeschlossen werden⁶².

Auch die Firma LibLime bietet als Dienstleistung den Support des Koha Systems an⁶³. Dabei gehört die Installation und Einrichtung des Systems genauso dazu, wie der spätere Support. Dienstleister wie LibLime werden auch gerne als "Bibliothekssoftwareanbieter 2.0" bezeichnet⁶⁴. Der Vorteil im Zusammenspiel mit einem Open Source Bibliothekssystem liegt darin, dass das Weiterbetreiben und der Support nicht von einer Firma abhängig ist. Ist ein Support nicht mehr garantiert, da die Firma von einem größeren Anbieter aufgekauft wurde, kann einfach ein anderer Dienstleister damit beauftragt werden. Dies ist gerade deshalb möglich, weil der Quellcode des Programms offen und für jeden zugänglich ist. Änderungen können dadurch natürlich auch bei entsprechenden Kenntnissen selbst durchgeführt werden.

Die diesjährig veröffentlichte Version 3.0.1 soll auch eine deutsche Benutzeroberfläche enthalten⁶⁵. Leider konnte die deutsche Version in dieser Arbeit nicht mehr beachtet werden.

⁶¹Dieser Meinung war auch Gerhard Bissels bei der Einrichtung von Koha für die Bibliothek des Royal London Homeopathic Hospital. vgl. [Bissels08, S. 309]

⁶²Dies war der Fall bei der Bibliothek des Royal London Homeopathic Hospital. vgl. [Bissels08, S. 307]

⁶³Produktbeschreibung vgl. [Lib]

⁶⁴vgl. [Voß07]

⁶⁵vgl. [Koh09c]

5 OpenBiblio

OpenBiblio ist ein in der Programmiersprache PHP geschriebenes Open Source Bibliothekssystem. Seit 2002 ist das System unter der GPL⁶⁶ verfügbar. Das System ist browserbasiert. Das bedeutet, der Zugriff erfolgt über einen Webbrowser wie Mozilla Firefox oder Opera. Die aktuelle englischsprachige Version 0.6.1⁶⁷ ist eine Beta-Version⁶⁸.

Es existiert eine an den deutschen Benutzer angepasste Version. Diese besitzt eine deutsche Sprachausgabe, sowie einige Änderungen in dem Programm selbst. Beispielsweise wurden in der Katalogisierungsfunktion Felder weggelassen, die für den deutschen Raum unbrauchbar sind. Die aktuelle deutsche Version von OpenBiblio basiert auf der Version 0.5.1.7⁶⁹, wobei es sich ebenfalls um eine Beta-Version handelt. Somit ist die englischsprachige Originalversion schon weiterentwickelt als die deutsche. In diesem Kapitel wird die deutsche Version von OpenBiblio behandelt.

OpenBiblio bietet sich als kostengünstige Bibliothekssoftware-Lösung, welche für Privatsammlungen, Clubs, Kirchen, Schulen und öffentliche Bibliotheken verwendet werden kann⁷⁰.

5.1 Installation

Die Installation wird hier unter Windows XP durchgeführt. Die Anforderungen und Schritte für Linux sind aber ähnlich und können nach dem selben Schema ausgeführt werden. Die folgende Installation basiert auf der von Marcus Bautze, der die deutsche Version von OpenBiblio auf seiner Webseite bereitstellt⁷¹.

Zu Dieser Installation befindet sich ein passendes Video-Tutorial auf der CD im Anhang. Die Adressen zum Herunterladen der einzelnen Komponenten sind auch nochmal im Downloadverzeichnis, im Anhang aufgeführt. Zur Hervorhebung der einzelnen Schritte, wird innerhalb des Installationsabschnitts eine besondere Formatierung verwendet:

Buttons oder Links die angeklickt werden müssen:▷ **Beispielbutton**

Dateinamen: **Beispieldatei.exe**

Webseiten: **<http://www.beispielseite.de>**

⁶⁶GNU General Public License. <http://www.gnu.de/documents/gpl.de.html>

⁶⁷Stand 27.05.2009

⁶⁸Beta-Versionen sind Programme, die noch nicht fertig gestellt wurden, vom Hersteller jedoch zu Testzwecken veröffentlicht wurden.

⁶⁹Stand 27.05.2009

⁷⁰vgl. [Bautzea]

⁷¹vgl. [Bautzeb]

5.1.1 Anforderungen

OpenBiblio benötigt ein so genanntes LAMP-System bzw. WAMP-System. LAMP und WAMP sind jeweils Akronyme. Der erste Buchstabe steht für das Betriebssystem. In diesem Fall sind dies Linux und Windows. Die Buchstaben AMP stehen in beiden Fällen für den Apache Webserver, MySQL und PHP.

Der Apache Webserver ermöglicht den Zugriff auf das Programm über einen gewöhnlichen Webbrowser. In einer MySQL-Datenbank werden die angelegten Daten gespeichert und verwaltet. PHP wird benötigt, um dem Apache Webserver das Umsetzen der dynamischen Inhalte zu ermöglichen. Alle diese Anforderungen können in einem Softwarepaket Namens XAMPP gefunden werden.

XAMPP ist ein einfach zu installierendes Testsystem, das die drei benötigten Komponenten mit sich bringt. Es ist ebenfalls eine Open Source Anwendung, die frei verfügbar und quelloffen angeboten wird. Außerdem ist eine deutschsprachige Version dieses Testsystems vorhanden.

XAMPP kann unter <http://www.apachefriends.org/de/xampp.html>⁷² kostenlos heruntergeladen werden. Nach der Auswahl des Betriebssystems, wie zum Beispiel ▷Linux oder ▷Windows, kann die vollständige ▷XAMPP-Version heruntergeladen werden. Laut Marcus Bautze⁷³ ist die Verwendung der Lite-Version auch möglich, jedoch nicht empfehlenswert. Für diesen Praxistest wird die vollständige Version verwendet. Diese wird in der Form ▷Installer in der Version 1.7.1⁷⁴ heruntergeladen. Die heruntergeladene Datei `xampp-win32-1.7.1-installer.exe` hat eine Größe von 33 Megabyte.

Benötigt wird natürlich auch noch die OpenBiblio-Software selbst. Die bereits erwähnte, an den deutschen Benutzer angepasste, Version 0.5.1.7 kann unter <http://openbiblio.de/download.php>⁷⁵ heruntergeladen werden. Unter ▷openbiblio0.5.1.7(g) als .zip (691 kb) (Komplette, an deutsche Benutzer angepasste Version) kann die nur 0,7 Megabyte große Datei `openbiblio0.5.1.7-g.zip` heruntergeladen werden.

5.1.2 Einzelne Schritte

5.1.2.1 XAMPP

Die Installation wird über die Datei `xampp-win32-1.7.1-installer.exe` gestartet. Im folgenden Fenster kann die Sprache auf Deutsch umgestellt werden, falls dort standardmäßig eine andere Sprache ausgewählt sein sollte. Mit ▷OK wird die Auswahl bestätigt und im anschließenden Begrüßungsfenster durch ▷Weiter fortgesetzt.

Auf dem folgenden Installationsbildschirm kann der Installationspfad von XAMPP festgelegt werden. Der Standardpfad kann an dieser Stelle beibehalten werden, bei Bedarf

⁷²Zugriff 29.05.2009

⁷³vgl. [Bautzeb]

⁷⁴Stand 29.05.2009

⁷⁵Zugriff 29.05.2009

kann dieser auf ein beliebiges anderes Verzeichnis geändert werden. OpenBiblio funktioniert auch, wenn XAMPP in ein benutzerdefiniertes Verzeichnis installiert wurde. Mit **▷Weiter** wird die Installation fortgesetzt.

Im folgenden Installationsbildschirm können nun optional Desktopverknüpfungen und Startmenüeinträge gewählt werden. Des weiteren kann ausgewählt werden, ob verschiedene Programmteile wie MySQL oder Apache2 des XAMPP-Softwarepaketes als Dienst installiert werden sollen.

Mit einem Klick auf **▷Installieren** beginnt der Installationsprozess. Gegen Ende des Prozesses erscheint ein DOS-Fenster, das sich nach dem Ausführen einiger für die Installation benötigter Befehle wieder selbst schließt. Mit **▷Fertig stellen** wird die Installation beendet.

Abschließend folgt die Frage, ob das XAMPP-Control-Panel jetzt gestartet werden soll. Diese kann mit **▷Ja** beantwortet werden, da in dem Control-Panel gleich überprüft werden kann, ob die benötigten Module Apache und MySQL gestartet sind. Die ist der Fall, wenn hinter beiden Modulen *“Running”* steht. Das XAMPP-Control-Panel kann anschließend über das **▷X** in die Systemleiste minimiert werden.

5.1.2.2 OpenBiblio

Bevor die Systemdateien von OpenBiblio kopiert werden, sollten erst noch ein paar Systemeinstellungen vorgenommen werden. Zunächst wird die XAMPP-Benutzeroberfläche aufgerufen, indem über einen Browser die Adresse `http://localhost/xampp` aufgerufen wird. Nach der Wahl der Sprache findet sich auf der linken Seite ein Menü mit zahlreichen Einträgen. Unter Tools findet sich der Eintrag **▷phpMyAdmin**, der ausgewählt wird. Es baut sich eine neue Benutzeroberfläche, die von phpMyAdmin, auf. Zunächst sollte ein Passwort für den Zugriff auf die MySQL-Datenbank festgelegt werden. Dies kann unter dem Bereich **▷Rechte** auf der oberen rechten Seite erledigt werden. Angezeigt werden verschiedene Benutzerkonten. Der Benutzer mit dem Namen *root* und dem Host *localhost* wird durch einen Klick auf das Symbol mit der Person und dem Stift geöffnet. Weiter unten auf der nun geöffneten Seite findet sich die Funktion *“Passwort ändern”*⁷⁶. Der Punkt ist hier auf *“kein Passwort”* gesetzt und wird nun auf *“Passwort”* gesetzt. Anschließend wird ein Passwort in die beiden Felder dahinter eingegeben und mit **▷OK** bestätigt. Die Passwort-Verschlüsselung kann auf MySQL 4.1+ gesetzt bleiben. In diesem Fall hier wurde als Passwort *“admin”* verwendet. Das Passwort kann aber frei gewählt werden.

Wird anschließend auf irgend einen Menüpunkt geklickt, erscheint eine Meldung, dass der Zugriff verweigert wurde. Dies passiert, da jetzt ein Passwort gesetzt wurde, dieses aber in die Konfiguration des phpMyAdmin noch nicht eingetragen wurde. Hierzu wird die Datei `config.inc.php` geöffnet, die unter %Installationspfad von XAMPP%\phpMyAdmin⁷⁷ zu finden ist. Die Datei kann mit einem gewöhnlichen Texteditor, wie zum Beispiel dem Editor von Windows XP, geöffnet und bearbeitet werden. Es empfiehlt sich im Editor

⁷⁶Das setzen eines root-Passwortes ist optional. Wird dieses nicht gesetzt, wird später in der Datei `database_constants.php` von OpenBiblio auch kein Passwort eingetragen.

⁷⁷Bei Verwendung des vorgegebenen Installationspfades `C:\xampp\phpMyAdmin`

den Zeilenumbruch zu aktivieren, falls dieser deaktiviert ist. In der Konfigurationsdatei befindet sich relativ am Anfang die Zeile `$cfg['Servers'][$i]['password'] = ''`; Zwischen die beiden Hochkommas am Ende wird das Passwort eingefügt. Somit würde in diesem Fall die Zeile nach der Änderung `$cfg['Servers'][$i]['password'] = 'admin'`; lauten. Die Konfigurationsdatei kann anschließend abgespeichert und wieder geschlossen werden. Das Aufrufen von phpMyAdmin sollte nun wieder möglich sein.

Als nächster Schritt muss eine Datenbank für OpenBiblio angelegt werden. Dazu wird in phpMyAdmin unter **▷ Datenbanken** eine neue Datenbank mit dem Namen *openbiblio* angelegt. Die Einstellung Kollation kann bestehen bleiben und die Eingaben werden mit **▷ Anlegen** bestätigt. Es sollte nun eine Nachricht erscheinen, dass das Anlegen der Datenbank erfolgreich war.

Nun wird die zuvor heruntergeladene Datei *openbiblio0.5.1.7-g.zip* mit Hilfe eines Zip-Programms geöffnet und in das Verzeichnis *%Installationspfad von XAMPP%\htdocs* extrahiert. Es sollte sich nun ein Order namens “openbiblio” in dem htdocs Verzeichnis befinden.

In dem Verzeichnis *%Installationspfad von XAMPP%\htdocs\openbiblio* befindet sich die Datei `database_constants.php`, die wie zuvor mit einem Texteditor geöffnet wird. Die dort angezeigten Parameter müssen nun auf die getroffenen Einstellungen abgeändert werden. Auf der linken Seite steht dabei immer der Name des Parameters, auf der rechten dessen Einstellung.

Die Einstellungen der Parameter `OBIB_DATABASE`, `OBIB_USERNAME` und `OBIB_PWD` sollten abgeändert werden. Auf der Seite rechts von `OBIB_DATABASE` sollte der Name der zuvor angelegten MySQL-Datenbank stehen. In diesem Fall steht hier der Wert “OpenBiblio”. Dieser sollte auf “openbiblio” geändert werden, da die Groß- und Kleinschreibung eine Rolle spielt.

Hinter `OBIB_USERNAME` sollte der Wert “root” stehen. Das zuvor angelegte Passwort der MySQL-Datenbank, in diesem Fall “admin”, sollte hinter `OBIB_PWD` eingetragen werden. Die Konfigurationsdatei für die hier verwendeten Parameter würde somit wie folgt aussehen:

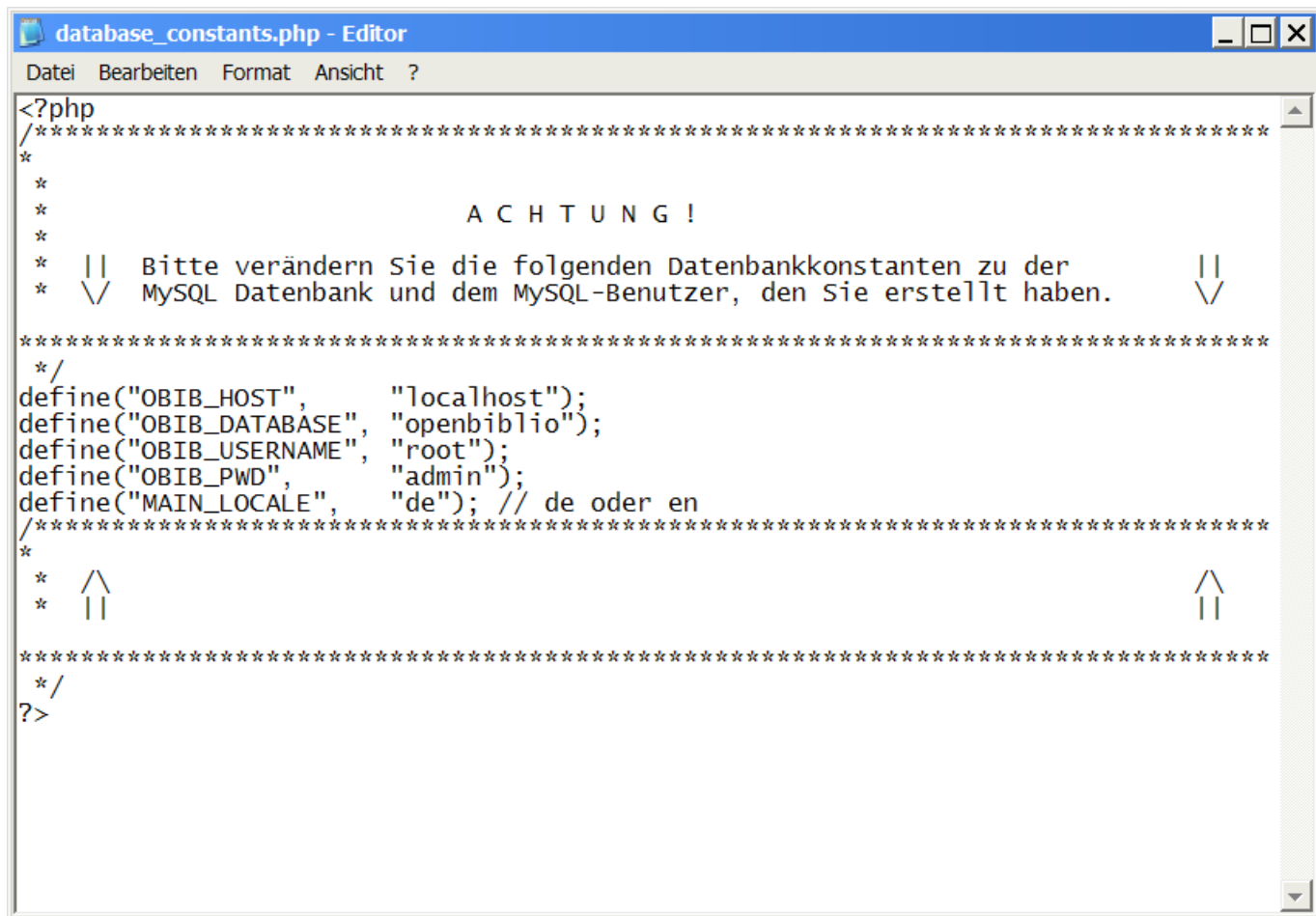


Abbildung 29: Konfigurationsdatei von OpenBiblio 0.5.1.7 für die Verbindung zur Datenbank

Der Parameter OBIB_HOST behält den Wert "localhost". Unter MAIN_LOCALE sollte der Wert "de" eingetragen sein.

Um OpenBiblio nun einzurichten wird mit einem Browser das Installationsscript ausgeführt indem die Adresse <http://localhost/openbiblio/install/index.php> aufgerufen wird. Hier kann nun die zu installierende Sprache über ein Drop-Down-Menü ausgewählt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Testdaten in das System mit installieren zu lassen. Die getroffenen Einstellungen werden mit **▷ Installiere** bestätigt. Die benötigten Datentabellen werden nun von dem Installationsscript angelegt.

Anschließend kann OpenBiblio über den Link **▷benutze OpenBiblio** am Ende des Scripts oder über die Eingabe von `http://localhost/openbiblio` in den Browser aufgerufen werden. Über **▷Login** muss sich der Anwender mit dem Benutzernamen *“admin”* und dem Passwort *“admin”* in das System einloggen. Die Logindaten können nachträglich noch geändert werden.

Der Opac ist über die Adresse <http://localhost/openbiblio/opac> oder über den Link ▷OPAC innerhalb des OpenBiblio Systems am unteren Bildschirmrand erreichbar.

5.2 Leistungsfähigkeit

5.2.1 Benutzeroberfläche

Die Benutzeroberfläche von OpenBiblio ist sehr übersichtlich aufgebaut. Eine Kopfzeile oben, eine Menüleiste am linken Bildschirmrand und der Contentbereich rechts davon, bilden die schnell überschaubare Benutzeroberfläche.

In der Kopfzeile befindet sich das Menü mit den Links zu den einzelnen Funktionsbereichen. Des weiteren können in die Kopfzeile der Bibliotheksname, sowie ein Logo und weitere Informationen wie Öffnungszeiten eingebunden werden.

Die Menüleiste links beinhaltet die weiteren Unterpunkte des jeweils gewählten Funktionsbereichs. Wurde das System gerade erst gestartet, ist hier der Login-Button zu finden. Im Contentbereich wird der Inhalt des gewählten Funktionsbereichs angezeigt. Auf der Startseite von OpenBiblio wird im Contentbereich eine Übersicht der Funktionsbereiche mit jeweils einer kurzen Beschreibung angeboten. Jedem Funktionsbereich wurde dabei ein Symbol zugeordnet, das diesen Symbolisch darstellt. Die Symbole tauchen jedoch nicht im Menü selbst auf, um den Funktionsbereich auszuwählen. Erst nach Auswahl des Funktionsbereichs taucht das jeweilige Symbol auf der Seite im Contentbereich wieder auf.

Meine Bibliothek

Heutiges Datum: 01.06.2009
Öffnungszeiten: M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17
Telefonnummer: 111-222-3333

Startseite **Ausleihe** Katalogisierung Admin Berichte

Login

» Startseite
[Lizenz](#)
[Hilfe](#)

Willkommen bei OpenBiblio

Benutzen Sie die Navigations-Reiter am oberen Rand jeder Seite um zu den Bereichen zu gelangen.





Reiter	Beschreibung
 Ausleihe	Benutzen Sie diesen Reiter um die Benutzer zu verwalten. <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder-Verwaltung (Neu, Suche, Bearbeiten, Löschen) • Ausleihe, Vorbestellungen, Gebührenverwaltung und History der Mitglieder • Medienrückgabe und Eingangsablage
 Katalogisierung	Benutzen Sie diesen Reiter um die Medien zu verwalten. <ul style="list-style-type: none"> • Medien-Verwaltung (Neu, Suche, Bearbeiten, Löschen)
 Admin	Benutzen Sie diesen Reiter um die Mitarbeiter zu verwalten und die Programmeinstellungen zu ändern. <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter Verwaltung (Neu, Bearbeiten, Passwort, Löschen) • Generelle Bibliothekseinstellungen • Liste der Genres • Liste der Medienarten • Layout-Editor
 Berichte	Benutzen Sie diesen Reiter um Berichte über die Daten zu erstellen. <ul style="list-style-type: none"> • Berichte. • Etiketten.

Abbildung 30: Benutzeroberfläche und Startseite des Systems OpenBiblio 0.5.1.7

Die Hilfefunktion des Systems ist innerhalb jedes Funktionsbereichs in der Menüleiste links über den Link *Hilfe* erreichbar. Allerdings befindet sich die Hilfefunktion in der deutschen Version gerade noch im Aufbau, weshalb diese in der Version 0.5.1.7 nur zwei Punkte enthält.

Ein Link zur Hilfefunktion befindet sich auch in jedem Funktionsbereich am unteren Ende jeder Seite im Contentbereich. Direkt daneben befindet sich ein Link um den OPAC aufzurufen. Weitere Informationen, wie die Versionsnummer und einen Link zur Webseite des Projekts, werden hier ebenfalls aufgelistet.

5.2.2 Systemkonfiguration

Die Einstellungen und die Konfiguration des Systems sind in OpenBiblio unter dem Menüeintrag *Admin* zu finden. Wird dieser Funktionsbereich ausgewählt, stehen in der Menüleiste links weitere Unterpunkte zur Verfügung:

- Admin-Übersicht
- Mitarbeiter
- Bibliothekseinstellungen
- Medienarten
- Genres
- Layout

In der Admin-Übersicht, die automatisch aufgerufen wird, wenn der Funktionsbereich ausgewählt wurde, wird im Contentbereich das Symbol und die selbe Kurzbeschreibung angezeigt, die bereits auf der Startseite zu finden war.

Der Unterfunktionsbereich Mitarbeiter dient zur Verwaltung der Zugriffsrechte des Bibliothekspersonals.

Mitarbeiter werden mit Vor- und Nachname, sowie Benutzername und Passwort angelegt. Das Passwort muss dabei eine Mindestlänge von vier Zeichen haben.

Im Anschluss können die Zugriffsrechte durch Anklicken der Optionen Ausleihe, Benutzer bearbeiten, Katalogisieren, Admin und Berichte festgelegt werden. Zusätzlich können einzelne Mitarbeiterkonten deaktiviert werden. Es sollte mindestens ein Konto mit Administrator Rechten vorhanden sein, um das System verwalten zu können. Die Passwörter der jeweiligen Benutzerkonten können jederzeit nachträglich geändert werden.

Ist ein Funktionsbereich für einen Mitarbeiter gesperrt, so wird dieser trotzdem im Menü in der Kopfzeile angezeigt. Beim Anwählen des Bereichs erscheint jedoch eine Meldung, dass das angemeldete Mitarbeiterkonto nicht über die benötigte Berechtigung verfügt.

Die Einstellungsparameter des Unterfunktionsbereichs *Bibliothekseinstellungen* dienen der Anpassung des Systems an die eigene Bibliothek.

Unter anderem lassen sich an dieser Stelle das Logo und der Text einstellen, die in der Kopfzeile von OpenBiblio zu sehen sind.

Heutiges Datum: 02.06.2009
 Öffnungszeiten: M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17
 Telefonnummer: 111-222-3333

Meine Bibliothek

Startseite Ausleihe Katalogisierung **Admin** Berichte

Logout

[Admin-Übersicht](#)
[Mitarbeiter](#)
 » [Bibliothekseinst.](#)
[Medienarten](#)
[Genres](#)
[Layout](#)
[Hilfe](#)

Bearbeite Bibliothekseinstellungen:

Bibliotheksname:	Meine Bibliothek
URL des Bibliothekslogo:	../images/sampleLogo.png
Zeige nur das Bild in Kopfzeile:	<input type="checkbox"/>
Öffnungszeiten:	M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17
Telefonnummer:	111-222-3333
Homepage:	
OPAC URL:	../opac/index.php
Session Timeout:	20 Minuten
Suchergebnisse:	10 Ergebnisse pro Seite
Lösche vergangene Ausleihvorgänge nach:	6 Monaten
Blockiere Ausleihe, wenn Gebühren anstehen:	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprache:	Deutsch ▼
HTML Zeichensatz:	iso-8859-1
HTML Tag Sprach Attribut:	

Update

Abbildung 31: Einstellungsparameter für die Anpassung von OpenBiblio 0.5.1.7 an die eigene Bibliothek

Weitere Einstellungen befassen sich mit der Festlegung der Treffer pro Seite bei einer Recherche oder dem Festlegen des Zeitraums für das Löschen vergangener Ausleihvorgänge.

Die Bearbeitung von Medienarten und deren Ausleihbedingungen ist in der Menüleiste unter *Medienarten* zu finden.

Beim Erstellen von Medienarten kann die maximal Ausleihanzahl für die Benutzergruppen Erwachsene und Jugendliche festgelegt werden. Die maximal möglichen Verlängerungen werden hier auf die selbe Art eingestellt. Diese Parameter auf unendlich zu setzen ist möglich. Die beiden Benutzergruppen Erwachsene und Jugendliche sind von vorne herein festgelegt. Hierfür gibt es innerhalb des Systems leider keine Einstellungsoptionen, um neue Benutzerarten anzulegen.

Zusätzlich kann jeder Medienart eine Bilddatei angehängt werden, die dann in der Trefferliste im OPAC und im System bei einer Katalogrecherche erscheint.

Unter Genres lassen sich Mediengenres anlegen und verwalten. Festgelegt werden hier außerdem die Anzahl der Tage, wie lange eine Ausleihdauer ist und die tägliche Versäumnisgebühr.

Ein Genre als nicht entleihbar zu definieren ist hier ebenso möglich.

Das Erscheinungsbild des Bibliothekssystems kann unter dem Unterfunktionspunkt Layout festgelegt werden. Wahlweise kann ein schon vorhandenes Layout genutzt oder ein neues selbst erstellt werden. Das Bearbeiten von bereits vorhandenen Layouts ist ebenfalls möglich.

The screenshot shows the OpenBiblio 0.5.1.7 administration interface. The header bar is dark red with the title 'Meine Bibliothek' and contact information: 'Heutiges Datum: 03.06.2009', 'Öffnungszeiten: M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17', and 'Telefonnummer: 111-222-3333'. Below the header is a navigation menu with 'Startseite', 'Ausleihe', 'Katalogisierung', 'Admin', and 'Berichte'. The 'Admin' section is active, showing a sidebar with 'Logout', 'Admin-Übersicht', 'Mitarbeiter', 'Bibliothekseinst.', 'Medienarten', 'Genres', '» Layout', and 'Hilfe'. The main content area is titled 'Vorschau des Layouts' and contains a 'BearbeiteLayout:' form. The form has fields for 'Layout Name' (Blue and Green), 'Tabellenrahmen Farbe' (#000055), 'Fehler Farbe' (#990000), 'Tabellenrahmen Breite' (1 px), and 'Tabellenzellen Innenabstand' (2 px). Below these is a table with four columns: 'Titelzeile', 'Hauptfenster', 'Navigation', and 'Reiter'. Each column has fields for 'Hintergrundfarbe', 'Schriftart', 'Schriftgröße', 'Schriftfarbe', 'Linkfarbe', and 'Ausrichtung'. The 'Ausrichtung' field has a dropdown menu set to 'Links'. At the bottom of the form are 'Übermitteln' and 'Abbrechen' buttons. The footer of the page shows 'OPAC | Hilfe'.

BearbeiteLayout:				
Layout Name	Blue and Green			
Tabellenrahmen Farbe:	#000055			
Fehler Farbe:	#990000			
Tabellenrahmen Breite:	1 px			
Tabellenzellen Innenabstand:	2 px			
	Titelzeile	Hauptfenster	Navigation	Reiter
Hintergrundfarbe:	#aaaaff	#ffffff	#aaffaa	#4444ff
Schriftart:	Arial,Helvetica	verdana,arial,t	verdana,arial,t	verdana,arial,t
Schriftgröße:	26 px <input type="checkbox"/> Dick	13 px	13 px	13 px <input checked="" type="checkbox"/> Dick
Schriftfarbe:	#000055	#000055	#005500	#ffffff
Linkfarbe:		#000088	#000088	#ffffff
Ausrichtung:	Links <input type="button" value="v"/>			
<input type="button" value="Übermitteln"/> <input type="button" value="Abbrechen"/>				

OPAC | Hilfe

Abbildung 32: OpenBiblio 0.5.1.7 unter Verwendung eines alternativen Layouts. Im Contentbereich ist die Eingabemaske zur Layoutbearbeitung sichtbar.

Das Erstellen oder Ändern eines Layouts geschieht über eine komfortable Eingabemaske. Hier können Farben, Schriftgrößen und -arten, sowie Tabellenformatierungen von OpenBiblio eingestellt werden. Die Farbwerte werden, wie unter Html, im Hexadezimal-Format angegeben. Die Eingabe der Schriftgröße erfolgt als Pixelwert. Über eine Vorschaufunktion können die eingegebenen Werte getestet werden.

5.2.3 Benutzerverwaltung

Die Funktion Benutzerverwaltung ist über den Bereich *Ausleihe* erreichbar. Auf der Startseite der Ausleihe kann ein Benutzer nach der Ausweisnummer oder nach dem Nachnamen recherchiert werden. Das Suchfeld für den Nachnamen ist dabei automatisch rechtstrunkiert. Wird nichts eingegeben und anschließend auf Suchen geklickt, werden alle Datensätze aufgelistet.

Ein Benutzer kann über den Menüeintrag *“Neuer Benutzer”* links in der Leiste angelegt werden.

Meine Bibliothek

Heutiges Datum: 03.06.2009
Öffnungszeiten: M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17
Telefonnummer: 111-222-3333

Startseite Ausleihe Katalogisierung Admin Berichte

Logout

Benutzersuche
» Neuer Benutzer
Medienrückgabe
Hilfe

Füge hinzu neuen Benutzer:

Benutzernummer:	104
Nachname:	Mustermann
Vorname:	Moritz
Adresszeile 1:	Heilbronner Str. 1
Adresszeile 2:	
Stadt:	Stuttgart
Bundesland, PLZ:	Baden-Württemberg 70191 -
Telefon (heim):	07411111
Telefon (Arbeit):	07412222
E-Mail-Adresse:	moritz_mustermann@stuttgart.de
Klassifikation:	Erwachsene
Schulklasse:	
Klassenlehrer:	
bezahlt bis (jjjj-mm-dd):	

Übermitteln Abbrechen

OPAC | Hilfe

Abbildung 33: Anlegen eines Benutzerkontos in OpenBiblio 0.5.1.7

Die Benutzerdaten werden über ein vorgefertigtes Formular in das System eingegeben. Dazu gehören Namen und Adressdaten, sowie die Benutzernummer.

Die Benutzernummer wird automatisch erstellt, kann aber bei Bedarf durch eine eigene Nummer ersetzt werden.

Bei den Adressdaten wird das jeweilige Bundesland über ein Drop-Down-Menü ausgewählt.

Für die Postleitzahl stehen zwei Felder, die mit einem Gedankenstrich verbunden sind, zur Verfügung. Dies kann anfangs verwirrend wirken, ist jedoch darauf zurückzuführen, dass diese Eingabefelder aus der Originalversion einfach übernommen wurden. Das Ausfüllen des ersten Feldes reicht hier aus.

Die beiden einzigen Felder, die für das Anlegen eines Benutzers ausgefüllt werden müssen, sind der Vor- und Nachname.

Die Benutzergruppe kann unter dem eher unpassenden Namen *“Klassifikation”* über ein Drop-Down-Menü gewählt werden. Allerdings stehen hier nur die beiden Werte *Erwach-*

sene und Jugendliche zur Auswahl. Wie bereits bei den Systemeinstellungen erwähnt, gibt es innerhalb des Systems keine Möglichkeit diese Werte zu ändern oder zu ergänzen. Eine Bearbeitung außerhalb des Systems, also direkt am Code des Programms wäre durchaus denkbar.

Für die Verwendung von OpenBiblio in einer Schulbibliothek, stehen hierfür jeweils ein Feld für die Klasse und den Klassenlehrer des Benutzers zur Verfügung.

Zuletzt kann die Gültigkeit des Benutzerkontos limitiert werden, beispielsweise auf ein Jahr für die Bezahlung einer Benutzungsgebühr.

Wird ein Benutzerkonto aufgerufen, werden alle bei der Anmeldung eingegebenen Daten angezeigt. Wurde die Gültigkeit des Benutzerkontos limitiert und ist diese abgelaufen, kann diese durch einen Klick auf die Zahlen 1, 6 oder 12 um diese Anzahl an Monaten verlängert werden. Der Benutzerdatensatz kann jederzeit über einen entsprechenden Link in der Menüleiste bearbeitet werden.

5.2.4 Katalogisierung

Der Funktionsbereich *Katalogisierung* ist in OpenBiblio unter dem gleichnamigen Menüpunkt zu finden. Dieser enthält die Unterfunktionsbereiche: *Suche* um eine Katalogrecherche durchzuführen, *Neues Medium* um ein Katalogisat anzulegen und *MARC Daten laden* um vorhandene MARC-Datensätze in das System zu importieren.

Innerhalb der Katalogrecherche stehen die Funktionen *Suche Medium durch Mediennummer*, *Blättere durch verfügbare Schlagwörter* und *Suche Medium durch:* zur Verfügung.

Abbildung 34: Katalogrecherche in OpenBiblio 0.5.1.7

Bei der Funktion *Suche Medium durch Mediennummer* handelt es sich um die Recherche nach der Mediennummer, die jedes Medium besitzt, wobei jede Mediennummer nur einmal vorkommen kann. Die Mediennummer wird beim Anlegen eines neuen Exemplars angegeben.

Das Feld besitzt eine automatische Links- und Rechtstrunkierung. Daher werden beispielsweise bei der Eingabe von dem Wert 11 die Datensätze mit der Mediennummer 110 und 111, sowie 211 gefunden.

Die Rechercheergebnisse werden in einer Liste mit den Feldern Titel, Autor, Medienart, Genre, Status und der Mediennummer des Exemplars angezeigt. Zusätzlich wird die Medienart jedes einzelnen Treffers durch ein entsprechendes Symbol hervorgehoben.

Der Titel jedes Treffers dient als Link und führt zu dem kompletten Katalogdatensatz. Die Ergebnisliste wird nach dem Titel sortiert. Eine weitere Möglichkeit ist die Sortierung nach dem Autor durch einen Klick auf den entsprechenden Button.

Die Funktion *Blättere durch verfügbare Schlagwörter* bietet einen Index der verfügbaren Schlagwörter an. Die Schlagwörter stammen aus den Datensätzen der eigenen Katalogisate. Daher werden nur Schlagwörter angezeigt, zu denen es auch im Katalog ein entsprechendes Exemplar gibt. Eine Normdatei gibt es nicht.

Das Suchfeld besitzt eine Links- und Rechtstrunkierung. Eine Mindestanzahl an einzuge-

benden Zeichen in das Suchfeld ist nicht festgelegt. Wird nur ein Buchstabe eingegeben, werden alle Schlagwörter angezeigt, die mit diesem beginnen, aber auch alle, die diesen enthalten. Wird das Suchfeld leer gelassen, werden alle Schlagwörter angezeigt. Die gefundenen Schlagwörter werden alphabetisch geordnet in einer Liste angezeigt. Durch den Button *Suche* hinter jedem Schlagwort, wird eine Ergebnisliste mit Titeln angezeigt, die das ausgewählte Schlagwort enthalten.

Suchergebnisse:						
1.		Java in a Nutshell	Autor: Flanagan, David	Medienart: Buch	Genre: Sachliteratur Erw.	Standort: 005.4 Fla
		Mediennummer des Exmpl.: 102		Status: verfügbar		
2.		PC World (Periodical):2003	Autor:	Medienart: Zeitschrift	Genre: Zeitschriften	Standort: P PCW
		Mediennummer des Exmpl.: 201		Status: verfügbar		
3.			Mediennummer des Exmpl.: 202	Status: verfügbar		
4.			Mediennummer des Exmpl.: 203	Status: verfügbar		
5.		UNIX in a Nutshell	Autor: Gilly, Daniel	Medienart: Buch	Genre: Sachliteratur Erw.	Standort: 005.4 Gil
		Mediennummer des Exmpl.: 101		Status: verfügbar		

Abbildung 35: Trefferliste einer Recherche in OpenBiblio 0.5.1.7

Die Ergebnisliste ist vom Aufbau her ähnlich, wie die bei der Suche nach der Mediennummer. Der einzige Unterschied besteht darin, dass hier alle Exemplare aufgeführt werden, da ein Schlagwort für den Katalogdatensatz vergeben wird und die Mediennummer innerhalb des Exemplardatensatzes.

Bei der Funktion *Suche Medium durch*, werden die drei Optionen *Titel*, *Autor* und *Thema* angeboten, die über ein Drop-Down-Menü ausgewählt werden können.

Bei der Option *Titel* wird in dem Feld Titel gesucht, nicht aber in den Feldern Untertitel oder Gesamttitelangaben.

Mit der Option *Autor* wird in den Feldern Personennamen (Autor) und Urheberangaben recherchiert.

Die Option *Thema* recherchiert in den Schlagwortfeldern. Im Gegensatz zum Blättern in den verfügbaren Schlagwörtern, wird hier die Recherche direkt durchgeführt.

Was fehlt, ist die Option für eine Recherche nach einem Stichwort oder ein einfacher Suchschlitz hierfür. Eine Recherche nach dem Standort wäre ebenfalls eine nette Ergänzung.

Wird ein neues Katalogisat über den Unterfunktionsbereich *Neues Medium* angelegt, so bietet OpenBiblio für diesen Zweck eine Erfassungsmaske.


Über ein Drop-Down-Menü werden zunächst Medienart und Genre des zu katalogisierenden Mediums ausgewählt. Die auswählbaren Werte der Felder Medienart und Genre wurden zuvor in den Systemeinstellungen von OpenBiblio festgelegt.

Die Wahl der Medienart hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Katalogisierungsfelder. Diese bleiben bei jeder Medienart gleich. Lediglich die eingestellten Regeln bezüglich Maximal-Ausleihanzahl, Ausleihdauer, Verlängerung und Mahngebühr werden dadurch mit dem Titel verknüpft. Vorlagen sind somit in OpenBiblio nicht vorhanden⁷⁸.

Für die Angabe des Standorts stehen drei Zeilen zur Verfügung. Der Standort kann in diesen drei Zeilen wie auf einem dreizeiligen Signaturschild angegeben werden. Diese Form der Angabe ist dann auch wichtig für das Drucken von Etiketten.

Jeder Katalogdatensatz besitzt zudem die Option im OPAC angezeigt zu werden oder nicht. Standardmäßig ist die Option aktiviert, so dass der Titel im OPAC angezeigt wird. Diese Funktion kann genutzt werden, um nur intern verwendete Medien mit dem selben System zu erfassen, diese aber nicht den Benutzern bereit zu stellen.

⁷⁸Eine Alternative hierzu ist das erstellen eines neuen Katalogdatensatzes, auf Basis eines schon Vorhandenen. Dazu wird der gewünschte Katalogeintrag aufgerufen und kann über den Link Ähnliches Neu kopiert werden. Der Katalogdatensatz enthält alle Eintragungen des Originaldatensatzes und muss somit verändert werden.



Meine Bibliothek

Heutiges Datum: 09.06.2009
 Öffnungszeiten: M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17
 Telefonnummer: 111-222-3333

Startseite
Ausleihe
Katalogisierung
Admin
Berichte

[Logout](#)

[Mediensuche](#)

» Neues Medium

[MARC Daten laden](#)

[Hilfe](#)

Felder mit * sind benötigt.

Hinzufügen eines neuen Medium:

* Medienart:	Buch
* Genre:	Sachliteratur Erw.
* Standort:	WYK 30 Beut
Anzeige im OPAC:	<input checked="" type="checkbox"/>

Beschreibungsfelder (nach USMarc):

* Titel:	Geheimsprachen
Untertitel:	Geschichte und Technik
Gesamttitelangabe:	
Urheberangaben etc.:	
* Personennamen (Autor):	Beutelspacher, Albrecht Das Feld wird benötigt.
Sachschlagwort:	Geheimschrift
Sachschlagwort 2:	Kryptographie
Sachschlagwort 3:	Verschlüsselung
Sachschlagwort 4:	Geheimcode
Sachschlagwort 5:	
Ausgabebezeichnung:	
Internationale Standard Buch Nummer (ISBN):	
Internationale Standard Serien Nummer (ISSN):	
Erscheinungsort, Vertriebsort usw.:	
Name des Verlags, der Vertriebsstelle usw.:	
Erscheinungsjahr, Vertriebsjahr usw.:	
Fußnote, Zusammenfassung etc.:	
Physische Beschreibung (Umfang):	
Physische Beschreibung (Andere physische Merkmale):	
Physische Beschreibung (Ausmaße):	
Physische Beschreibung (Begleitmaterial):	
Beschaffungsangaben:	
Kaufpreis:	
min. Spieler:	
max. Spieler:	
min. Alter:	
max. Alter:	
Spieldauer:	
(2) Bild des Mediums:	geheim.jpg

Übermittle
Abbrechen

(2) Die Bilddatei muß sich im Verzeichnis openbiblio/pictures befinden.

Abbildung 36: Erfassungsmaske zum Anlegen eines neuen Mediums in OpenBiblio 0.5.1.7

Die nachfolgenden Beschreibungsfelder der Erfassungsmaske basieren auf MARC 21. Hier sind die wichtigsten Felder aufgeführt. Unter anderem Autor, Titel, ISBN und Schlagwörter. Weitere Felder dieser Erfassungsmaske sind in der Abbildung 36 auf der vorherigen Seite zu sehen.

Jedem Katalogdatensatz kann ein Bild hinzugefügt werden. Dazu muss dieses in den Ordner *pictures* innerhalb des OpenBiblio Ordners verschoben werden. In dem Feld *Bild des Mediums* muss dann nur noch der Name der Bilddatei eingetragen werden, um Katalogdatensatz und Bild miteinander zu verknüpfen.

Wurden alle gewünschten Daten eingetragen, kann das Katalogisat angelegt werden. Die Erfassungsmaske dient zur schnellen Eingabe eines neuen Mediums. Im Anschluss können dem Katalogdatensatz MARC Felder über die Funktion *MARC bearbeiten* hinzugefügt werden. Das MARC Feld kann aus einer Liste ausgewählt werden. Die Verknüpfungen werden anschließend automatisch erstellt. Ergänzende Verknüpfungen, wie zum Beispiel ein zusätzlicher Titeleintrag, sind wählbar. Die Daten, die in das Feld eingetragen werden sollen, können anschließend direkt ergänzt werden.

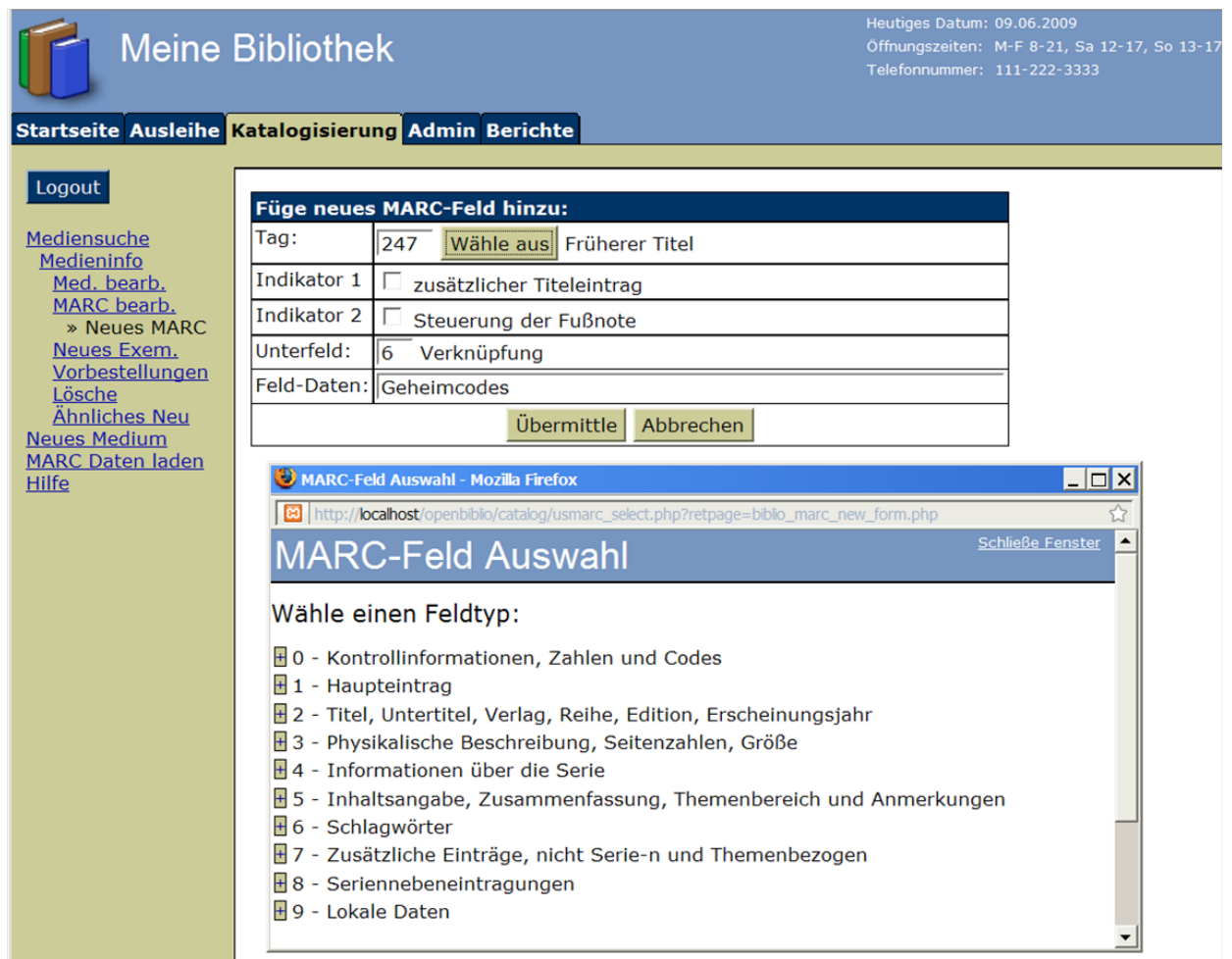


Abbildung 37: Hinzufügen von MARC Feldern in OpenBiblio 0.5.1.7

Das Hinzufügen von MARC Feldern zu einem Katalogisat ist nicht zwingend nötig, wenn die Felder der Erfassungsmaske schon ausreichend waren.


Im Anschluss können dem Katalogdatensatz über den Link *Neues Exemplar* Exemplare hinzugefügt werden. Benötigt wird hier lediglich die Mediennummer, wobei es sich um eine Nummern handeln muss, die im gesamten Katalog nur einmal vorkommt. An dieser Stelle könnte zum Beispiel auch ein bibliothekseigener Barcode verwendet werden. Optional können in ein Beschreibungsfeld ergänzende Hinweise dem Exemplardatensatz hinzugefügt werden. Danach kann das Exemplar erstellt werden und es ist somit unter den Exemplarinformationen des Katalogdatensatzes sichtbar.

Die Katalogdatensatzanzeige gibt Auskunft über die Medieninformationen. Hier sind Informationen wie Titel, Autor, Genre, Medienart, der Standort und die Schlagwörter zu finden. Darunter folgt das eingefügte Bild des Titels, sowie die Exemplarinformationen inklusive Datum der letzten Änderung und Status.

Logout

Mediensuche
» Medieninfo
Med. bearb.
MARC bearb.
Neues Exem.
Vorbestellungen
Lösche
Ähnliches Neu
Neues Medium
MARC Daten laden
Hilfe

Medieninformationen:
Medienart: Buch
Genre: Sachliteratur Erw.
Standort: WYK 30 Beut
Titel: Geheimsprachen
Untertitel: Geschichte und Technik
Personenname (Autor): Beutelspacher, Albrecht
Urheberangaben etc.:
Zeige im OPAC: Ja

Bild des Mediums:
Bild des Mediums:


[Füge neues Exemplar hinzu](#)

Exemplarinformationen:

Funktion	Mediennummer	Beschreibung	Status	Status Datum	Rückgabe
Bearb. Lösche	117		verfügbar	2009-06-09 21:24:26	
Bearb. Lösche	118		verloren	2009-06-09 21:24:47	
Bearb. Lösche	119	Hardcover	in Präsentation	2009-06-09 21:24:40	
Bearb. Lösche	120		ausgeliehen	2009-06-09 21:32:17	2009-06-30

Zusätzliche Medieninformationen:
Sachschlagwort: Geheimschrift
Sachschlagwort: Kryptographie
Sachschlagwort: Verschlüsselung
Sachschlagwort: Geheimcode
Verknüpfung: Geheimcodes

Abbildung 38: Katalogdatensatz in OpenBiblio 0.5.1.7

Der Status gibt an, ob das Exemplar gerade ausgeliehen oder verfügbar ist. Ist das Exemplar ausgeliehen, wird unter *Rückgabe* die Frist angezeigt. Wird der Exemplardatensatz durch *Bearbeiten* aufgerufen, so kann der Status manuell verändert werden. Aus einem Drop-Down-Menü können zusätzlich die Statuswerte bestellt, beschädigt, in Präsentation, Leihgabe und verloren ausgewählt werden.

Wurde ein Exemplar vorbestellt, so ist dies unter dem Menüeintrag *Vorbestellungen* vermerkt. Das Datum und die Uhrzeit, an dem das Exemplar vorbestellt wurde, sowie der Benutzer, der das Exemplar vorbestellt hat wird aufgelistet. Zusätzlich wird die Rückgabefrist für das zur Zeit noch verliehene Exemplar angegeben. Das Thema Vorbestellung wird innerhalb des folgenden Kapitels 5.2.5 auf der nächsten Seite nochmals behandelt.

Vorhandene MARC Daten können in OpenBiblio in den eigenen Katalog importiert werden. Diese Funktion ist im Menü auf der linken Seite unter *MARC Daten laden* zu finden.

Abbildung 39: Funktion zum Importieren von MARC Daten in OpenBiblio 0.5.1.7

Der Pfad der zu importierenden Datei wird einfach über ein kleines Explorerfenster ausgewählt. Anschließend kann unter *Teste Datensatz Wahr/Falsch* festgelegt werden, ob der Datensatz nur angezeigt, oder direkt in den Katalog übernommen werden soll. Unter *Defaults* lassen sich noch Genre, Medienart und die Anzeige im OPAC für den zu importierenden Datensatz festlegen. Im Praxistest, funktionierte das Anzeigen, sowie das Hochladen ohne Probleme.

Das Suchen und Importieren von Daten über eine Z39.50 Schnittstelle ist in OpenBiblio nicht standardmäßig enthalten. Diese Funktion kann jedoch mit wenig Aufwand nachträglich installiert werden⁷⁹.

5.2.5 Ausleihe

Der Funktionsbereich *Ausleihe* ist in OpenBiblio unter dem gleichnamigen Menüpunkt zu finden. Als erstes wird das Benutzerkonto aufgerufen. Dies geschieht entweder über die Benutzernummer oder über den Nachnamen. Die Oberfläche und die Vorgehensweise ist die selbe, wie unter dem Punkt 5.2.3 auf Seite 76.

Ist das Benutzerkonto erst einmal aufgerufen, bietet dies eine ganze Reihe an Informationen.

⁷⁹vgl. [Bautzeb]

[Startseite](#)
[Ausleihe](#)
[Katalogisierung](#)
[Admin](#)
[Berichte](#)

[Logout](#)

[Benutzersuche](#)

- » Benutzerinfos
- [Bearb. Infos](#)
- [Lösche](#)
- [Gebühren](#)
- [Ausleih-History](#)
- [Neuer Benutzer](#)
- [Medienrückgabe](#)
- [Hilfe](#)

Benutzerinformation:

Name:	Mustermann, Moritz
Adresse:	Heilbronner Str. 1 Stuttgart, BW 70191
Benutzernummer:	104
Klassifikation:	Erwachsene
Telefon:	H:07411111 A:07412222
E-Mail-Adresse:	moritz_mustermann@stuttgart.de
Schulklasse:	0
Klassenlehrer:	
bezahlt bis:	unendlich/nicht benutzt

Ausleih-Status:

Medienart	Anzahl	Limits	
		Ausleihe	Verlängerung
AudioCD	0	10	4
Audiokassetten	0	10	4
Ausstattung	0	3	4
Buch	3	20	4
CD-Rom	0	5	4
Karte	0	5	4
Video/DVD	0	5	4
Zeitschrift	0	10	4

Verlängere Mitgliedschaft um [1](#) [6](#) [12](#) Monat(e).
 Ab heute bzw. ab dem Bezahlt-bis-Datum, wenn es in der Zukunft liegt.

Medienausleihe:

Mediennummer:	<input type="text"/>
Die Mediennummer darf nur aus Zahlen und Buchstaben bestehen. Ausleihen	

Derzeit ausgeliehene Medien: [Ausgeliehene Medien drucken](#)

Ausgeliehen	Medienart	Mediennummer	Titel	Autor	Rückgabe	Verlängerungen	überfällige Tage
2009-06-10 00:36:59	Buch	101	UNIX in a Nutshell	Gilly, Daniel	2009-07-01	Verlängere Medium	0
2009-06-05 22:21:40	Buch	103	Design Patterns	Gamma, Erich	2009-06-26	Verlängere Medium	0
2009-04-06 13:15:14	Buch	104	Applying UML and Patterns	Larman, Craig; Meyer, Lucy	2009-04-27	Verlängere Medium	44

Vorbestellen:

Mediennummer:	<input type="text"/>	Suche	Vorbestellen
---------------	----------------------	-----------------------	------------------------------

Derzeit vorbestellte Medien:

Funktion	Vorbestellt	Medienart	Mediennummer	Titel	Autor	Status	Rückgabe
Lösche	2009-06-09 22:13:21	Buch	120	Geheimsprachen	Beutelspacher, Albrecht	ausgeliehen	2009-06-30

Abbildung 40: Benutzerkonto mit Ausleihfunktion in OpenBiblio 0.5.1.7

Eine Box zeigt die Benutzerinformationen, wie Name und Adresse zu dem aktuellen Benutzerkonto an. Unterhalb der Benutzerinformationen kann die Mitgliedschaft um einen, sechs oder zwölf Monate verlängert werden.

Eine weitere Box zeigt die Ausleihregeln an. Hier stehen die nach Medienart festgelegten Regeln zu Maximal-Ausleihanzahl und Verlängerung, die in den Systemeinstellungen festgelegt wurden. Dazu wird jeweils die Menge angezeigt, die der Benutzer von dieser Medienart auf seinem Benutzerkonto ausgeliehen hat.

Direkt unterhalb dieser beiden Boxen befindet sich unter *Medienausleihe* die eigentliche Ausleihfunktion. Um die Ausleihfunktion nutzen zu können wird die Mediennummer benötigt. Eine Recherchefunktion innerhalb der Medienausleihe ist nicht vorhanden. Daher ist eine Ausleihe nur in Verbindung mit der Mediennummer möglich. Fehlermeldungen, zum Beispiel bei Eingabe einer falschen Mediennummer, erscheinen in roter Schrift innerhalb der Medienausleihe. Wird eine verfügbare Mediennummer in das Feld eingetragen

und auf Ausleihe geklickt, so erscheint direkt darunter der Titel auf dem Ausleihkonto des Benutzers.

Das Ausleihkonto zeigt:

- Datum und Uhrzeit wann ein Titel ausgeliehen wurde
- Medienart
- Mediennummer
- Titel
- Autor
- Rückgabefrist
- Verlängerungen
- überfällige Tage

Der Titel ist jeweils ein Hyperlink, der zu dem vollständigen Katalogdatensatz führt. Die Rückgabefrist wird aufgrund der in den Systemeinstellungen festgelegten Tage bei den Genres errechnet.

In dem Feld Verlängerungen kann die Rückgabefrist von jedem Titel einzeln verlängert werden. Die Anzahl der bereits ausgeführten Verlängerungen wird in dem selben Feld jeweils angezeigt. Bei einer Verlängerung wird die Rückgabefrist einfach auf das Datum gesetzt, das der Titel bekommen würde, wenn er heute ausgeliehen worden wäre. Eine Funktion, um alle Titel auf einmal zu Verlängern gibt es nicht. Das Ausleihkonto kann über einen speziell dafür vorgesehenen Link in eine Druckansicht gebracht werden und anschließend ausgedruckt werden.

Ebenfalls auf der Seite des Benutzerkontos befindet sich die Vorbestellfunktion. Ein Medium wird vorbestellt, indem die Mediennummer in ein Feld eingetragen wird. Muss die Mediennummer des Titels, der vorbestellt werden soll, erst noch recherchiert werden, so kann durch den Link *Suche* eine Katalogrecherche in einem neuen Browserfenster gestartet werden.

Wurde eine Vorbestellung eingetragen, so erscheint dieser Titel in der Tabelle vorbestellte Medien auf dem Benutzerkonto. Diese Tabelle gibt Auskunft über das Datum der Vorbestellung, Medienart, Mediennummer, Titel, Autor, Status und Rückgabefrist. Wurde ein falscher Titel vorbestellt, kann dieser auch wieder aus der Tabelle über einen entsprechenden Link gelöscht werden. Leider wird nur eine Fehlermeldung angezeigt, wenn versucht wird, einen Titel vorzubestellen, der sich auf dem aktuell geöffneten Benutzerkonto bereits befindet. Verfügbare Titel können ohne dass eine Fehlermeldung angezeigt wird, vorbestellt werden. Hier wäre ein entsprechender Parameter schön, der dies unterbindet.

Wird ein vorbestelltes Medium zurückgegeben, so erscheint auf dem Bildschirm der Hinweis, dass das Medium vorbestellt wurde. Der Status des Mediums wird automatisch auf vorbestellt gesetzt. Die Meldung muss erst bestätigt werden, bevor weitere Titel zurück gebucht werden können, was ein Übersehen erschwert.

Da die Meldung keine Informationen enthält, wer das Medium vorbestellt hat, muss dies im Funktionsbereich Statistik über den Bericht *Vorbestellungen mit entsprechenden Kontaktdaten zu den Benutzern herausgefunden* werden.

Das Zurückbuchen der Medien ist recht einfach und in der Menüleiste links unter dem Punkt *Medienrückgabe* zu finden.

Medienrückgabe:

Mediennummer: [Stelle in Eingangsablage](#)

[Ausgewählte Medien einbuchen](#) | [Alle Medien einbuchen](#)

derzeitiger Inhalt der Eingangsablage:

	Rückgabedatum	Mediennummer	Titel	Autor
<input checked="" type="checkbox"/>	2009-06-10 01:30:52	106	Henry Huggins	Cleary, Beverly
<input type="checkbox"/>	2009-06-10 01:30:39	101	UNIX in a Nutshell	Gilly, Daniel

[Ausgewählte Medien einbuchen](#) | [Alle Medien einbuchen](#)

Abbildung 41: Medienrückgabe in OpenBiblio 0.5.1.7

Hier wird wiederum die Mediennummer benötigt. Diese wird einfach in das Feld eingetragen und mit der Entertaste oder einem Klick auf den Button bestätigt. Danach befindet sich das Medium in der sogenannten Eingangsablage. Diese Eingangsablage wird direkt unter dem Medienrückgabefeld angezeigt und zeigt Rückgabedatum, Mediennummer, Titel und Autor der soeben zurückgegebenen Medien. An dieser Stelle kann überprüft werden, ob die richtige Mediennummer eingetragen wurde und diese Medien tatsächlich zurück gebucht werden sollen. Im Anschluss können entweder alle Medien in der Eingangsablage oder einzeln ausgewählte endgültig zurück gebucht werden.

5.2.6 Statistik

Statistiken können in OpenBiblio unter dem Menüeintrag *Berichte* erstellt werden. Der Funktionsbereich wird in die Unterbereiche *Berichte*, *Etiketten* und *Briefe* aufgeteilt



Abbildung 42: Wählbare Berichte in OpenBiblio 0.5.1.7

Der Unterbereich Berichte beinhaltet 18 verschiedene Berichtsarten. Vor dem Erstellen jedes Berichts kann die Filterfunktion genutzt werden. Innerhalb dieser können optionale Suchkriterien und eine Sortierreihenfolge festgelegt werden. Außerdem kann ausgewählt werden, ob der Bericht innerhalb des Browsers als HTML-Dokument ausgegeben oder in eine CSV-Datei exportiert werden soll. Die CSV-Datei ermöglicht ein Weiterverarbeiten der Daten mit externer Software, wie beispielsweise Microsoft Excel oder Calc des OpenOffice.org Paketes.

Die optionalen Suchkriterien und die Sortierreihenfolge werden benötigt um bei einigen Berichten das gewünschte Ergebnis zu erhalten. Beispielsweise sollte beim Erstellen von Listen oft ausgeliehener Medien eine Sortierreihenfolge festgelegt werden.

Meine Bibliothek

Heutiges Datum: 06.06.2009
Öffnungszeiten: M-F 8-21, Sa 12-17, So 13-17
Telefonnummer: 111-222-3333

Startseite Ausleihe Katalogisierung Admin **Berichte**

Logout

[Berichte Übersicht](#)
» [Berichte](#)
[Etiketten](#)
[Briefe](#)
[Hilfe](#)

Neue Einträge in diesem Monat und den letzten 2 Monaten:

Suchkriterien (optional)			
Kriterium 1:	Erstellungsdatum	=	27.04.2009
Kriterium 2:		=	
Kriterium 3:		=	
Kriterium 4:		=	

Sortierreihenfolge (optional)		
Reihenfolge 1:	Title	<input checked="" type="radio"/> aufsteigend <input type="radio"/> absteigend
Reihenfolge 2:		<input checked="" type="radio"/> aufsteigend <input type="radio"/> absteigend
Reihenfolge 3:		<input checked="" type="radio"/> aufsteigend <input type="radio"/> absteigend

Report AusgabeTyp

Ausgabe Typ:

Bericht erzeugen Abbrechen

[OPAC | Hilfe](#)

powered by
OpenBiblio
a free library system

Powered by OpenBiblio version 0.5.0 database version 0.4.0
Copyright © 2002-2004 Dave Stevens
under the [GNU General Public License](#)

Abbildung 43: Optionale Filterfunktion vor dem Erstellen eines Berichts in OpenBiblio 0.5.1.7

Der erste Bericht zeigt *Benutzer mit offenen Gebühren*. Der Name des Benutzers, Adresse, Telefon und Email, sowie Klasse und Gebührenbetrag werden hier in der Tabelle aufgelistet. Leider wird die Benutzernummer nicht mit angegeben. Nutzer, die ihre Gebühren schon bezahlt, haben werden in dieser Tabelle auch aufgeführt, allerdings mit einem Gebührenbetrag von 0,00 €.

Mit zwei weiteren Berichten lässt sich eine *Ausleih-History* erstellen und eine *Liste der ausgeliehenen Medien*.

Die Ausleih-History listet alle getätigten Ausleihen auf. Auch schon zurück gebuchte Medien werden hier angezeigt. Die Mediennummer, Benutzerdaten sowie das Ausleih- und Rückgabedatum werden aufgeführt. Die Liste ist limitiert auf die in den Systemeinstellungen festgelegte Zeit, ab der die Ausleih-History automatisch gelöscht werden soll.

Die Liste der ausgeliehenen Medien verwendet die selben Felder, bis auf die Rückgabe. Die bereits zurückgegebenen Medien werden an dieser Stelle verständlicherweise nämlich nicht angezeigt. Zusätzlich wird bei beiden Berichten noch die Gesamtanzahl angezeigt.

Die beiden Berichte über *Doppelte Titel-Autor Kombinationen* und *Doppelte Benutzernamen*, dienen der Aufdeckung von Dubletten oder doppelt angelegten Benutzern innerhalb des Systems.

Der Bericht zu den doppelten Titel-Autor Kombinationen beinhaltet die Felder Titel, Autor und die Anzahl der Duplikate. Zusätzlich wird noch die Gesamtanzahl der gefundenen Duplikate am Ende der Tabelle angezeigt. Ein Datensatz wird als Duplikat gewertet, wenn zwei Mediendatensätze gefunden werden, die exakt den gleichen Titel, Untertitel und Autor haben.

Die Anzeige des Berichts über *Doppelte Benutzernamen* zeigt die Felder Vor- und Nachname, sowie die Anzahl des einzelnen und der gesamten Duplikate. Benutzerdatensätze werden hier als Duplikat gewertet, wenn Vor- und Nachname exakt übereinstimmen. Leider ist bei beiden Berichten ein Anklicken der Dublette, um auf den vollständigen Datensatz zu kommen, nicht möglich.

Der Bericht *Vorbestellungen mit entsprechenden Kontaktdaten zu den Benutzern* wird benötigt um Vorbestellungen korrekt bearbeiten zu können. Der Aufbau und die Vorgehensweise wurden schon im Zusammenhang mit dem Funktionsbereich Ausleihe unter Punkt 5.2.5 dargestellt.

Der Bericht *Bestandsreport* zeigt alle in der Datenbank enthaltenen Exemplare in einer Tabelle an. Angezeigt werden dort der Standort, die Mediennummer, die Verfügbarkeit, Autor, Titel, Medienart und Genre. Außerdem wird eine Spalte mit der Überschrift Ausleihdatum angezeigt. Diese ist jedoch etwas irreführend, da in der Tabelle auch Titel angezeigt werden, die noch nie ausgeliehen wurden. Bei diesen Titeln ist an dieser Stelle stattdessen das Erstellungsdatum eingetragen. Die Gesamtanzahl des Bestandes wird am Ende der Tabelle angezeigt.

Die Etikettendruckanfrage bietet eine Übersicht über die zu druckenden Etiketten, die ausgedruckt werden können. Da hier alle Datensätze im Katalog angezeigt werden, bietet es sich an, die Filterfunktionen von OpenBiblio zu nutzen, um einzelne Etiketten für den Druck auszuwählen. Mit den gleichen Filterkriterien sollte dann später in dem eigenen Unterbereich Etiketten ein Ausdruck möglich sein.

Der Bericht *Medien nach Medienarten* bietet eine Übersicht über jeden Titel und die dazugehörige Medienart. Über die anfangs erwähnte Filterfunktion wäre es möglich, hier nacheinander einzelne Medienarten auszuwählen, um die Ausgewogenheit des Bestands zu betrachten.

Eine Tabelle mit neu erstellten Mediendatensätzen, die innerhalb der letzten drei Monate angelegt wurden, kann unter dem Eintrag *Neue Einträge in diesem Monat und den*

letzten 2 Monaten erstellt werden. Dabei werden Titel, Autor, Medienart, Genre und Erstellungsdatum in der Tabelle aufgeführt. Der Titel ist dabei anklickbar und führt zu dem vollständigen Mediendatensatz.

[Auswahlkriterium für den Bericht](#) | [Bericht](#)

Neue Einträge in diesem Monat und den letzten 2 Monaten:

Title	Autor	Medienart	Genre	Erstellungsdatum
UNIX in a Nutshell	Gilly, Daniel	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-05-29 20:20:47
Java in a Nutshell	Flanagan, David	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-05-29 20:20:47
Design Patterns	Gamma, Erich	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-05-29 20:20:47
Applying UML and Patterns	Larman, Craig	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-05-29 20:20:47
Rihsy	Cleary, Beverly	Buch	Belletristik Jug.	2009-05-29 20:20:47
Henry Huggins	Cleary, Beverly	Buch	Belletristik Jug.	2009-05-29 20:20:47
PC World (Periodical): 2003		Zeitschrift	Zeitschriften	2009-05-29 20:20:47
U.S. News & World Report (Periodical): 2003		Zeitschrift	Zeitschriften	2009-05-29 20:20:47
Java in a Nutshell	Flanagan, David	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-06-05 21:38:04
Applying UML and Patterns Deluxe	Larman, Craig	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-06-05 22:48:19
Design Patterns, Next Generation	Gamma, Erich	Buch	Sachliteratur Erw.	2009-04-25 23:23:56
Gesamtzeilen: 11				

[Auswahlkriterium für den Bericht](#) | [Bericht](#)

Abbildung 44: Ausgabeansicht des Berichts über neue Medien der letzten drei Monate in OpenBiblio 0.5.1.7

Benutzer mit überfälligen Medien können auf zwei Arten angezeigt werden. Zum einen in einer Standardansicht und zum anderen als Briefliste.

Die Standardansicht enthält die Daten der Benutzer, Titel und Autor des Mediums, Ausleih- und Rückgabedatum, sowie die Angabe der überfälligen Tage.

Die Ansicht als Briefliste enthält zusätzlich alle Daten des Benutzer, die benötigt werden, um diesen auf dem Postweg zu erreichen. Des weiteren werden der Bibliotheksname, die Öffnungszeiten und die Telefonnummer in einer Tabelle aufgeführt. Diese Liste kann zum Erstellen von Mahnungen verwendet werden.

Toplisten können über die *Beliebtesten Autoren, Medien, Genres und Exemplare* erstellt werden. Dabei wird jeweils das Kriterium und die Anzahl der Ausleihen in einer Tabelle dargestellt.

In der Tabelle werden alle Einträge in der Datenbank angezeigt. Somit lassen sich über diese Funktion z.B. auch Medien auflisten, die selten ausgeliehen werden.

Ein Bericht zeigt die *derzeitigen Säumnisgebühren* an. Angezeigt werden die Felder Benutzernummer, Nachname, Vorname, Genre und die Säumnisgebühr. In der Tabelle werden auch Titel angezeigt, die momentan ausgeliehen sind, aber deren Leihfrist noch nicht überschritten wurde. Bei diesen Titeln beträgt die Angabe in dem Feld für die Säumnisgebühr 0,00 €.

Die Säumnisgebühr wird in OpenBiblio aufgrund der in den Systemeinstellungen getroffenen Werte berechnet. Der fällige Betrag wird jedoch nicht automatisch auf das

Gebührenkonto des Benutzers gebucht. Dies muss manuell von den Bibliotheksmitarbeitern vorgenommen werden.

Unter *Berichte über Benutzer* können alle Benutzerdatensätze, inklusive aller Felder, in einer Tabelle kompakt dargestellt werden. Über die anfangs erwähnte Filterfunktion könnten somit alle Schüler einer Klasse in einer Tabelle dargestellt werden.

Der Unterbereich *Etiketten* bietet zwei Optionen Etiketten zu drucken. Es besteht die Wahl zwischen *Einfachen oder Komplexeren Etiketten*. Für die Etiketten wird dabei eine PDF-Datei erstellt. Diese Funktionen konnten leider nicht getestet werden, da das Erstellen der PDF-Datei, unabhängig von der auf dem Rechner installierten Software zum anzeigen einer PDF-Datei, nicht funktionierte.

Im Unterbereich *Briefe* wird das Erstellen einer Briefliste über *Benutzer mit überfälligen Medien* angeboten. Die Funktion ist die gleiche, die auch schon unter dem Punkt *Berichte* zu finden war. Der einzige Unterschied besteht darin, dass der Bericht als PDF erstellt werden soll. Auch dies konnte, aus den selben Gründen wie bei den Etiketten, nicht auf seine Funktion getestet werden.

5.3 OPAC

Der Opac von OpenBiblio beinhaltet exakt die selben beiden Funktionen “*Suche Medium durch*” und “*Blättere durch verfügbare Schlagwörter*”, die bereits im Kapitel Katalogisierung unter dem Punkt 5.2.4 auf Seite 79 ausführlich beschrieben wurden. Die Anzeige der Ergebnisse ist ebenfalls die selbe. Der OPAC besitzt lediglich diese Recherchefunktionen. Vorbestellungen oder ein Zugriff auf das eigene Leserkonto sind nicht möglich.



Abbildung 45: Der OPAC von OpenBiblio 0.5.1.7

5.4 Fazit

OpenBiblio eignet sich in erster Linie für kleinere bis mittlere Bibliotheken. Dort eignet es sich speziell für Schulbibliotheken⁸⁰, da das System in der Benutzerverwaltung über entsprechende Felder wie Klasse und Klassenlehrer verfügt. Ein Einsatz in anderen Bereichen ist jedoch denkbar, was auch der in dieser Arbeit bereits erwähnte Einsatz in einigen anderen Bereichen zeigt⁸¹.

Die Installation ist in einigen wenigen Schritten selbst durchführbar. Die Standardinstallation bringt viele nützliche Funktionen mit sich. Erweiterungen können bei entsprechendem Kenntnisstand jederzeit selbst in das System eingebunden werden.

An manchen Stellen besitzt das System noch Übersetzungsfehler. Wie zum Beispiel in der Überschrift zum Anlegen eines neuen Nutzers (Abbildung 33 auf Seite 77) oder eines neuen Mediums (Abbildung 36 auf Seite 82). Trotz diesen eher kleineren Fehlern ist die deutsche Benutzeroberfläche, ebenso wie die einfache Bedienbarkeit, bei der Verwendung des Systems sehr hilfreich.

⁸⁰vgl. [Gairin08, S. 321]

⁸¹Siehe 2.3 auf Seite 11

6 Schluss

Anhand der Systeme BiblioteQ, Koha und OpenBiblio ist sehr gut die Vielfalt von Open Source Bibliothekssystemen zu erkennen. Für nahezu jede Bibliotheksgröße wird ein System geboten. BiblioteQ eignet sich gut für sehr kleine Bibliotheken. Koha ist aufgrund der umfangreichen Leistungsfähigkeit auf mittlere bis große Bibliotheken ausgelegt. Das System OpenBiblio kann für kleine bis mittlere Bibliotheken genutzt werden.

Koha verfügt als einziges System von diesen dreien über eine Zweigstellenverwaltung. Daher kann mit Koha ein ganzes Bibliothekssystem, bestehend aus mehreren Teilbibliotheken, verwaltet werden.

Im Punkt Installationsaufwand bietet das kleinste System BiblioteQ unter Windows XP einen schnellen und unkomplizierten Weg der Installation. Etwas zeitaufwendiger, aber dennoch machbar, ist die Installation bei den Systemen Koha und OpenBiblio. Der Vorteil liegt darin, dass beide Systeme Komponenten benötigen, wie beispielsweise den Apache Webserver, die recht verbreitet sind und auch in anderen Bereichen verwendet werden. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass es sich bei allen zusätzlich benötigten Komponenten ebenfalls um Open Source Software handelt.

Schwachstellen sind in jedem der drei Systeme vorhanden. Bei BiblioteQ ist die Wahl der deutschen Übersetzung teilweise etwas gewöhnungsbedürftig. In Koha können Parameter über das Programm nicht so eingestellt werden, wie sie benötigt werden. Zum Beispiel die unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze für Bücher und andere Medien. OpenBiblio ist in manchen Teilen noch ausbaufähig. Zum Beispiel ist dies bei den angebotenen Feldern, in denen bei einer Katalogrecherche gesucht werden kann, der Fall.

Diese Schwachstellen machen die Systeme jedoch nicht unbrauchbar in der Benutzung. Im Punkt Bedienbarkeit überzeugen alle drei Systeme durch eine schnell erlernbare, intuitive Bedienung. Besonders zu betonen ist die kontextbezogene Hilfefunktion des Systems Koha. Für OpenBiblio ist so eine Hilfefunktion noch im Aufbau.

Beachtet werden sollte auch, dass selbst an den Projekten mit- oder weitergearbeitet werden kann. Durch die Quelloffenheit der Systeme können Veränderungen und individuelle Anpassungen, sowie Verknüpfungen mit anderen Komponenten selbst vorgenommen werden. Hierzu wird natürlich noch ein entsprechendes Fachwissen und ein sicherer Umgang mit der jeweiligen Programmiersprache benötigt. Aber alleine die Option hierfür eröffnet Möglichkeiten, bei denen der Kunde bei proprietären Systemen an die Grenzen stößt.

In Deutschland kann von einem Durchbruch von Open Source Bibliothekssystemen noch nicht die Rede sein. Nur vereinzelt werden diese eingesetzt, was wohl an der teils fehlenden Anpassung an den deutschen Sprachraum und einem fehlenden Supportangebot liegt. Ein erster Schritt könnte hier sein, dass eine Firma bewusst ein Open Source Bibliothekssystem inklusive Installation und Konfiguration des Systems mit anschließendem Support anbietet.

Literaturverzeichnis

- [Bautzea] Marcus Bautze. OpenBiblio. [Online-Ressource], Stand nicht angegeben. (Zugriff 06.06.2009), URL <http://openbiblio.de/>.
- [Bautzeb] Marcus Bautze. OpenBiblio - Anleitung. [Online-Ressource], Stand nicht angegeben. (Zugriff 07.06.2009), URL <http://openbiblio.de/anleitungen.php>.
- [Bib] BiblioteQ - Open Source Catalog Software and Library Management Suite. [Online-Ressource], Stand nicht angegeben. (Zugriff 01.04.2009), URL <http://biblioteq.sourceforge.net/download.html>.
- [Bissels08] Gerhard Bissels. Implementation of an open source library management system: Experiences with Koha 3.0 at the Royal London Homoeopathic Hospital. In: Program: electronic library and information systems, Ausgabe 42(Heft 3):(2008), S. 303–314.
- [Coar06] Ken Coar. Open Source Initiative - The Open Source Definition. [Online-Ressource], Stand 24.07.2006. (Zugriff: 03.04.09), URL <http://www.opensource.org/docs/definition.php>.
- [DFG04] DFG. Aktuelle Anforderungen der wissenschaftlichen Informationsversorgung. [Online-Ressource], Stand 2004. (Zugriff 09.06.2009), URL http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/strategiepapier_wiss_informationsvers.pdf.
- [Dürr04] Dirk Dürr, Christian; Weske. Einfluss von Open-Source-Software in kommerziellen Softwareprojekten. In: HMD : Praxis der Wirtschaftsinformatik, Ausgabe 238:(2004), S. 72–82. ISBN 3-89864-291-7.
- [Gairin08] Josep M. R. Gairin, Patricia R. Gallo und Andreu S. Duesa. A Virtual Exhibition of Open Source Software for Libraries. In: 16th BOB-CATSSS Symposium 2008, Zadar, S. 319–325. ISBN 978-3-88347-259-1.
- [Gantar03] Reinhard Gantar. Tauziehen ums Bürger-Paradies. In: ct Magazin für Computertechnik, Ausgabe 11:(2003), S. 88–90.
- [Geisler08] Andy Geisler. Installing Koha 3 on Ubuntu 8.10: A tutorial. [Online-Ressource], Stand 18.12.2008. (Zugriff 12.05.09), URL <http://www.blazingmoon.org/guides/k3-on-u810-1.html>.

- [Ine09] InetBib - BiblioteQ Programm in Deutsch erschienen. [Online-Ressource], Stand 09.03.2009. (Zugriff 06.06.2009), URL <http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg38449.html>.
- [Koh09a] Koha on Windows. [Online-Ressource], Stand 10.02.2009. (Zugriff 22.05.2009), URL <http://wiki.koha.org/doku.php?id=kohaonwindows>.
- [Koh09b] German Translation FAQ. [Online-Ressource], Stand 15.01.2009. (Zugriff 14.05.2009), URL http://wiki.koha.org/doku.php?id=germantranslation_faq.
- [Koh09c] Koha 3.0.1 Released. [Online-Ressource], Stand 2009. (Zugriff 29.05.2009), URL <http://koha.org/news/koha-3.0.1-released>.
- [Lib] LibLime: Koha Integrated Library System. [Online-Ressource], Stand nicht angegeben. (Zugriff: 07.06.09), URL <http://liblime.com/products/koha>.
- [Lin] Linux in Schwäbisch Hall. [Online-Ressource], Stand nicht angegeben. (Zugriff 01.04.2009), URL <http://www.schwaebischhall.de/Linux.1630.0.html>.
- [Marquardt04] Christel Marquardt. Open-Source-Software-Strategie der deutschen Verwaltung. In: HMD : Praxis der Wirtschaftsinformatik, Ausgabe 238:(2004), S. 58–61. ISBN 3-89864-291-7.
- [Müller09] Andreas Müller. Open Source auf der CeBIT 2009. [Online-Ressource], Stand 24.02.2009. (Zugriff 09.06.2009), URL <http://www.heise.de/open/Vorschau-Open-Source-auf-der-CeBIT-2009--/artikel/133423>.
- [Net09] Netcraft: April 2009 Web Server Survey. [Online-Ressource], Stand 06.04.2009. (Zugriff 17.05.2009), URL http://news.netcraft.com/archives/2009/04/06/april_2009_web_server_survey.html.
- [Olbrich06] Chrisoph Olbrich und Stefan Koch. Ergebnisse eines empirischen Usability-Vergleichs von Open und Closed Source Office Paketen anhand von Microsoft Office und OpenOffice.org. [Online-Ressource], Stand 2006. (Zugriff 09.06.2009), URL http://epub.wu-wien.ac.at/dyn/dl/wp/epub-wu-01_8f7.
- [Ope07] Open Source ist auf der Chefetage angekommen. [Online-Ressource], Stand 04.06.2007. (Zugriff 09.06.2009), URL <http://www.computerwoche.de/nachrichtenarchiv/593846/>.

- [Oss09] Open Source Systems for Libraries. [Online-Ressource], Stand 06.05.2009. (Zugriff 06.06.2009), URL <http://www.oss4lib.org/projects>.
- [Smith07] Elliot Smith. Koha - open source library management system. [Online-Ressource], Stand 11.06.2007. (Zugriff 11.04.2009), URL <http://townx.org/blog/elliott/koha-open-source-library-management-system>.
- [Taylor02] Mike Taylor. Using Net::Z3950 on MS-Windows. [Online-Ressource], Stand 07.10.2002. (Zugriff 18.05.2009), URL <http://perl.z3950.org/support/windows.html>.
- [UNESCO01] UNESCO. Introduction to Integrated Library Systems, Glossary. [Online-Ressource], Stand 2001. (Zugriff 06.06.2009), URL <http://www2.unescobkk.org/elib/publications/ictlip/module2/glossary.htm>.
- [Voß07] Jakob Voß. Open Source Bibliothekssysteme. [Online-Ressource], Stand 19.09.2007. (Zugriff 07.06.2009), URL <http://jakoblog.de/2007/09/19/open-source-bibliothekssysteme/>.
- [VuF08] VuFind. [Online-Ressource], Stand 18.12.2008. (Zugriff 06.06.2009), URL <http://www.vufind.org/>.
- [Weir05] Rob Weir. Koha on Windows. [Online-Ressource], Stand 2005. (Zugriff 17.05.2009), URL http://www.koha.rwjr.com/Koha_on_Windows.html.
- [Zielenkewitz09] Moritz Zielenkewitz. Browser-Marktanteile: Internet Explorer unbeliebter. [Online-Ressource], Stand 05.01.2009. (Zugriff 20.05.2009), URL <http://www.netzwelt.de/news/79233-browser-marktanteile-internet-explorer-unbeliebter.html>.

Abbildungsverzeichnis

1	Die Benutzeroberfläche von BiblioteQ 6.21.1	15
2	Auszug der Konfigurationsdatei von BiblioteQ 6.21.1	17
3	Benutzerverwaltung in BiblioteQ 6.21.1	18
4	Katalogisierungsmaske für den Medientyp Buch in BiblioteQ 6.21.1	20
5	Recherchemaske des Medientyps Buch in BiblioteQ 6.21.1. Im Hinter- grund das Rechercheergebnis zur Suchanfrage	22
6	Startbildschirm von Koha 2.2.9 bei großem DPI-Wert des PCs unter Win- dows XP	35
7	Benutzeroberfläche von Koha 2.2.9. Kopfzeile mit Programmmenü. Con- tentbereich und Fußzeile	36
8	Übersicht über die Systemparameter von Koha 2.2.9	37
9	Der Parameter System preferences von Koha 2.2.9	41
10	Die Benutzeroberfläche von Koha 2.2.9, unter Verwendung des mitgelie- ferten alternativen Templates	42
11	Der Hauptbildschirm des Erwerbungsfunktionsbereichs von Koha 2.2.9 .	44
12	Die Maske für das Anlegen eines neuen Titels für eine Bestellung in Koha 2.2.9	45
13	Recherchemaske innerhalb des Katalogs in Koha 2.2.9	47
14	Maske um ein Katalogisat im MARC-Format anzulegen, Koha 2.2.9	48
15	Anlegen eines Exemplardatensatzes in Koha 2.2.9	49
16	Zeitschriftenverwaltung in Koha 2.2.9	50
17	Ansicht der Ausleihfunktion in Koha 2.2.9	52
18	Rückgabebildschirm in Koha 2.2.9	54
19	Informationen für eine Vorbestellung, die ausgedruckt werden können; Koha 2.2.9	55
20	Ansicht eines Benutzerdatensatzes in Koha 2.2.9	56
21	Zugriffsverwaltungsoptionen für Mitarbeiter in Koha 2.2.9	58

Abbildungsverzeichnis

22	Anlegen eines Benutzerdatensatzes für eine Person in Koha 2.2.9	59
23	Der Funktionsbereich Normdaten in Koha 2.2.9	60
24	Assistent zum Erstellen einer Benutzerstatistik in Koha 2.2.9	61
25	Ausgabe der Statistik, die mit den Parametern von Abbildung 24 erstellt wurde. Koha Version 2.2.9	61
26	Erweiterte Suche im OPAC von Koha 2.2.9	63
27	Ansicht eines Titeldatensatzes im OPAC von Koha 2.2.9	64
28	Nutzerkontoansicht im OPAC von Koha 2.2.9	65
29	Konfigurationsdatei von OpenBiblio 0.5.1.7 für die Verbindung zur Datenbank	71
30	Benutzeroberfläche und Startseite des Systems OpenBiblio 0.5.1.7	73
31	Einstellungsparameter für die Anpassung von OpenBiblio 0.5.1.7 an die eigene Bibliothek	75
32	OpenBiblio 0.5.1.7 unter Verwendung eines alternativen Layouts. Im Contentbereich ist die Eingabemaske zur Layoutbearbeitung sichtbar.	76
33	Anlegen eines Benutzerkontos in OpenBiblio 0.5.1.7	77
34	Katalogrecherche in OpenBiblio 0.5.1.7	79
35	Trefferliste einer Recherche in OpenBiblio 0.5.1.7	80
36	Erfassungsmaske zum Anlegen eines neues Mediums in OpenBiblio 0.5.1.7	82
37	Hinzufügen von MARC Feldern in OpenBiblio 0.5.1.7	84
38	Katalogdatensatz in OpenBiblio 0.5.1.7	85
39	Funktion zum Importieren von MARC Daten in OpenBiblio 0.5.1.7	86
40	Benutzerkonto mit Ausleihfunktion in OpenBiblio 0.5.1.7	87
41	Medienrückgabe in OpenBiblio 0.5.1.7	89
42	Wählbare Berichte in OpenBiblio 0.5.1.7	90
43	Optionale Filterfunktion vor dem Erstellen eines Berichts in OpenBiblio 0.5.1.7	91
44	Ausgabeansicht des Berichts über neue Medien der letzten drei Monate in OpenBiblio 0.5.1.7	93
45	Der OPAC von OpenBiblio 0.5.1.7	95

Bei allen Abbildungen handelt es sich um Screenshots, die selbst erstellt wurden

Anhang

- 1 Downloadverzeichnis für die Installation der einzelnen Systeme
- 1 CD mit Video Tutorials zur Installation der einzelnen Systeme

Downloadverzeichnis

BiblioteQ

BiblioteQ

<http://biblioteq.sourceforge.net>

Koha unter Windows XP

ActivePerl

<http://www.activestate.com/activeperl/downloads/>

Apache Webserver

<http://httpd.apache.org/download.cgi>

Koha Installationsassistent

<http://www.koha.rwjv.com>

MySQL

<http://dev.mysql.com/downloads/mysql/4.1.html#win32>

Koha unter verwendung einer Virtual Machine

Koha VM Image

http://contribs.koha.org/revision_view.php?rid=14

VMware Player

<http://www.vmware.com/products/player/>

OpenBiblio

OpenBiblio

<http://openbiblio.de/download.php>

XAMPP

<http://www.apachefriends.org/de/xampp.html>